

Social Media im Bundestagswahlkampf 2013

Studie in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem
Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation

Christoph Neuberger^a, Stefan Stieglitz^b, Jennifer Wladarsch^a, Malte Landwehr^b,
Tobias Brockmann^b

Report für das Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation
und die Konrad-Adenauer-Stiftung

München/Münster, 22. Dezember 2013

^a Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Oettingenstraße 67, 80538 München

^b Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Wirtschaftsinformatik, Leonardo-Campus 11, 48149 Münster

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung: Der Bundestagswahlkampf 2013 in den Social Media	2
2	Gesamtanalyse	7
2.1	Tag-Clouds für Twitter und Blogs	7
2.2	Gesamtanalyse nach Plattformen	14
2.2.1	Twitter	14
2.2.2	Blogs	18
2.2.3	meta.tagesschau	24
2.3	Themen des Wahlkampfs	26
2.3.1	Einzelthemen im Plattformvergleich	26
2.3.2	Entwicklung der Einzelthemen im Plattformvergleich	28
2.4	Parteien	51
2.4.1	Häufigkeit von Partei-Nennungen	51
2.4.2	Tag-Clouds für Parteien in Twitter und Blogs	56
3	Ausgewählte Einzelthemen (1): Mindestlohn	64
3.1	Entwicklung des Themas	65
3.2	Top-Beiträge	67
3.3	Top-Angebote	68
3.4	Ergebnisse der Inhaltsanalyse	69
3.4.1	Bewertung des Mindestlohns	69
3.4.2	Politiker und Parteien	73
4	Ausgewählte Einzelthemen (2): NSA-Affäre	78
4.1	Datenüberwachungsdebatte	80
4.1.1	Tag-Clouds für Twitter und Blogs	80
4.1.2	Twitter	86
4.1.3	Blogs	95
4.1.4	meta.tagesschau	101
4.2	NSA-Affäre	103
4.2.1	Entwicklung des Themas	103
4.2.2	Ergebnisse der Inhaltsanalyse	105
4.2.2.1	Bewertung der Überwachung durch Geheimdienste	105
4.2.2.2	Vorwürfe gegen Merkel, die Bundesregierung und den BND	108
4.2.2.3	Politischer Kontext der Debatte um die NSA-Affäre	109
4.2.2.4	Bewertung von Politikern und Parteien	109
5	Fazit	113
	Literaturverzeichnis	119
	Anhang	121
	Autoren	134

1 Einführung: Der Bundestagswahlkampf 2013 in den Social Media

Die Bundestagswahl 2013 liegt wenige Monate zurück, und wieder haben sich viele Journalisten, Netzexperten und Politiker zur Frage geäußert, welche Bedeutung das Internet im Wahlkampf gehabt hat und wie wertvoll die Wortmeldungen waren, die dort zur politischen Diskussion beigesteuert wurden. Die Auffassungen darüber waren auch diesmal geteilt. So stritten sich nach der Wahl FAZ-Redakteur Michael Hanfeld („in keiner Weise repräsentativ“, „Informationsgewinn gleich Null“) und SZ-Redakteur Alex Rühle („eine Art Wundertüte“) über die politische Qualität von Twitter (vgl. Hanfeld 2013; Rühle 2013). Diese Reihe subjektiver Einschätzungen ließe sich ohne weiteres fortsetzen (vgl. z.B. Reißmann 2013; Sixtus 2013). Indes: Sie ersetzen kein systematisch erhobenes Gesamtbild des Internetwahlkampfes. Fragen, die im Raum stehen, lauten hier etwa: Welche Agenda hatte das Netz? Wer hat die Themen des Wahlkampfes wie die NSA-Affäre, den Streit um Euro-Hawk oder Mindestlohn diskutiert? Wer konnte besonders viel Resonanz erzielen, gemessen an der Zahl der Retweets und Kommentare? Sind es nur die altbekannten Akteure aus Politik und Medien? Oder tauchen auch neue Stimmen auf? Und welches Meinungsklima herrscht im Netz?

Mit diesen Fragen hat sich ein Forscherteam an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) befasst. Es hat von Mitte Mai bis zur Wahl am 22. September 2013 Twitter, Blogs und das Forum meta.tagesschau.de beobachtet. Zwischenauswertungen sind bereits im Laufe des Wahlkampfes erschienen.¹ Das Forschungsprojekt haben Prof. Dr. Christoph Neuberger (LMU) und Prof. Dr. Stefan Stieglitz (WWU) geleitet. Mitgearbeitet haben Jennifer Wladarsch (LMU) und Malte Landwehr (WWU). Das Projekt wurde vom Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation sowie der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt. In dieser Publikation werden zentrale Ergebnisse des Projekts vorgestellt und diskutiert.

Strukturwandel der politischen Öffentlichkeit

Jedes neue Medium weckt große Hoffnungen und zugleich große Befürchtungen. Die gängigen Verheißungen des Internets lauten: Das Internet schafft ein Mehr an Freiheit, Gleichheit, Vielfalt, Vernetzung, Verständigung und Informationsqualität. Zu jeder dieser positiven Einschätzungen gibt es jedoch auch die gegenteilige Variante. Netzkritiker beobachten Unfreiheit, Ungleichheit, Konzentration, Fragmentierung, Polarisierung und Qualitätsverschlechterung (vgl. Neuberger 2013). Die enorme Heterogenität des Internets und seine rasche Weiterentwicklung erlauben es nicht, ein pauschales Urteil darüber zu fällen. Vielmehr kommt es stark auf den besonderen Kontext an, in dem das Internet eingesetzt wird.

Dafür ein Beispiel: Regelmäßig wird kritisiert, dass deutsche Politiker und Parteien immer noch nicht gelernt hätten, richtig mit dem Internet umzugehen. Dabei wird gerne auf den erfolgreichen Einsatz bei den Präsidentschaftswahlen in den USA verwiesen. Damit wird aber ein „schiefer Vergleich“ gezogen, denn das politische System und das Mediensystem unterscheiden sich zwischen den beiden Ländern ganz erheblich. Für die Mobilisierung von Spendern und freiwilligen Helfern eignen sich Social Media z.B. in hervorragender Weise. Beides hat aber in Deutschland einen geringeren Stellenwert als in den USA, weil die Kandidaten die breite Unterstützung ihrer Parteien im Rücken haben und die Wahlkampffinanzierung anders geregelt ist (vgl. Rhein & Merz 2009; Schmidt 2012: 7; Jungherr & Schoen 2013: 125).

Das Internet hat in den letzten beiden Jahrzehnten einen Strukturwandel der politischen Öffentlichkeit bewirkt. Die Forschung ist dabei, die Instrumente zu entwickeln, um die Datenmassen („Big Data“) zu bewältigen, und die Theorien zu entwerfen, um diesen Wandel zu begreifen. Im Internet haben die traditionellen Massenmedien und der professionelle Journalismus die Rolle als „Gatekeeper“ verloren: Sie entscheiden nicht mehr alleine, welche Themen und Meinungen öffentlich werden. Parteien, Politiker, Verbände und Bürger, die bisher auf die Redaktionen von Presse und Rundfunk als Vermittler angewiesen waren, können sich im Netz öffentlich zu Wort melden und direkt miteinander kommuni-

¹ <http://www.vodafone-institut.de/socio-political-participation.html>. An der Erstellung dieser Monatsberichte war auch Sandra Riedel (LMU München) beteiligt.

zieren. In der Phase des „Web 2.0“ haben Publikationsformate im Internet große Verbreitung gefunden, welche die breite Partizipation an der Öffentlichkeit ermöglichen und die Interaktion erleichtern, also den flexiblen Wechsel zwischen der Rolle des Kommunikators und des Rezipienten. Zu diesen „Social Media“ zählen Blogs, Social Network Sites (z.B. Facebook), Microblogging-Dienste (z.B. Twitter), Videoplattformen (z.B. YouTube) und Wikis (z.B. Wikipedia). Sie stehen im Mittelpunkt der vorliegenden Studie.

Formate des Bundestagswahlkampfes 2013

Wahlkämpfe sind stets Gelegenheiten gewesen, neue Publikationsformate zu erproben (als Chronologie der bisherigen Internetwahlkämpfe in Deutschland und den USA vgl. Jungherr & Schoen 2013: 69-138). Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 haben die Parteien und Kandidaten Twitter, Facebook und YouTube eingesetzt. Ihre Nutzung blieb damals aber noch marginal (vgl. Zubayr et al. 2009: 638; von Pape & Quandt 2010: 395f.).

Der Internetwahlkampf 2013 war weniger durch das Aufkommen innovativer Formate geprägt als vielmehr von der zunehmenden Verbreitung von Social Media und der Professionalisierung des Umgangs mit ihnen. Was weiter bemerkenswert gewesen ist: Mit der Merkel-Raute und dem Steinbrück-Mittelfinger wurden zwei Gesten der Spitzenkandidaten zu Memen, die vielfach variiert im Netz kursierten. Auffällig war überdies die Häufung von Aggregatoren, mit denen die Performance von Parteien und Kandidaten im Netz gemessen wurde.² Diese verliehen dem Wahlkampf einen Wettbewerbscharakter („Horse Race“). Außerdem wurde das Netzgeschehen in den Medien und auch in speziellen Blogs³ reflektiert. Solche Instrumente zur Beobachtung der oft weit verzweigten politischen Debatten im Netz erfüllen eine wichtige Funktion: Sie vereinfachen dem durchschnittlichen Nutzer, der nicht viel Zeit damit verbringen kann, den Überblick. Und sie sorgen dafür, dass sich die Aufmerksamkeit im Netz besser verteilt und auch kleine Anbieter die Chance haben, mit ihren Äußerungen wahrgenommen zu werden.

Wahlkampf im Internet: Forschungsstand und -defizite

Über den Wahlkampf im Internet wird seit den 1990er-Jahren intensiv geforscht (zur Forschung in den USA und Deutschland vgl. Jungherr & Schoen 2013: 69-138). Aber trotz der Fülle an empirischen Studien und wichtigen Erkenntnissen fallen mehrere Beschränkungen auf. Zumeist wird nur ein kleiner Ausschnitt des Wahlkampfgeschehens im Netz untersucht. Dieser eingeschränkte Blickwinkel gilt für die analysierten Plattformen, Akteure, Themen und Zeiträume sowie für die eingesetzten Methoden.

(1) Plattformen: Die vorliegenden Studien zum Internetwahlkampf beschränken sich fast ausschließlich auf eine einzelne Plattform. Über Blogs (vgl. Williams et al. 2005; Ott 2006; Sweetser 2007; Sweetser et al. 2008; Albrecht 2011), Twitter (vgl. Hanna et al. 2011; Jürgens et al. 2011; Burgess & Bruns 2012; Elmer 2012; Thimm et al. 2012; Bruns & Highfield 2013; Christensen 2013; Graham et al. 2013; Siri & Seßler 2013), Social Network Sites (vgl. Zeh 2010; Williams & Gulati 2012; Kunert & Schmidt 2012; Unger 2012), Wikipedia (vgl. Roessing & Podschuweit 2011) und YouTube (vgl. Bachl 2011) wurden meistens nur getrennt untersucht. Die Frage aber, wie eine spezifische Plattform die Wahlkampfkommunikation prägt, d.h., welches ihre Besonderheiten sind, kann erst der durch ein vergleichendes Forschungsdesign beantwortet werden (vgl. z.B. Project for Excellence in Journalism 2011; Elter 2013).

(2) Angebote: Eine weitere Verkürzung der bisherigen Forschung besteht darin, dass die Aktivitäten der politischen Akteure im Vordergrund stehen. Beobachtet wurden die Websites und Social Media-Accounts von Parteien (vgl. z.B. Elter 2013) und Kandidaten (vgl. z.B. Hanna et al. 2011; Thimm et al. 2012; Bruns & Highfield 2013; Christensen 2013; Graham et al. 2013; Siri & Seßler 2013). Der For-

² Beispiele sind der Trendmonitor für Twitter, Facebook und Google Plus im Bundestagswahl-Blog von süddeutsche.de (<http://www.sueddeutsche.de/thema/%23btw13-Blog>), bundestwitter.de und pluragraph.de.

³ Neben dem bereits genannten Bundestagswahl-Blog von süddeutsche.de ist ein weiteres Beispiel die Netzschau zur Wahl von [tagesschau.de](http://www.tagesschau.de/wahl/wahlschau/index.html) (<http://www.tagesschau.de/wahl/wahlschau/index.html>).

schungsüberblick von Schweitzer & Albrecht (2011: 34-44) lässt erkennen, dass diese Perspektive in den Kommunikator-, Angebots-, Rezeptions- und Wirkungsstudien dominiert. Dieser gängige Blick verkürzt jedoch den Internet-Wahlkampf auf die Frage, wie tauglich das Netz für die Wählerwerbung ist und wie die Strategie aus Sicht der Parteien und Kandidaten optimiert werden kann (vgl. Schwalm 2013). Kritisiert wird hier eine „Normalisierung“, d.h. eine Anpassung des Online- an den Offline-Wahlkampf (vgl. Schweitzer & Albrecht 2011: 40; vgl. Jungherr & Schoen 2013: 132), eine zu starke Top-Down-Orientierung (vgl. Schwalm 2013: 211) und ein Interaktionsdefizit aus Sorge vor einem Kontrollverlust (vgl. z.B. Kepplinger & Podschuweit 2011; Schweitzer & Albrecht 2011: 22, 39, 43f.).

Mit dieser Ausrichtung der Forschung endet die Analyse des Internets genau an jenem Punkt, an dem es eigentlich interessant wird. Das wirklich Neue an der Netzöffentlichkeit bleibt so ein „blinder Fleck“: die Millionen von Tweets und Tausenden von Blog-Postings, die nicht aus den Wahlkampfzentralen der Parteien, den Abgeordnetenbüros und den Redaktionen der Massenmedien stammen. Jenseits der etablierten Akteure aus Politik und Medien gibt es einen „dritten Bereich“: Hier melden sich auch jene zu Wort, die bisher kaum die Chance hatten, öffentlich mitzureden (vgl. Emmer et al. 2011; BITKOM 2013; Petersen et al. 2013). Das Demokratieversprechen des Internets wird, wenn überhaupt, hier eingelöst. Im Bereich der Social Media treffen alle aufeinander: Politiker, Journalisten, Lobbyisten, Netzaktivisten sowie Bürgerinnen und Bürger, die keine organisierten Interessen vertreten. Können sich Letztere in dem Stimmengewirr Gehör verschaffen? Oder setzen sich auch hier die professionellen Kommunikatoren durch (vgl. Hindman 2008)?

Wenn die Frage beantwortet werden soll, welche Blogs und Twitter-Accounts bei einem oder mehreren Themen besonders viel Resonanz erzielen, darf in der Analyse auf der Angebotsseite nicht bereits eine zu enge Vorauswahl getroffen werden, sodass dieser „dritte Bereich“ gar nicht mehr in den Blick geraten kann. Dies spricht dagegen, lediglich die Parteien- und Kandidaten-Auftritte zu beobachten.

(3) Inhalt: Falls nicht bestimmte Angebote, sondern bestimmte Inhalte beobachtet werden sollen, findet sich in der bisherigen Forschung ebenfalls eine enge Beschränkung. Es ist üblich, dass nur ein einzelnes Thema untersucht wird. Zur Auswahl des Untersuchungsmaterials dienen dabei zumeist nur ein oder wenige Suchwörter und Hashtags (vgl. z.B. Jürgens et al. 2011; Burgess & Bruns 2012; Elmer 2012; Bruns & Highfield 2013).

Der Vergleich von Themenkarrieren oder auch die Konkurrenz zwischen Themen musste so bisher fast völlig ausgespart bleiben. Auch überraschend auftauchende, vorher nicht bekannte Themen fielen zumeist durch das Sieb der Forschung, weil die passenden Suchwörter und Hashtags zuvor noch nicht bekannt waren.

(4) Zeiträume: Viele Studien begnügen sich mit einem knapp bemessenen Zeitraum, d.h. wenige Tage oder Wochen vor dem Wahltermin (vgl. z.B. Burgess & Bruns 2012; Thimm et al. 2012; Elter 2013; Bruns & Highfield 2013; Christensen 2013; Graham et al. 2013), oder sie konzentrieren sich auf Einzelereignisse wie TV-Duelle zwischen den Spitzenkandidaten (vgl. z.B. Elmer 2012).

(5) Methoden: Die Verfügbarkeit digitaler Angebote macht es möglich, Beiträge automatisiert zu sammeln und auszuwerten (vgl. z.B. Hanna et al. 2011; Jürgens et al. 2011; Project for Excellence in Journalism 2011; Stieglitz und Dang-Xuan 2013). Zwar können dabei enorm große Fallzahlen verarbeitet werden, doch stoßen automatisierte Verfahren dort an Grenzen, wo das menschliche Verstehen notwendig ist. Die Zählung von Worthäufigkeiten und ihre Klassifizierung nach vorgegebenen Wörterbüchern sind sehr hilfreich, müssen aber - wenn die Analyse in die Tiefe gehen soll - von manuellen Inhaltsanalysen flankiert werden. Der kombinierte Einsatz automatisierter und manueller Verfahren ist bisher nicht üblich.

Zur Anlage der Untersuchung

In der vorliegenden Studie wurde versucht, diese Beschränkungen zu überwinden, indem ein breit angelegtes Monitoring des Internetwahlkampfes vor der Bundestagswahl 2013 erfolgte und interdisziplinär Methoden bei der Auswertung kombiniert wurden.

(1) *Plattformen:* Beobachtet wurden der Microblogging-Dienst Twitter, Blogs, ein journalistisches Forum (meta.tagesschau.de), professionell-journalistische News-Portale sowie - in einer eigenständigen Erhebung, die in diesem Bericht nicht dokumentiert ist - die Internetenzyklopädie Wikipedia.

(2) *Angebote:* Während auf Twitter grundsätzlich alle Tweets, die mindestens ein Keyword enthielten, gesammelt wurden, erforderten Blogs und News-Portale eine Vorauswahl. Im Rahmen des Projekts wurden 76 Blogs einbezogen, die von hoher Relevanz für die politische und wirtschaftliche Kommunikation sind. Als Indikator wurden verschiedene Blog-Rankings (Deutsche Blogcharts, Ebuzzing, Virato, Google Page Rank etc.) und Blog-Preise herangezogen. Auch die 16 News-Portale wurden nach ihrer publizistischen Bedeutung ausgewählt. Darunter sind Internetpräsenzen aus der überregionalen Tages- und Wochenpresse, der Wirtschaftspresse sowie von Fernsehnachrichtensendern.⁴ Hier wurde also jeweils eine relativ große Zahl an Angeboten berücksichtigt. Zusätzlich wurde das Forum meta.tagesschau.de ausgewählt, das zum Online-Angebot der reichweitenstärksten Nachrichtensendung im deutschen Fernsehen gehört.

(3) *Inhalt:* Ausgangspunkt der vorliegenden Studie waren nicht bestimmte Angebote, sondern wahlkampfrelevante Inhalte, nämlich Einzelthemen, Spitzenkandidaten und andere Politiker sowie die Parteien. Dafür war es notwendig, während des Wahlkampfs zunächst breitflächig Beiträge zu sammeln, um dann in einem zweiten Filterschritt Einzelthemen und Namen für die Analyse zu selektieren. Relevante Beiträge wurden mit Hilfe einer Keyword-Liste getrackt, welche rund 350 Wörter enthält (Parteien- und Politikernamen, Wörter zu politischen Themen sowie zu Wahl und Wahlkampf) und bei Bedarf im Laufe des Wahlkampfs um Keywords für neue Einzelthemen ergänzt wurde. Diese später aufgenommenen Keywords wurden allerdings in der Analyse des gesamten Untersuchungszeitraums nicht berücksichtigt.

Im Projekt wurde ein selbst entwickelter Software-Prototyp eingesetzt. Dieser war in der Lage, Text- und Metadaten auf mehreren Plattformen (Twitter, Blogs, News-Portale, Forum meta.tagesschau.de) fortlaufend zu sammeln und zu speichern. Auf Twitter wurde über die API zugegriffen. Für das Sammeln von Daten auf den anderen Plattformen wurden Parsing- oder Scraping-Techniken eingesetzt. Wo immer möglich, wurden Informationen aus RSS- oder Atom-Feeds ausgelesen. Die Daten wurden durch den Software-Prototypen entsprechend eines zuvor entwickelten Portfolios gesammelt, aufbereitet und indexiert.

(4) *Zeitraum:* Die vorliegende Studie bezieht sich auf den Zeitraum von Mitte Mai (16.05.2013) bis zum Wahltag (22.09.2013). Damit wurde der Wahlkampf im Netz über mehr als vier Monate hinweg beobachtet. Aufgrund eines technischen Systemausfalls konnten die Beiträge von News-Portalen nur bis zum 13. September 2013 gesammelt und automatisiert ausgewertet werden. Für die Analyse des Einzelthemas „Mindestlohn“ und der Spitzenkandidaten wurde der fehlende Zeitraum manuell recherchiert.

(5) *Methoden:* Bei der Auswertung wurden automatisierte und manuelle Analysen kombiniert. Automatisiert werden Worthäufigkeiten, Wort-Kookkurrenzen (Tag-Clouds) und Sentiments (Bewertungen) ausgewertet. Dies erlaubt es u.a., Themenkarrieren, Zusammenhänge zwischen Themen und Akteuren sowie Bewertungen von Akteuren zu ermitteln. Verglichen wurde eine Reihe von Einzelthemen, die jeweils über mehrere Keywords operationalisiert wurden, die beiden Spitzenkandidaten Merkel und Steinbrück sowie die zur Wahl antretenden Parteien. Außerdem wurden Rankings für resonanzstarke Beiträge und Kommunikatoren bestimmt, basierend auf der Zahl der Retweets (Twitter) und Kommentare (Blogs). Dies lässt erkennen, ob in Social Media auch neue Akteure einflussreich sind, die nicht aus Medien und Parteien stammen.

Ergänzt wurden die automatisierten Verfahren um eine manuelle quantitative Inhaltsanalyse der Darstellung der beiden Spitzenkandidaten und der beiden Einzelthemen „Mindestlohn“ (das nach Infratest

⁴ Daten wurden von den folgenden News-Portalen gesammelt: bild.de, faz.net, focus.de, fr-online.de, handelsblatt.com, heute.de, manager-magazin.de, n24.de, n-tv.de, spiegel.de, stern.de, sueddeutsche.de, tagesschau.de, welt.de, wiwo.de und zeit.de.

dimap⁵ zu den wahlentscheidenden Themen zählte) und „NSA-Affäre“ (das im Internet starke Beachtung fand, aber nicht wahlentscheidend war).

Bei der Analyse der Spitzenkandidaten und des Themas „Mindestlohn“ wurden jeweils 400 Fälle ausgewertet (jeweils 100 pro Plattform). Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität erhoben. Vielmehr wurde nach Einflussstärke ausgewählt. Auf Twitter wurde der Einfluss nach der Zahl der Retweets, in den Blogs nach der Zahl der Kommentare bestimmt. Hier wurden jeweils die 50 Top-Beiträge ausgewählt. Neben den einflussstärksten Beiträgen wurden bei der Analyse der Spitzenkandidaten und des Themas „Mindestlohn“ jeweils weitere 50 Beiträge durch eine systematische Zufallsauswahl bestimmt. Im Fall von meta.tagesschau wurden die zehn ersten Kommentare unter den zehn meistkommentierten redaktionellen Beiträgen untersucht. Von den professionell-journalistischen News-Portalen wurden sieben Portale von Printtiteln einbezogen: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Bild, Die Zeit und Der Spiegel. Beim Thema „NSA-Affäre“ wurden insgesamt 150 Fälle analysiert (je 50 Top-Beiträge pro Plattform, ohne News-Portale).

Die Inhaltsanalyse eröffnete die Möglichkeit, u.a. Bewertungen und Argumente vertieft zu betrachten. Weitere Einzelheiten zur Auswahl der Fälle und zur Anwendung der Methoden sind im Anhang dieses Berichts zu finden.

Aufbau des Berichts

Im vorliegenden Bericht werden die ersten Ergebnisse des Projekts in Form eines Reports vorgestellt. Vertiefte Auswertungen zu einzelnen wissenschaftlichen Fragestellungen werden folgen.

Zunächst wird in Kapitel 2 ein Gesamtüberblick über den Internetwahlkampf 2013 gegeben. Dabei werden die Aktivitäten auf den verschiedenen Plattformen, die Darstellung der beiden Spitzenkandidaten Merkel und Steinbrück sowie ausgewählte Wahlkampfthemen im Vergleich betrachtet. In den folgenden beiden Kapiteln werden Detailstudien zu den Themen „Mindestlohn“ (Kapitel 3) und „NSA-Affäre“ (Kapitel 4) vorgestellt. Im Fazit (Kapitel 5) werden einerseits die Ergebnisse diskutiert, andererseits wird der Frage nachgegangen, welche Bedeutung der Internetwahlkampf hat.

⁵ „Welche Themen sind für Ihre Wahlentscheidung wichtig?“ „Angemessene Löhne und Arbeitsbedingungen“: 57%; „Der politische Streit um die Überwachung der Geheimdienste“: 17%. Vgl. Infratest dimap: Deutschlandtrend Extra (15.08.2013). Zitiert nach: http://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend1828~magnifier_pos-0.html (01.12.2013).

2 Gesamtanalyse

Basis der folgenden Auswertung sind der gesamte Untersuchungszeitraum (16.05.-22.09.2013) sowie alle in dieser Zeit gesammelten Beiträge auf Twitter, in 76 ausgewählten Blogs mit Politik- und Wirtschaftsschwerpunkt, auf dem Forum meta.tagesschau.de und in 16 ausgewählte News-Portalen.

2.1 Tag-Clouds für Twitter und Blogs

Die folgenden Tag-Clouds (Abbildungen 1 bis 6) geben einen ersten Überblick über die Resonanz, die der Bundestagswahlkampf 2013 in Twitter und Blogs hatte. Sie sind eine Visualisierung von Worthäufigkeitsauszählungen, die in allen Tweets sowie Blog-Einträgen und -Kommentaren während des Untersuchungszeitraums vorkamen. Dabei wurden die Wortlisten von Funktionswörtern, Konjunktionen u.ä. bereinigt (z.B. „und“, „also“, „dann“). Die Größe der Wörter kennzeichnet die Häufigkeit. Ausgewählt wurden die 50 häufigsten Wörter (Tabelle 1).

Insgesamt zeichnet sich unter den Parteien und Politikern eine große Häufigkeit der Piratenpartei (die auf Twitter dominiert) und der Kanzlerin ab. Monatsweise stechen einzelne Themen hervor, die unten in den Tag-Clouds jeweils genannt sind.

Abbildung 1: Tag-Clouds für Twitter und Blogs im Gesamtzeitraum (16.05. bis 22.09.2013)

Gesamtzeitraum: 16.05.2013 bis 22.09.2013



Tabelle 1: Top 50-Keywords (basierend auf 4.155.781 Tweets sowie 34.307 Blog-Beiträgen und Blog-Kommentaren)

1. Merkel: 364.496	26. TVDuell: 26.366
2. Piraten: 350.765	27. Bundestag: 26.281
3. SPD: 342.873	28. rot: 26.141
4. CDU: 300.886	29. Bundestagswahl: 25.929
5. AfD: 225.600	30. Kanzlerin: 24.750
6. FDP: 165.477	31. Gruenen: 22.590
7. CSU: 161.888	32. Menschen: 19.907
8. Grüne: 160.201	33. TV: 19.382
9. Linke: 152.634	34. Koalition: 18.655
10. btw13: 140.199	35. EU: 18.065
11. Steinbrück: 126.084	36. Gruene: 17.986
12. Grünen: 122.794	37. grün: 17.272
13. Piratenpartei: 71.976	38. Lanz: 17.266
14. wählen: 53.049	39. wählt: 16.665
15. NSA: 48.786	40. Snowden: 16.429
16. Wahlkampf: 48.072	41. Mollath: 16.414
17. Deutschland: 47.683	42. Internet: 16.186
18. PRISM: 46.483	43. Politiker: 15.907
19. Wahl: 40.743	44. Regierung: 15.829
20. Politik: 37.969	45. Seehofer: 15.747
21. Partei: 32.377	46. Parteien: 15.512
22. Bayern: 30.739	47. online: 14.945
23. Berlin: 30.138	48. Jahre: 14.707
24. Euro: 29.708	49. Wahlprogramm: 14.683
25. Wähler: 26.840	50. Demokratie: 14.673

Monatliche Tag-Clouds

Abbildung 2: Tag-Clouds für Twitter und Blogs in der zweiten Maihälfte (16. bis 31. Mai 2013)

Zweite Maihälfte Mai 2013 (16. bis 31. Mai 2013)



Tweets	391.758
Blog-Beiträge und -Kommentare	4.490
Zeitraum	16. - 31. Mai 2013
Auffällige Themen	Netzneutralität
Anmerkung	BGE = Bedingungsloses Grundeinkommen 150 Jahre SPD = Partei-Jubiläum

Abbildung 3: Tag-Clouds für Twitter und Blogs im Juni 2013

Juni 2013



Tweets	782.080
Blog-Beiträge und -Kommentare	7.249
Zeitraum	Juni 2013
Auffällige Themen	Hochwasser Blockupy NSA-Affäre Neuland Lage in der Türkei
Anmerkung	linkebpt = Bundesparteitag der Linkspartei

Abbildung 4: Tag-Clouds für Twitter und Blogs im Juli 2013

Juli 2013



Tweets	770.082
Blog-Beiträge und -Kommentare	9.611
Zeitraum	Juli 2013
Auffällige Themen	NSA-Affäre (insbesondere Snowden) Mollath
Anmerkung	vds = Vorratsdatenspeicherung

Abbildung 5: Tag-Clouds für Twitter und Blogs im August 2013

August 2013



Tweets	941.110
Blog-Beiträge und -Kommentare	8.764
Zeitraum	August 2013
Auffällige Themen	NSA-Affäre Pädophilie-Debatte der Grünen

Abbildung 6: Tag-Clouds für Twitter und Blogs im September 2013 bis zum Wahntag
 September 2013 (1. bis 22. September)



Tweets	1.270.751
Blog-Beiträge und -Kommentare	4.193
Zeitraum	1. - 22. September 2013
Top-Themen	TV-Duell NSA-Affäre Steinbrücks Mittelfinger Pädophilie-Debatte der Grünen
Anmerkung	Itwby13 = Landtagswahl in Bayern

2.2 Gesamtanalyse nach Plattformen

2.2.1 Twitter

Unter den Accounts mit der absolut größten Retweet-Zahl sind vor allem institutionelle Accounts der Piratenpartei, von Redaktionen und organisierten Interessenvertretern (Tabelle 2). Einzelpersonen sind dagegen unter jenen Accounts stark vertreten, welche die höchste durchschnittliche Retweet-Zahl erreichen (Tabelle 3). Neben Sascha Lobo, der erwartungsgemäß mit großem Abstand am meisten Resonanz auslöst, sind vor allem TV-bekannte Comedians vertreten, die nicht nur bereits bekannt sind, sondern auch in der pointierten Kommentierung des Tagesgeschehens geübt sind. Unter den Tweets, die am häufigsten weiterverbreitet wurden (Tabelle 4), sind vor allem lustige und empörende, d.h. emotionalisierende Kurzmitteilungen, die eine klare Wertung zum Ausdruck bringen. Die aktivsten Twitter-Accounts waren Bots, die für die Analyse hier von geringem Interesse sind. Deshalb wurde auf eine Darstellung verzichtet.

Tabelle 2: Top 10-Accounts, deren Tweets insgesamt am meisten „retweetet“ wurden

Autor	# Followers	# Retweets
Piratenpartei <i>@Piratenpartei</i>	122.241	11.369
Tagesschau <i>@tagesschau</i>	184.464	8.727
ZEIT ONLINE <i>@zeitonline</i>	321.378	6.928
Hdb <i>@hdberretz</i>	1.064	6.517
SPIEGEL ONLINE <i>@SPIEGELONLINE</i>	192.418	6.338
BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN <i>Die Gruenen</i>	77.310	6.047
Süddeutsche Zeitung <i>@SZ</i>	128.825	5.856
Netz4ktivisten <i>@Netz4ktivisten</i>	12.753	5.611
Alternative für DE <i>@wahlalternativ1</i>	7.862	5.599
Ali Utlü <i>@AliCologne</i>	4.477	5.170

Tabelle 3: Top 10-Accounts, deren Tweets im Durchschnitt am meisten „retweetet“ wurden⁶

Autor	# Followers	Ø Retweets
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i>	158.531	187
klaas heufer-umlauf <i>@damitdasklaas</i>	207.231	99
Hans Sarpei <i>@HansSarpei</i>	87.897	72
Sami Slimani <i>@samislimani</i>	148.427	71
Dieter Nuhr <i>@dieternuhr</i>	347.642	69
Bushido <i>@bushido78</i>	444.170	64
extra3 <i>@extra3</i>	70.237	61
franschirmmacher <i>@fr_schirmmacher</i>	33.142	55
Lou. Ping. <i>@_ungenau</i>	6.386	45
Hauke Walden <i>@hwacookie</i>	36	42

⁶ Es wurden nur Accounts berücksichtigt, die mit mindestens fünf verschiedenen Tweets im Datensatz vorkommen.

Tabelle 4: Top 20 am meisten „retweeteten“ Tweets

Autor	# Follower	Inhalt	# Retweets
verbalstrahl <i>@verbalstrahl</i> 16.09.2013	1.116	Hallo #FDP ! Na, wie fühlt sich das an, wenn man nicht weiß, ob einem der befristete Vertrag verlängert wird ?	1.193
Sebastian Brux <i>@sebibrux</i> 27.08.2013	2.175	Was haben FDP, NPD und Quark gemeinsam? Das Familienbild. http://t.co/Swk53rOBdb	1.106
Thomas Oppermann <i>@ThomasOppermann</i> 03.09.2013	16.352	So sehen die "deklassifizierten" Dokumente aus, die Pofalla dem #nsa abgerungen hat. http://t.co/mtbQ6WTVj0	946
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i> 07.08.2013	149.977	Warum regt euch Überwachung auf, ihr stellt doch euer Leben ins Netz. "Wieso haben Sie Angst vor diesem Tiger, Sie haben doch eine Katze?"	922
Lars Oberg <i>@Lars_Oberg</i> 17.06.2013	657	#CDU- glaubt, dass das Breitband aus dem Netzstecker des iPhone kommt. Das Problem scheint größer als gedacht zu sein http://t.co/J1Va6oaY78	868
extra3 <i>@extra3</i> 09.07.2013	64.326	Immer wenn jemand seine Facebook-Privatsphäreinstellungen auf "nur ich" einstellt, fällt bei der #NSA einer vor Lachen vom Stuhl. (J. Jansen)	717
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i> 03.09.2013	153.848	So sehen ernsthaft die NSA-Dokumente aus, mit denen Pofalla die Spähaffäre klärt. Geklärt hat. via @thomasoppermann http://t.co/MsBTxaghQJ	702
Julia Probst <i>@EinAugenschmaus</i> 30.08.2013	24.145	Da verteilt gerade jemand von der #AfD Flyer und sieht meine Freunde gebärden und sagt zu seinem Kollegen: "Sowas hätten wir früher vergast."	695
Mister Schtie <i>@mrschtief</i> 18.08.2013	2.365	Als die Grünen das letzte Mal regierten. Ich lass mich nicht verarschen. Und du? http://t.co/tMHuBXdx4r	651
klaas heufer-umlauf <i>@damitdasklaas</i> 01.07.2013	165.836	warum will merkel obama anrufen wegen der unglücklichen #nsa geschichte? würd ja im prinzip reichen im kanzleramt laut zu sprechen.	575
Mario Sixtus <i>@sixtus</i> 22.09.2013	59.387	Die Mehrheit in Deutschland möchte keine Kitas, keine Ehe für alle, keinen Atomausstieg, keinen Plan für die Zukunft. Keine Pointe. #btw13	547
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i> 22.09.2013	153.848	Die AfD zeigt auf dem offiziellen Facebook-Account per Foto-"Gruss" von Lucke, was von ihr zu halten ist. http://t.co/mpLHHU0tPq	543
Olaf Kolbrück <i>@OlafKolbrueck</i> 10.09.2013	2.876	Fingerabdruckleser im #iPhone5S Und NSA so: "Champagner!"	514
Hans Sarpei <i>@HansSarpei</i> 21.09.2013	80.803	Liebe NPD-Wähler, nicht vergessen: Am 22. Oktober ist Bundestagswahl!	500
irgendniemand <i>@irgendniemand</i> 01.08.2013	1.368	Homosexualität ist gegen die Natur. - "Dein Herzschrittmacher übrigens auch, Arschloch.	494
Hauke Walden <i>@hwacookie</i> 13.09.2013	35	Wenn die Merkel das SZ-Interview gegeben hätte sähe das Vermutlich so aus: #btw13 #stinkefinger http://t.co/7f50capoGF	493
Der Wurfschuh <i>@Wurfschuh</i>	69.300	+++Ein Massenretweet+++ Lieber Nichtwähler, eine Bundesregierung ABWÄHLEN	466

20.09.2013		macht Spaß. Mach mit! ;)	
Sexy Showbiz McKäse <i>@Einstueckkaese</i> 12.08.2013	16.565	„Wessen erstes Gehalt nicht für Brot reicht, der möge doch mit seinem Zweitjob Kuchen kaufen.“ Marie Antoinette von der Leyen, 2013."	456
Fabian Pimminger <i>@i_am_fabs</i> 07.09.2013	2.267	Was passiert, wenn man von der NSA Villa in Wien ein Foto macht. O_o https://t.co/RZ7T	448
insa. oh insa. <i>@inschka</i> 01.09.2013	9.967	Die NPD-Kandidatin hat sich ja einen passenden Beruf ausgesucht. http://t.co/BA3dmu4ZDx	433

2.2.2 Blogs

Gruppenblogs und redaktionelle Blogs waren - wenig überraschend - unter den aktivsten Blogs (Tabelle 5). Unter den resonanzstärksten Blogs (Tabelle 6), Bloggern (Tabellen 7 und 8) und Blog-Einträgen (Tabelle 9) tauchen wiederholt die gleichen Namen auf (wissaussieht.de, spiegelfechter.com, starke-meinung.de etc.). Dies deutet darauf hin, dass sich mittlerweile auch in Deutschland - wie in den USA (vgl. Hindman 2008) - eine politische Blog-Elite herausgebildet hat. In der Vergangenheit wurde oft behauptet, dass die deutschsprachige Blogosphäre relativ unpolitisch und selbstbezogen sei. Dieser Eindruck wird hier entkräftet. Das Spektrum der Autoren und Themen lässt eine solche „Nabelschau“ nicht (mehr) erkennen.

Tabelle 5: Top 10 der aktivsten Blogs

Blog	Aktivster Blogger	# Einträge (gesamt)
Die Achse des Guten achgut.com	Dr. Benny Peiser, Henryk M. Broder, Wolfgang Röhl, David Harnasch	1.347
Christian Drastil christian-drastil.com	Redaktion	1.318
Fefes Blog blog.fefe.de	Redaktion	995
Ruhrbarone ruhrbarone.de	Stefan Laurin, Robin Patzwaldt, Claudia Bender	927
Die Börsenblogger dieboersenblogger.de	Marc Schmidt, Ivan Tomasevic	685
Liberales Institut liberalesinstitut.wordpress.com	Detmar Doering	372
Die Freiheitsliebe diefreiheitsliebe.de	Redaktion	357
Carta carta.info	Redaktion	277
Finblog finblog.de	Andreas Kunze	277
NachDenkSeiten nachdenkseiten.de	Jens Berger, Wolfgang Lieb	277

Tabelle 6: Top 10-Blogs mit den meisten Kommentaren

Blog	Aktivster Blogger	# Kommentare (gesamt)
Wiesaussieht wiesaussieht.de	Frank Lübberding, Hans Hütt	4.124
Ruhrbarone ruhrbarone.de	Stefan Laurin, Robin Patzwaldt, Claudia Bender	3.639
Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Redaktion, Joerg Wellbrock	2.629
CARTA carta.info	Redaktion	1.713
Starke Meinung starke-meinung.de	Klaus Kocks, Alan Posener	1.604
QPress qpress.de	Redaktion	1.319
Publikative publikative.org	Redaktion, Felix M. Steiner, Benjamin Mayer	1.138
Spreeblick spreeblick.com	Johnny Haeusler	1.080
Campact Blog blog.campact.de	Maritta Strasser, Annette Sawatzki, Susanne Jacoby	711
Lost in Europe lostineu.eu	Redaktion	659

Tabelle 7: Top 10-Blogger, deren Einträge im Durchschnitt am meisten kommentiert wurden⁷

Autor und Blog	Hintergrundinformationen	# Kommentare pro Eintrag (Durchschnitt)
Frank Lübberding Wiesaussieht wiesaussieht.de	freier Publizist, Blogger	73
Alan Posener Starke Meinung starke-meinung.de	Journalist	72
Hans Hütt Wiesaussieht wiesaussieht.de	freier Autor	56
Roland Sieber Publikative publikative.org	Blogger	29
Thorsten Beermann Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	freier Journalist	26
Kerstin Ludwig CARTA carta.info	Bloggerin	26
Sandra Schuttenberg Campact Blog blog.campact.de	Campaignerin	24
Michael Kolb Ruhrbarone ruhrbarone.de	Blogger	24
Spiegelfechter Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Redaktion	21
Joerg Wellbrock Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Texter, Autor	19

⁷ Es wurden nur Blogger berücksichtigt, die mit mindestens fünf Beiträgen im Datensatz vorkommen.

Tabelle 8: Top 10-Blogger nach h-Index

Autor und Blog	Hintergrundinformationen	h-Index
Frank Lübberding Wissaussieht wissaussieht.de	freier Publizist, Blogger	29
Spiegelfechter Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Redaktion	22
WiKa QPress qpress.de	Redaktion	20
Stefan Laurin Ruhrbarone ruhrbarone.de	Blogger	19
Alan Posener Starke Meinung starke-meinung.de	Journalist	19
Joerg Wellbrock Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Texter, Autor	19
Johnny Haeusler Spreeblick spreeblick.com	Gründer von Spreeblick	16
Hans Hütt Wissaussieht wissaussieht.de	freier Autor	16
Robin Patzwaldt Ruhrbarone ruhrbarone.de	Blogger	14
Publikative.org Publikative publikative.org	Redaktion	14

Tabelle 9: Top 10 der meistkommentierten Blog-Einträge

Autor	Blog	# Kommentare
Frank Luebberding 17.09.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	438
„Den Bann zu brechen durch helles Bewusstsein“ „Die Pädophilen bestimmten einen öffentlichen Diskurs, den es in Wirklichkeit ansonsten nicht gegeben hatte. Oder hat es etwa zu diesem Zeitpunkt eine gesamtgesellschaftliche Debatte gegeben, die mit den heutigen Erkenntnissen vergleichbar gewesen wäre? Wo waren denn die damaligen Konservativen, die über den sexuellen Missbrauch geredet haben? Sie haben geschwiegen, weil sie dann natürlich nicht nur über die Grünen hätten reden müssen. Ironischerweise waren es die Grünen selbst gewesen (und ihr Umfeld. Es sei nur Alice Schwarzer genannt), die den politischen Vormarsch der pädophilen Aktivisten beendeten.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/09/17/den-bann-zu-brechen-durch-helles-bewusstsein/		
Frank Luebberding 05.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	435
Im Hamsterrad von Politik und Medien „Wo können sich jetzt Medien und Politik treffen, wenn es nur noch die Wahl gibt zwischen dem Aufmerksamkeitswert „Eilt!“ und „Null“? Im Falle der Piraten, wenn sie ebenfalls einen Kurswechsel vollzogen hätten - nur halt zugunsten der Vorratsdatenspeicherung.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/05/im-hamsterrad-von-politik-und-medien/		
Frank Luebberding 07.09.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	354
Wieso ist Assad eigentlich nicht der Verbündete der USA? „Frühjahr 2011 in Kairo und Tunis. Die USA haben zu beiden Regimen seit Jahrzehnten beste Beziehungen. Mit Hilfe von Geheimdienstoperationen ist eine US-Politik fortgesetzt worden, die traditionell ein Ziel verfolgt: Die Region zu stabilisieren und die dortigen Regierungen vor den Angriffen oppositioneller Kräfte zu schützen“ http://www.wiesaussieht.de/2013/09/07/wieso-ist-assad-eigentlich-nicht-der-verbundete-der-usa/		
Hans Hütt 09.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	290
Relevanz und Wahn „Was ist so relevant, dass ein geheimes Gericht in New York bedenkenlos das Abschnorcheln von Millionen Amerikanern erlaubt, nicht weil gegen einen einzigen Bürger irgendein Verdacht besteht.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/09/relevanz-und-wahn/		
Frank Luebberding 25.06.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	278
Die Illusion von Medien als „Vierte Gewalt“ „Es gibt weiterhin aus dem Kostenruder laufende Bauprojekte. Desaströse Anschaffungsprojekte im Militär. Auch der Klimawandel ist nicht zu Ende und der Krieg immer noch ein Mittel der Politik. Weder in Syrien, noch in Afghanistan scheint man auf die klugen deutschen Leitartikler und empörten Blogger zu hören.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/06/25/die-illusion-von-medien-als-vierte-gewalt/		
Hans Hütt 26.08.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	257
Es lebe der Unterschied! „War das gestern eine Volksbelustigung? Die Idee, den Tag der offenen Tür der Bundesregierung unter das Leitmotiv „Politik zum Anfassen“ zu stellen, mochte im Bendlerblock noch aufgehen.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/08/26/es-lebe-der-unterschied/		
Frank Luebberding 14.08.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	244
Worum geht es im Wahlkampf? „Weil Parteien nach Macht streben, und sie dafür in unserem System Mehrheiten in Parlamenten brauchen, werden sie alles dafür tun, um ihre Interpretation von Themen und Inhalten durchzusetzen. Nun ist seit Beginn der Enthüllungen Snowdens allgemein bekannt, dass das Thema „Überwachungsstaat“ für die Wahlentscheidung der meisten Bürger am 22. September kaum eine Rolle spielt. Das betrifft vor allem die beiden großen Parteien, die Union und die SPD.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/08/14/worum-geht-es-im-wahlkampf/		

Alan Posener 16.07.2013	Starke Meinung starke-meinung.de	243
Edward Snowden, Verräter „Davon kann bei Snowden keine Rede sein. Das von ihm verratene „Prism“-Programm zur Auswertung von Telefon- und Internetverbindungen ist nicht illegal. Es hat eine klare gesetzliche Grundlage, und dessen Anwendung wird durch Gerichte kontrolliert. Aktivitäten eines Geheimdienstes im Ausland - wie etwa die Verwanzung von Botschaften, Regierungsgebäuden usw. - sind per definitionem nach dem Gesetz des Staates, in dem der Auslandsgeheimdienst operiert, verboten. Spione, die auffliegen, werden dementsprechend verurteilt, das ist ihr Berufsrisiko.“ http://starke-meinungen.de/blog/2013/07/16/edward-snowden-verrater/		
Alan Posener 11.06.2013	Starke Meinung starke-meinung.de	212
Linke Antisemiten: Zur „Kritischen Theorie des Zionismus“ „In der Praxis bedeutet das: die Antideutschen müssen überall „Antisemiten“ entdecken, um zu beweisen, dass es sich in Deutschland tatsächlich um eine „antisemitische Gesellschaft“ im Sinne ihrer Hausheiligen Adorno und Horkheimer handelt. Da ganz gewöhnliche Antisemiten ein wenig rar geworden sind, obwohl nicht so rar, wie manche meinen, verfielen die Antideutschen vor etwa zehn Jahren auf den Clou, den Antizionismus anzugreifen.“ http://starke-meinungen.de/blog/2013/06/11/linke-antisemiten-zur-kritischen-theorie-des-zionismus/		
Hans Hütt 19.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	208
Aufbruch und Biedermeier in der Bananenrepublik „Die Datenspuren, die wir in jeder Sekunde erzeugen und hinterlassen, formen nicht nur ein Bild von Mustern. Sie verändern technisch auch die Anthropologie, zumindest insoweit, insofern die Anthropotechniker des nächsten Menschen unsere Spuren und Knoten in Mustern von Präferenzbildungen interpretieren.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/19/aufbruch-und-biedermeier-in-der-bananenrepublik/		

2.2.3 meta.tagesschau.de

Im Forum von tagesschau.de geben die redaktionell vorausgewählten Nachrichten den Anstoß für Debatten (Tabelle 10). Syrien, NSA (jeweils 3-mal) und die Spitzenkandidaten sind die Themen, welche zum Kommentieren anregen. Unter den 50 meistkommentierten Artikeln dominieren der Syrien-Konflikt (23-mal) und die NSA-Affäre (11-mal).

Tabelle 10: Top 10 der meistkommentierten News-Artikel

Datum	Titel + Textauschnitt	# Kommentare
07.09.2013	<p>Syrien: Berlin will G20-Erklärung doch unterschreiben</p> <p>„Die Bundesregierung hat eine neue Meinung zur Syrien-Erklärung der G20: Sie will sie jetzt doch unterschreiben. Grund sei die einmütige EU-Position gewesen, sagte Außenminister Westerwelle. Die Europäer hatten Assad zuvor für den Giftgasangriff verantwortlich gemacht“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/76807/syrien-berlin-will-g20-erklaerung-doch-unterschreiben</p>	305
16.07.2013	<p>NSA-Affäre: Innenminister Friedrich nimmt Deutsche in die Pflicht</p> <p>„Der Auftritt von Innenminister Friedrich vor dem Parlamentarischen Kontrollgremium hat keine Klarheit über die NSA-Affäre gebracht - zumindest aus Sicht der Opposition. Friedrich findet, die Deutschen müssten selbst für ihren Schutz im Netz sorgen.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/75095/nsa-affeere-innenminister-friedrich-nimmt-deutsche-in-die-pflicht</p>	302
13.07.2013	<p>Kritik an Ergebnissen der USA-Reise von Minister Friedrich</p> <p>„Während Innenminister Friedrich in Washington die Aktivitäten der US-Geheimdienste verteidigt hat, hagelt es von der Opposition Kritik. Der CSU-Politiker sei mit leeren Händen zurückgekehrt, erklärte die SPD. Die Linkspartei tönt, Friedrich bedanke sich auch noch beim "Ladendieb".“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/74998/kritik-an-ergebnissen-der-usa-reise-von-minister-friedrich</p>	274
27.08.2013	<p>Nach Giftgaseinsatz: Syrien soll bestraft werden</p> <p>„Der Einsatz von Giftgas darf nicht ungestraft bleiben - so argumentieren die USA, Frankreich sowie Großbritannien und bereiten deshalb offenbar Angriffe auf Syrien vor. Laut US-Medien sollen diese kurz bevorstehen und eine Bestrafung für das Assad-Regime sein.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/76441/nach-giftgaseinsatz-syrien-soll-bestaft-werden</p>	258
08.09.2013	<p>Assad weist Verantwortung für Giftgasangriff zurück</p> <p>„Syriens Präsident Assad hat die Verantwortung für den mutmaßlichen Giftgasangriff in Damaskus erneut zurückgewiesen. Es gebe keine Beweise, sagte er dem US-Sender CBS. Laut "BamS" könnten die eigenen Militärs Assad übergangen haben.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/76845/assad-weist-verantwortung-fuer-giftgasangriff-zurueck</p>	256
13.09.2013	<p>Steinbrücks Stinkefinger wird Thema im Wahlkampf</p> <p>„Die einen finden Steinbrücks Stinkefinger lustig, die anderen regen sich darüber auf. Doch egal wie man das findet: Die Geste des SPD-Kandidaten in einer speziellen Rubrik des "SZ-Magazins" ist Thema im Wahlkampf geworden.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/77056/steinbruecks-stinkefinger-wird-thema-im-wahlkampf</p>	243

12.09.2013	<p>Kommentar: AfD ist für die Union eine Riesengefahr</p> <p>„Die Gründung einer Partei wie der AfD war nur eine Frage der Zeit, meint Thomas Berbner. Nun fische sie Stimmen bei Euro-Skeptikern und konservativen Wählern mit völlig veralteten außenpolitischen Vorstellungen. Doch das könnte klappen.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/77010/kommentar-afd-ist-fuer-die-union-eine-riesengefahr</p>	238
27.08.2013	<p>US-Einsatz gegen Syrien: Es geht wohl nur noch um das Wann</p> <p>„Lange hatte US-Präsident Obama gezögert, in Syrien militärisch einzugreifen. Doch der US-Regierung liegen offenbar so eindeutige Beweise für einen Giftgaseinsatz in Syrien vor, dass Obama reagieren muss, um glaubwürdig zu bleiben. Die militärischen Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/76415/us-einsatz-gegen-syrien-es-geht-wohl-nur-noch-um-das-wann</p>	237
01.09.2013	<p>Sachlicher TV-Schlagabtausch zwischen Merkel und Steinbrück</p> <p>„Kanzlerin Merkel und SPD-Kanzlerkandidat Steinbrück haben sich beim TV-Duell einen sachlichen Schlagabtausch über Streitthemen wie Steuern und die Eurokrise geliefert. Merkel wertete ihre Regierungsbilanz als Erfolg. Steinbrück warf Schwarz-Gelb Stillstand vor und warb für mehr soziale Gerechtigkeit.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/76609/sachlicher-tv-schlagabtausch-zwischen-merkel-und-steinbrueck</p>	236
02.07.2013	<p>Deutschland nimmt Snowden nicht auf</p> <p>„Deutschland hat das Aufnahmegesuch des ehemaligen US-Geheimdienstlers Snowden abgelehnt. "Die Voraussetzungen für eine Aufnahme liegen nicht vor", so Auswärtiges Amt und Innenministerium. Snowden, der sich in Moskau aufhält, hatte per Fax um Asyl gebeten - nicht nur in Deutschland.“</p> <p>http://meta.tagesschau.de/id/74673/deutschland-nimmt-snowden-nicht-auf</p>	231

2.3 Themen des Wahlkampfs

Insgesamt 16 Wahlkampfthemen wurden ausgewählt und vergleichend analysiert. Ihre Operationalisierung mit Hilfe von Keywords wird im Anhang beschrieben.

2.3.1 Einzelthemen im Plattformvergleich

Das überragende Thema des Wahlkampfs in Twitter und den News-Portalen war die NSA-Affäre als internetaffines Thema (Tabelle 11, Abbildung 7). In meta.tagesschau liegt die NSA-Affäre dagegen nur auf dem zweiten Platz, in den Blogs sogar nur auf dem dritten Platz. Dagegen ist in den Blogs und meta.tagesschau der Syrien-Konflikt das wichtigste Thema.

Die besondere Rolle von Twitter als Echtzeit-Begleitung von Ereignissen wird im Fall des TV-Duells deutlich. Auf den anderen Plattformen blieb die Resonanz dazu deutlich geringer.

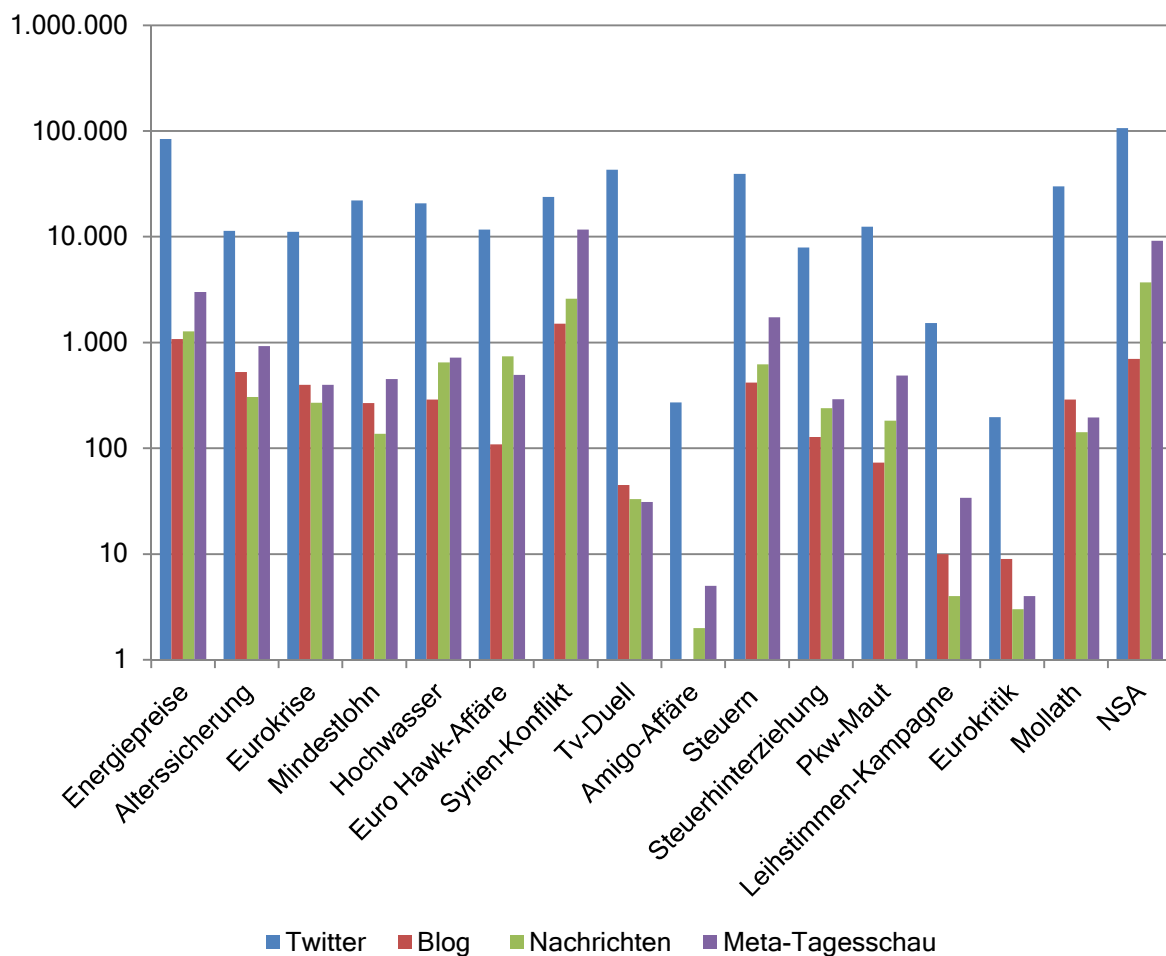
Mindestlohn, Alterssicherung, Steuern und Energiepreise waren nach einer repräsentativen Befragung von Infratest dimap⁸ für die Bürgerinnen und Bürger unter den wichtigsten Themen für die Wahlentscheidung. Zumindest die ersten beiden dieser Themen stehen aber nicht an der Spitze der Agenda im Internet. Zwischen Thematisierungshäufigkeit und Bürgerrelevanz der Themen besteht also kein zwangsläufiger Zusammenhang. Dies gilt - mehr oder weniger - für alle Plattformen. Deshalb sind einfache Schlüsse von der Internet-Agenda auf die Agenda der Wählerschaft riskant. Am deutlichsten wird die Abweichung beim Thema NSA-Affäre, das bei Twitter und in den News-Portalen an erster Stelle steht - für die Bürger aber nur eine nachrangige Bedeutung hatte.

⁸ „Welche Themen sind für Ihre Wahlentscheidung wichtig?“ Platz 1: „Angemessene Löhne und Arbeitsbedingungen“: 57%; Platz 1: „Eine gute Absicherung im Alter“: 57%; Platz 4: „Die künftige Energieversorgung“: 42%, Platz 5: „Die künftige Steuerpolitik“, Platz 7: „Der politische Streit um die Überwachung durch Geheimdienste“: 17%. Vgl. Infratest dimap: Deutschlandtrend Extra (15.08.2013). Zitiert nach: http://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend1828~magnifier_pos-0.html (01.12.2013).

Tabelle 11: Häufigkeit von ausgewählten Themen auf Basis von Beiträgen und Kommentaren

Thema	Twitter	Blogs	News-Portale	meta. tagesschau	Gesamt
1. NSA-Affäre	106.737	699	3.710	9.163	120.309
2. Energiepreise	84.035	1.082	1.276	3.002	89.395
3. TV-Duell	43.129	45	33	31	43.238
4. Syrien-Konflikt	23.802	1.509	2.591	11.728	43.238
5. Steuern	38.347	419	621	1.736	41.738
6. Mollath	29.903	288	142	196	30.529
7. Mindestlohn	21.997	267	137	450	22.851
8. Hochwasser	20.698	289	650	720	22.357
9. PKW-Maut	12.440	73	183	488	13.184
10. Alterssicherung	11.354	525	306	922	13.107
11. Euro Hawk-Affäre	11.714	109	739	494	13.056
12. Eurokrise	11.174	399	269	399	12.241
13. Steuerhinterziehung	7.925	128	239	290	8.582
14. Leihstimmenkampagne	1533	10	4	34	1.581
15. Amigo-Affäre	271	0	2	5	278
16. Eurokritik	197	9	3	4	213

Abbildung 7: Häufigkeit ausgewählter Wahlkampfthemen nach Plattform
absolute Werte (nicht-proportionale Skala)



2.3.2 Entwicklung der Einzelthemen im Plattformvergleich

Im Folgenden stellen Grafiken die Entwicklung der Einzelthemen im Plattformvergleich dar. Auch wenn an dieser Stelle nicht auf die einzelnen Kurvenverläufe vor dem jeweiligen Ereignishintergrund eingegangen werden kann, so lassen sich dennoch drei Muster von Themenverläufen in den Social Media zumindest optisch recht klar unterscheiden (verfeinerte statistische Berechnungen stehen hier noch aus):

In der ersten Gruppe befinden sich Themen, deren Entwicklung allgemein auf einem niedrigen Niveau verläuft. Hier sind die Beiträge relativ gleich verteilt. Dazu gehören die Themen Energiepreise (Abbildung 9), Steuern (Abbildung 12), Alterssicherung (Abbildung 17) und Eurokrise (Abbildung 19). Hier handelt es sich um längerfristig relevante Themen aus der Wirtschafts-, Sozial- und Energiepolitik. Einzelne Ereignisse spielen hier keine überragende Rolle.

In die zweite Gruppe gehören Themen, die einige extreme Ausschläge besitzen wie der Syrien-Konflikt (Abbildung 11), der Fall Mollath (Abbildung 13), die Debatte über den Mindestlohn (Abbildung 14), das Hochwasser (Abbildung 15), der Streit um die PKW-Maut (Abbildung 16), die Euro Hawk-Affäre (Abbildung 18), Steuerhinterziehung (Abbildung 20) und die Amigo-Affäre im bayerischen Landtag (Abbildung 22). Diese Aufzählung lässt bereits erkennen, dass es sich um Themen mit dramatischen, oft überraschenden Ereignishöhepunkten (Skandale, Katastrophen) und um öffentlich ausgetragene Konflikte handelt. Hier treiben einzelne Ereignisse das Thema voran, was sich auch am Parallelverlauf der Kurven ablesen lässt. Die NSA-Affäre (Abbildung 8) gehört sachlich auch in diese Themengruppe. Wegen der Dichte der Ereignisse und der sie begleitenden intensiven Debatte fehlen hier allerdings die ganz starken Ausschläge.

Skandale, Konflikte und Katastrophen absorbieren einen erheblichen Teil der Aufmerksamkeit in den Social Media. Möglicherweise verdecken und verdrängen die davon ausgelösten Erregungswellen die für die Bürger eigentlich relevanten, aber unaufgeregten Themen. Sie müssten in den Social Media besser präsentiert werden.

Dieses Muster ist noch extremer ausgeprägt bei nur kurzfristig und einmalig relevanten Themen wie dem TV-Duell (Abbildung 10) und der FDP-Leihstimmenkampagne (Abbildung 21) kurz vor dem Wahltermin, die hier die dritte Themengruppe bilden.

Im Vergleich der Plattformen zeigt sich ein bereits bekannter Unterschied: Twitter und auch meta.tagesschau reagieren schnell und heftig, die Ausschläge sind aber auch nur von kurzer Dauer. Blogs sind weniger an die Aktualität gebunden und neigen eher dazu, sich länger mit einem Thema zu befassen.

Abbildung 8: NSA-Affäre (Rang 1) (in % pro Tag und Plattform)

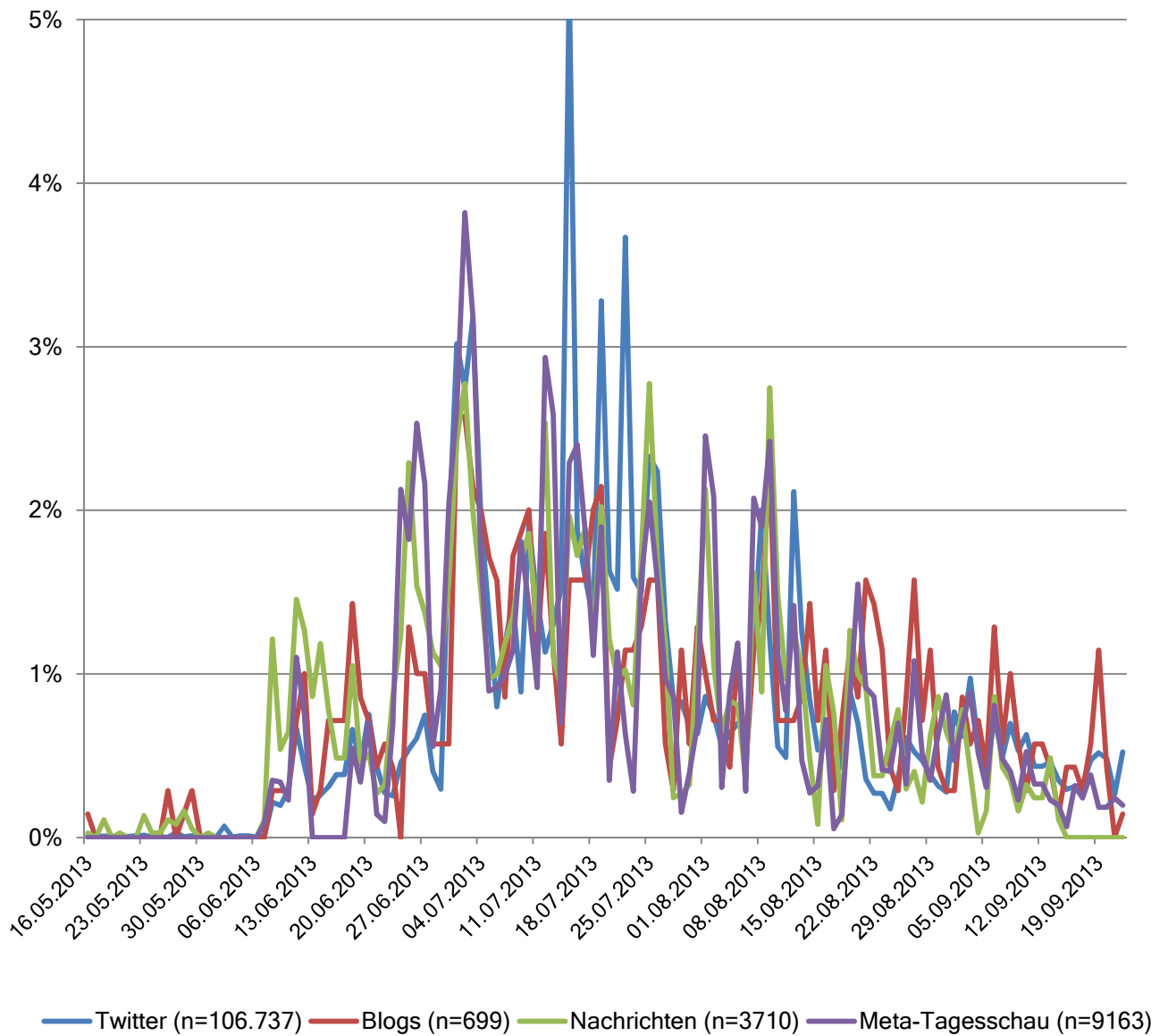


Abbildung 9: Energiepreise (Rang 2) (in % pro Tag und Plattform)

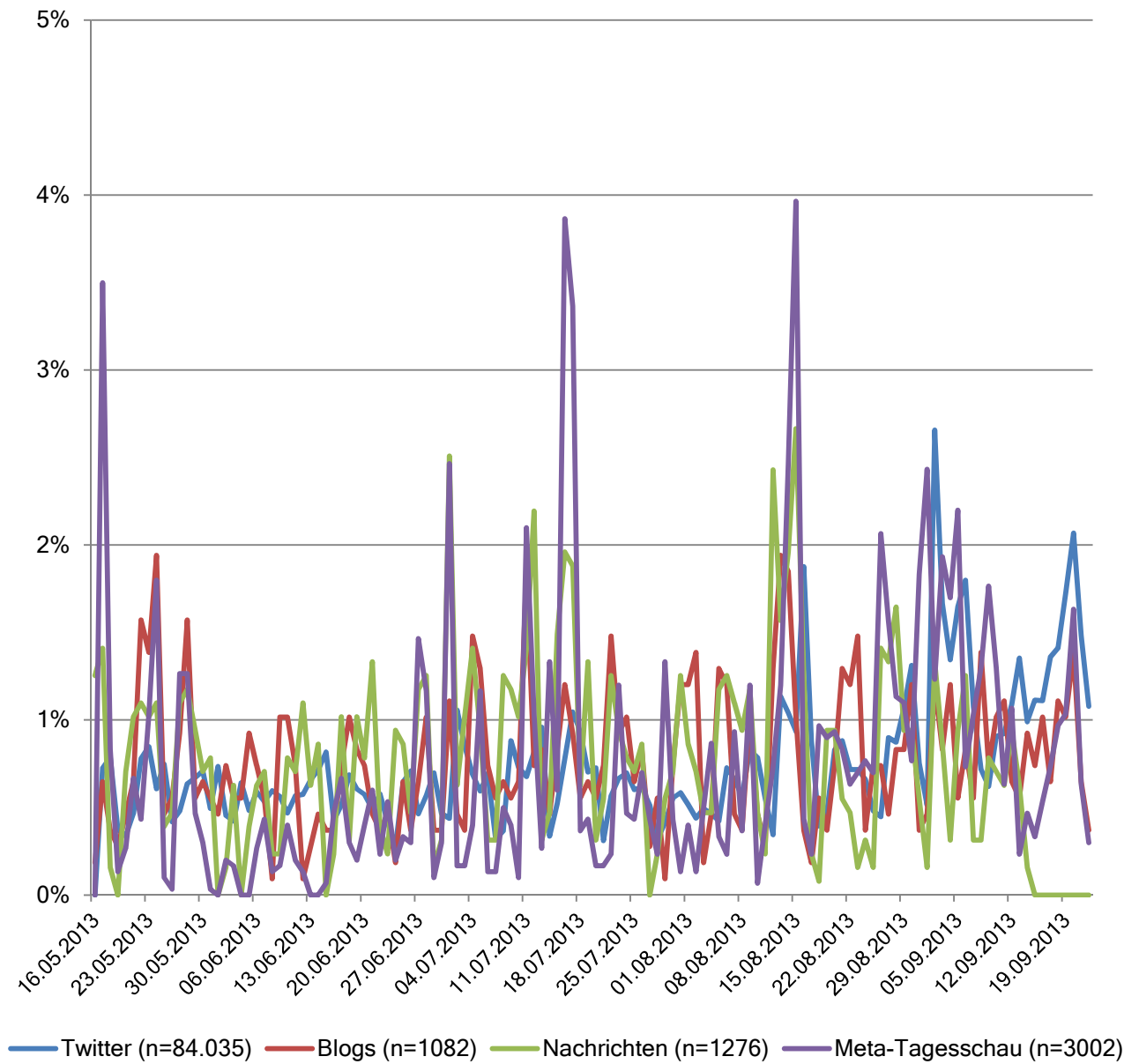


Abbildung 10: TV-Duell (Rang 3) (in % pro Tag und Plattform)

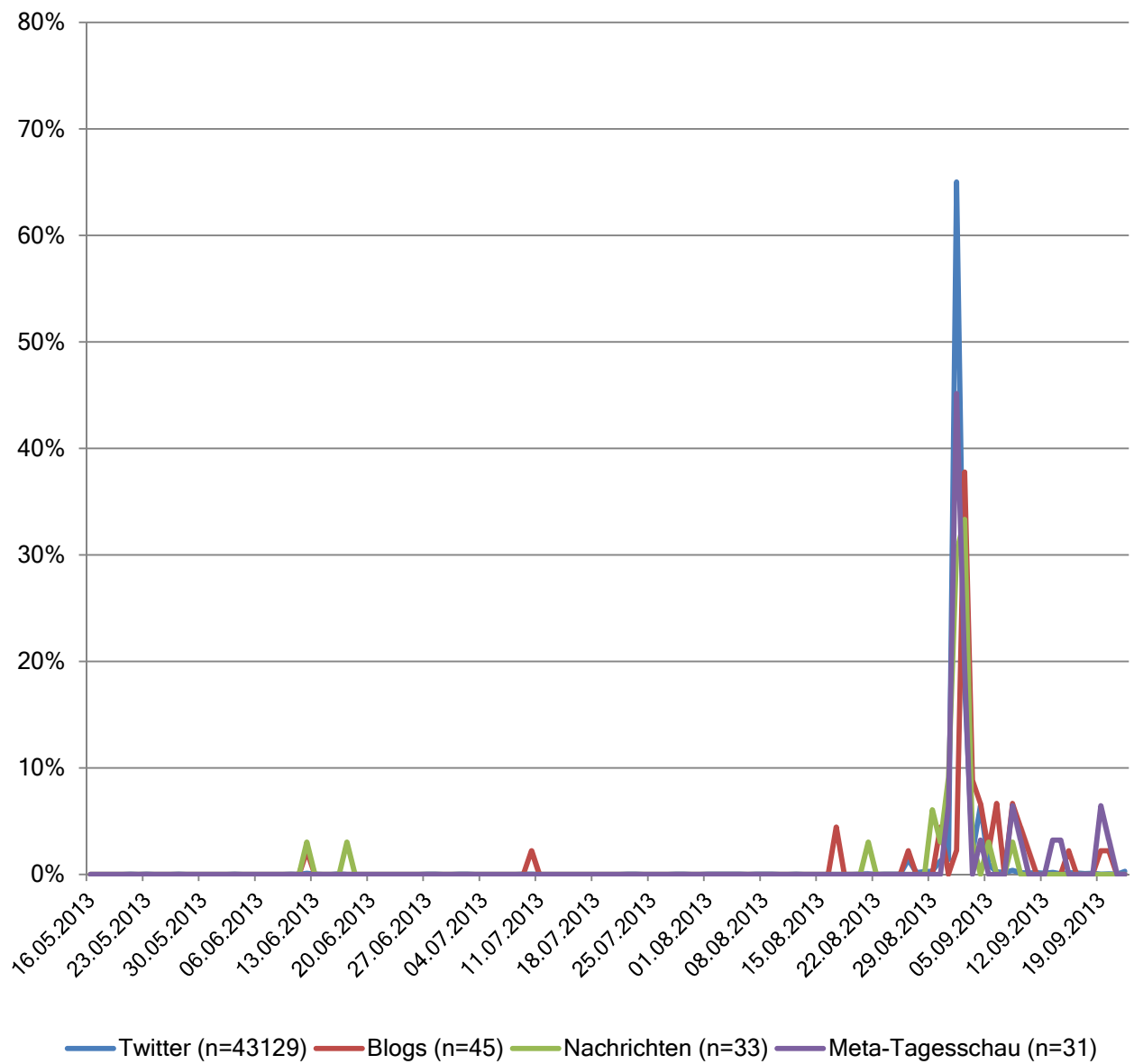


Abbildung 11: Syrien-Konflikt (Rang 4) (in % pro Tag und Plattform)

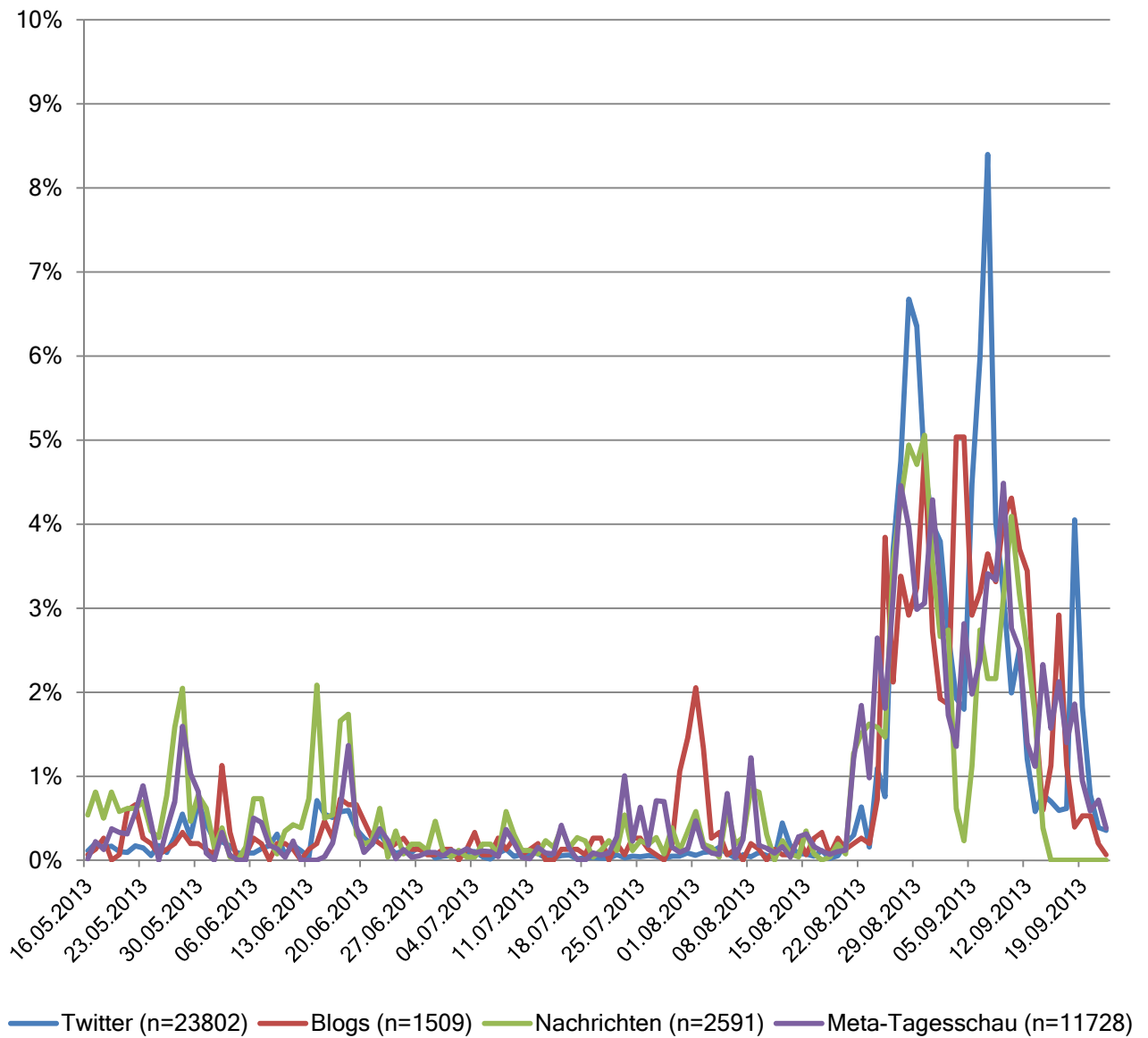


Abbildung 12: Steuern (Rang 5) (in % pro Tag und Plattform)

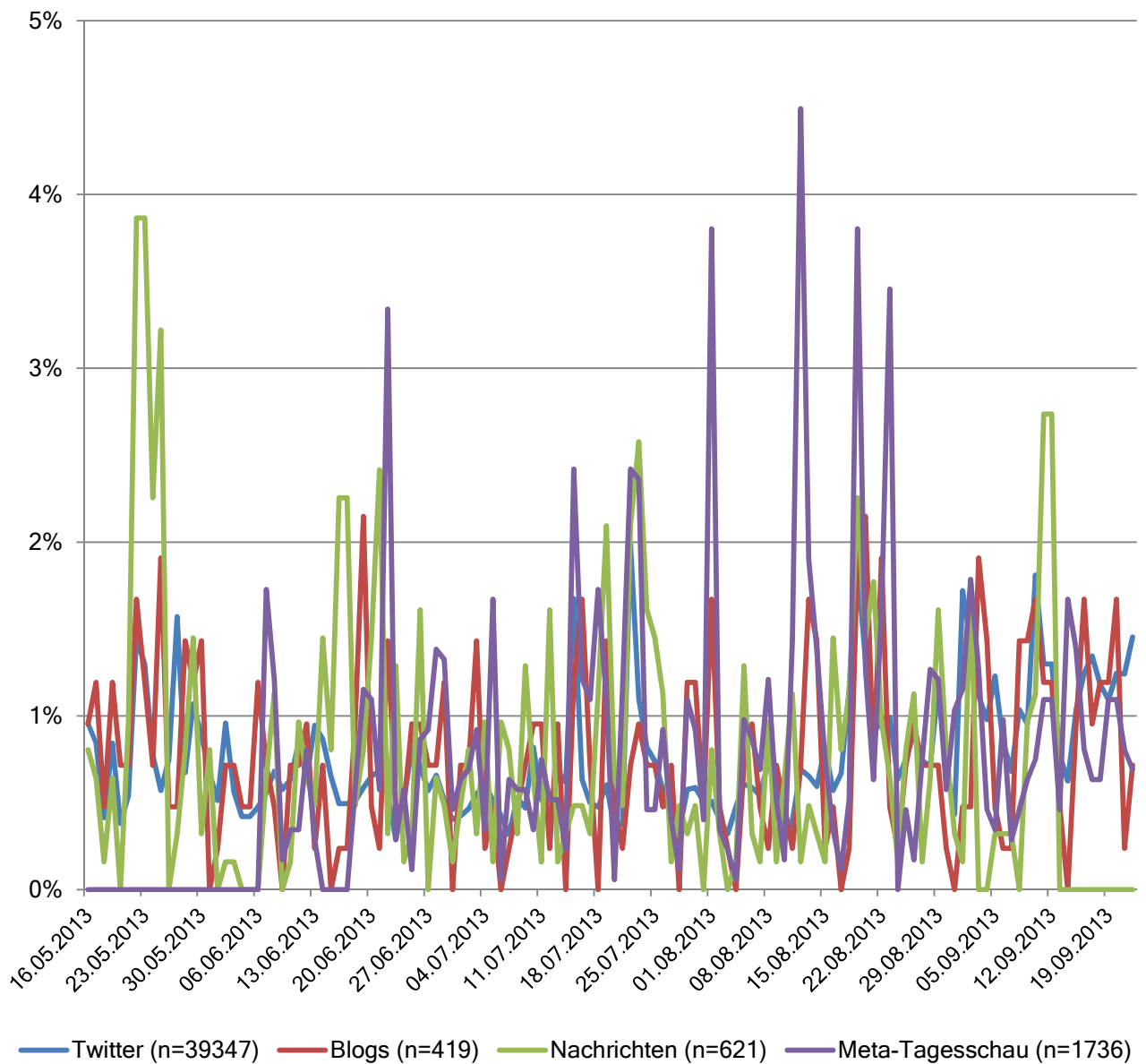


Abbildung 13: Fall Mollath (Rang 6) (in % pro Tag und Plattform)

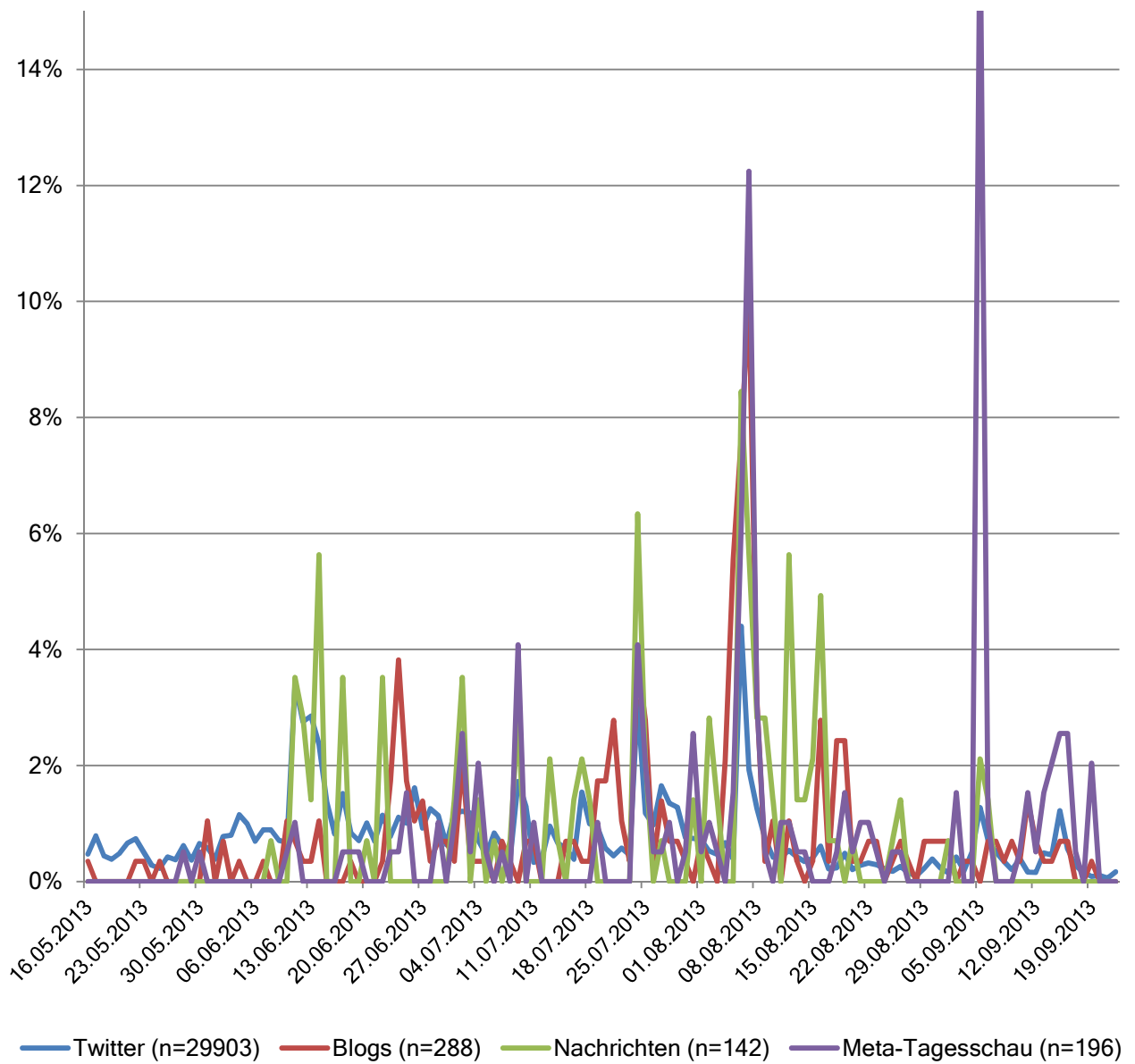


Abbildung 14: Mindestlohn (Rang 7) (in % pro Tag und Plattform)

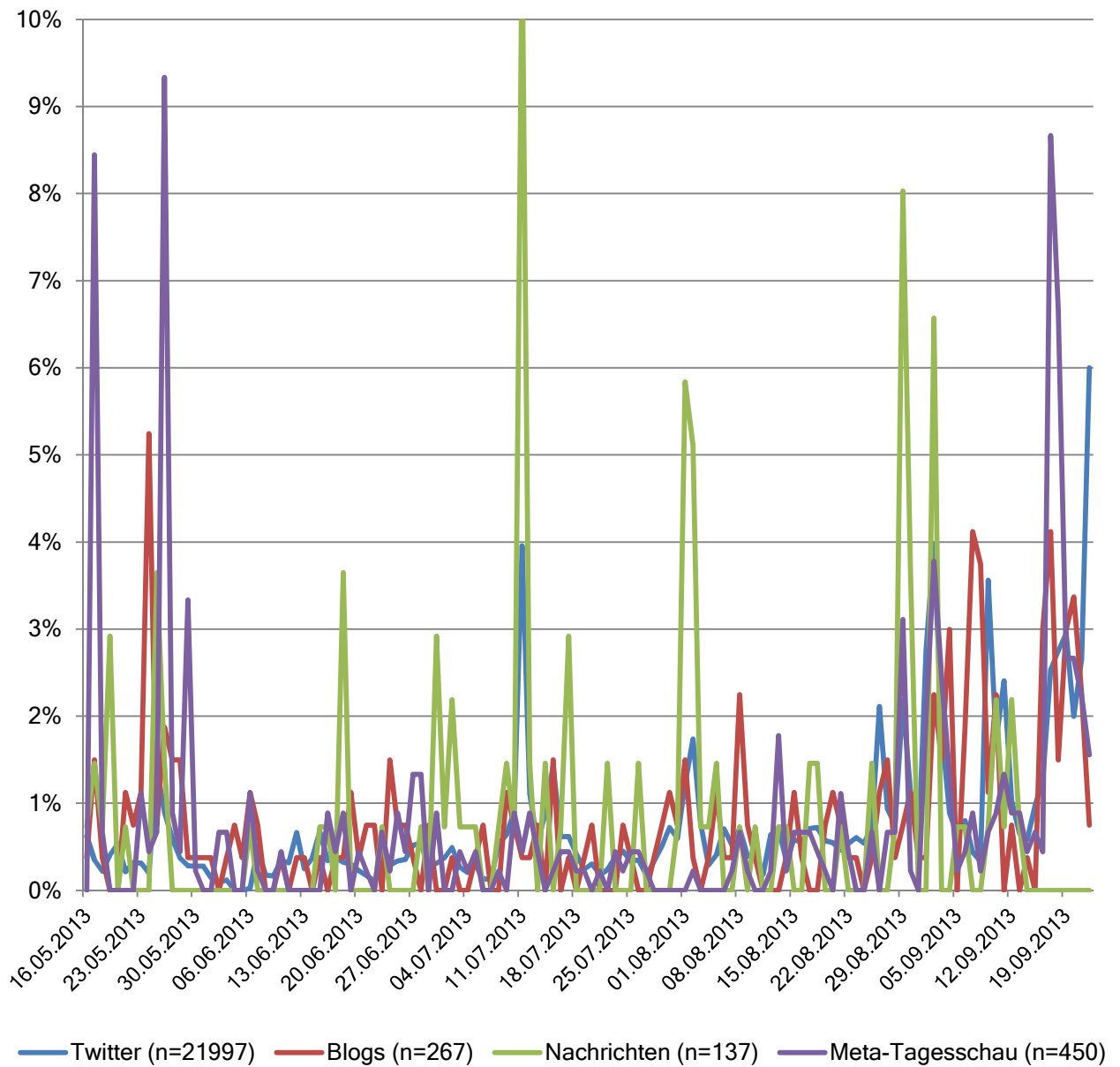


Abbildung 15: Hochwasser (Rang 8) (in % pro Tag und Plattform)

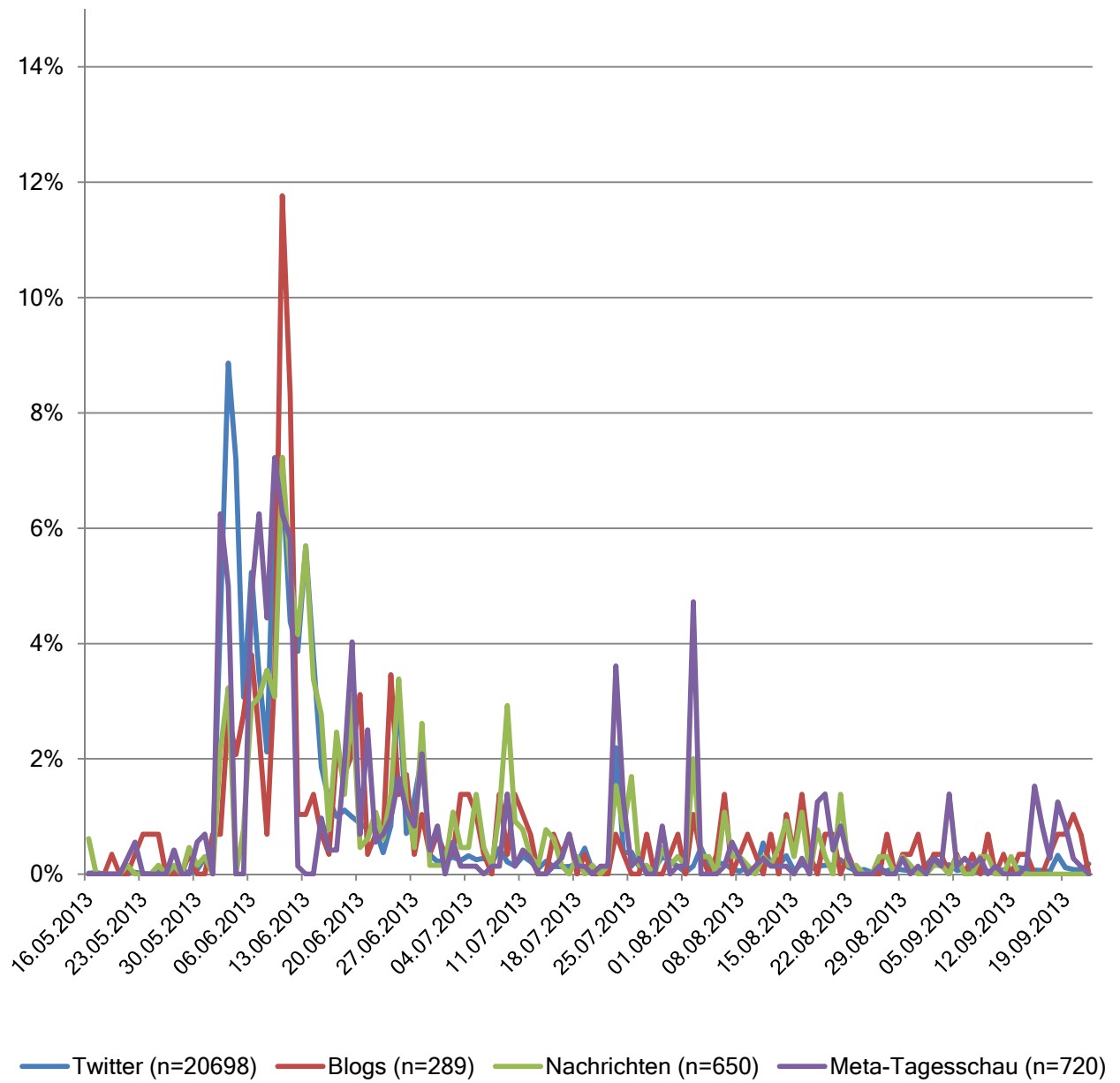


Abbildung 16: PKW-Maut (Rang 9) (in % pro Tag und Plattform)

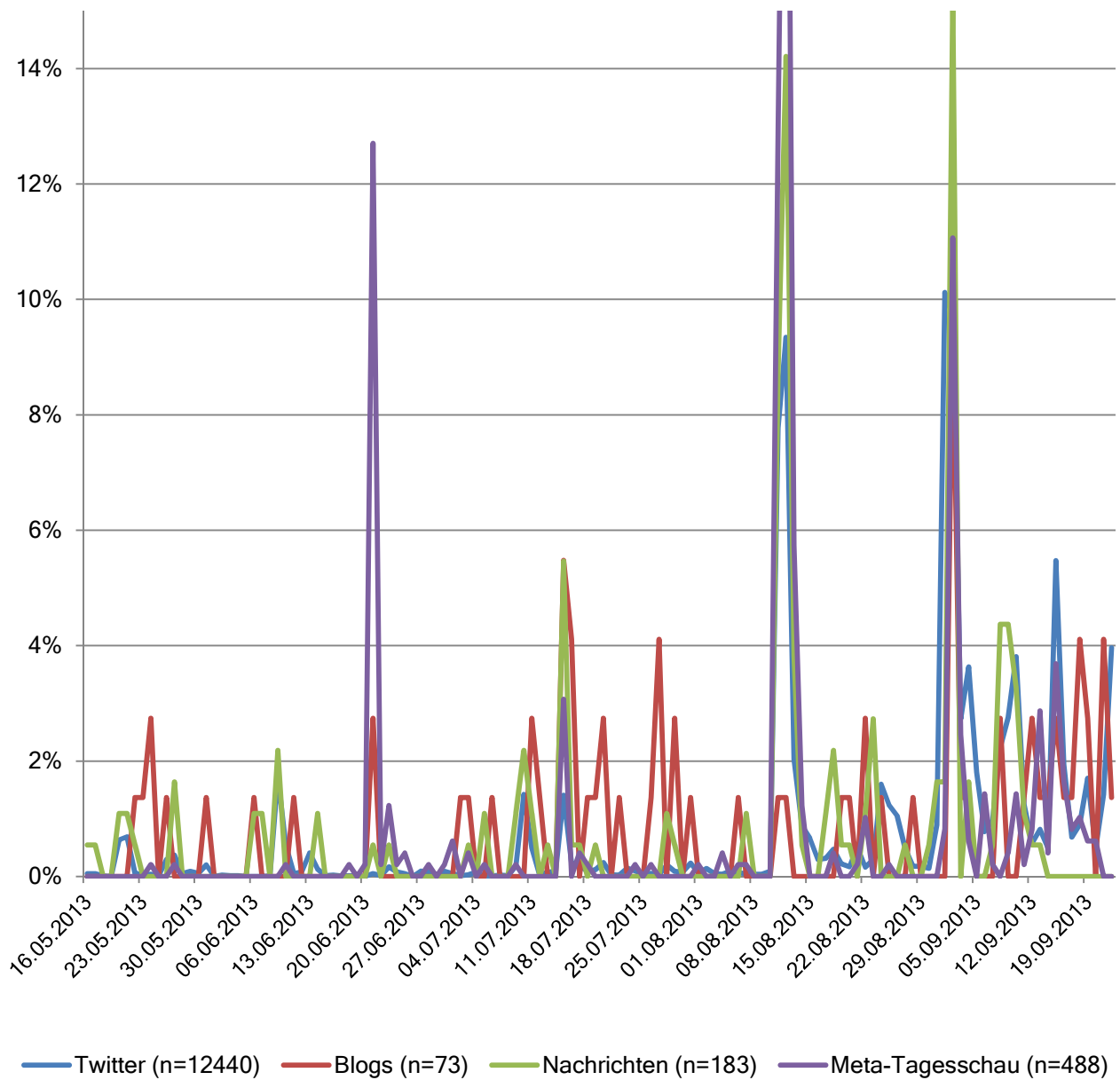


Abbildung 17: Alterssicherung (Rang 10) (in % pro Tag und Plattform)

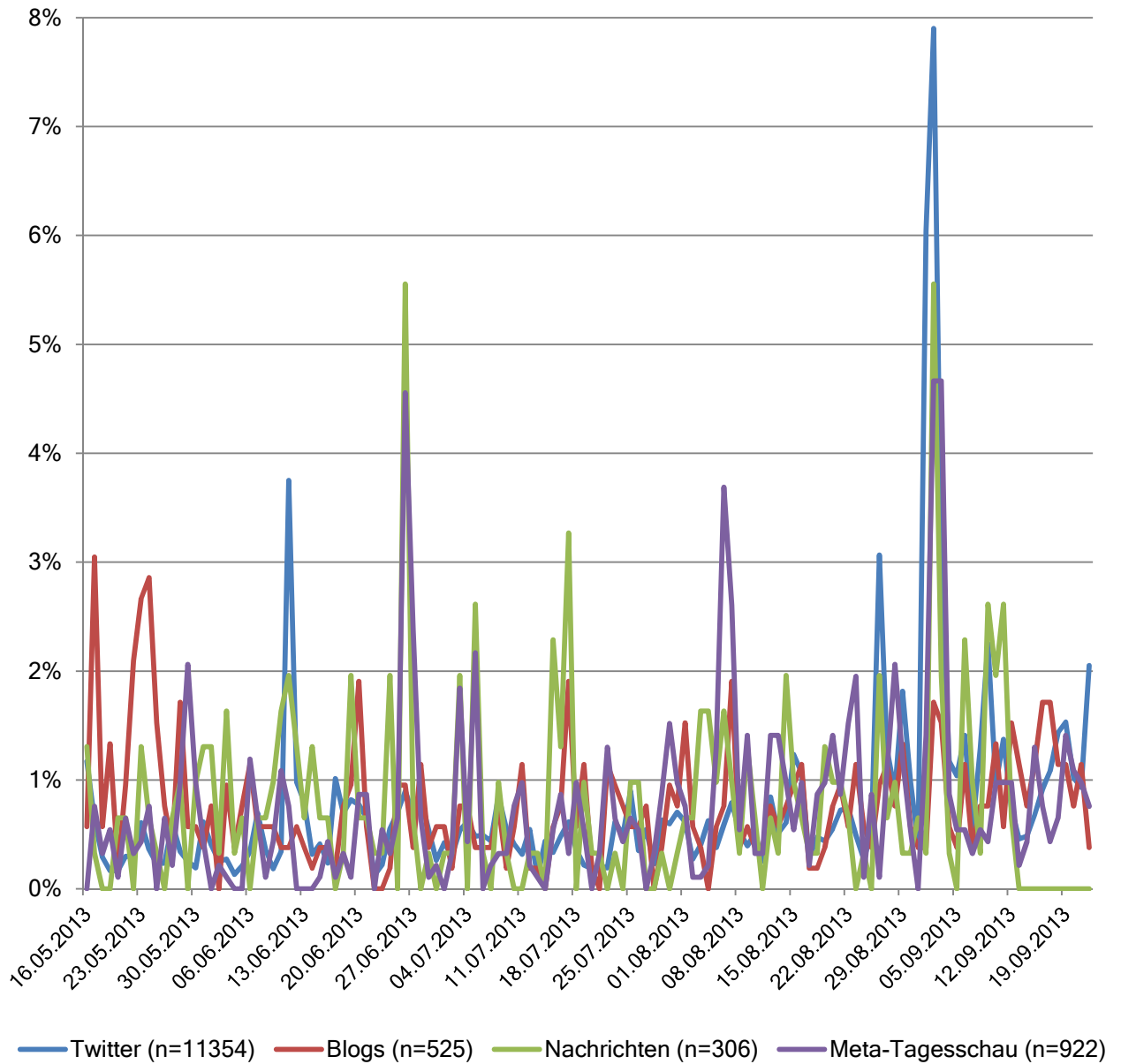


Abbildung 18: Euro Hawk-Affäre (Rang 11) (in % pro Tag und Plattform)

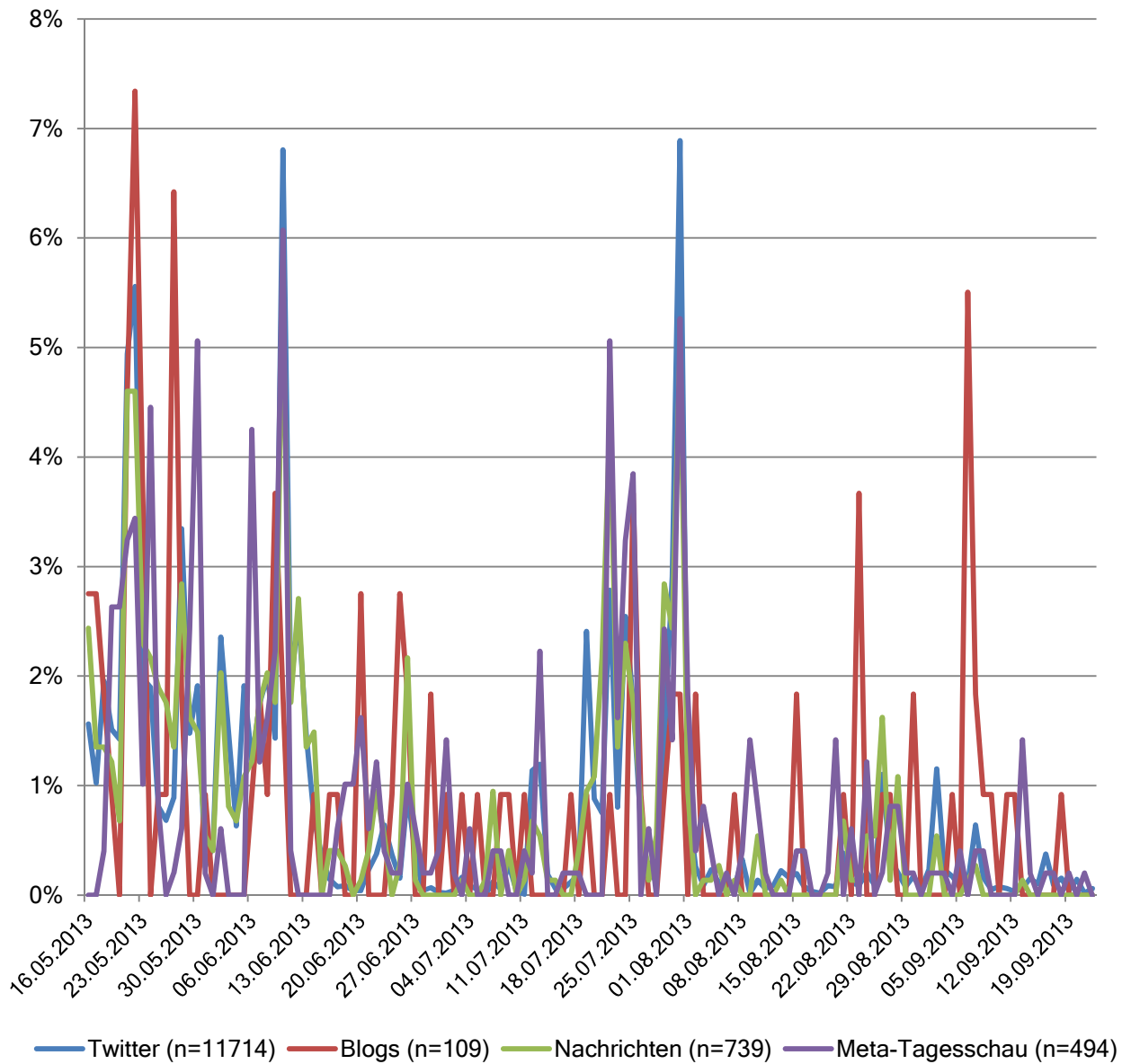


Abbildung 19: Eurokrise (Rang 12) (in % pro Tag und Plattform)

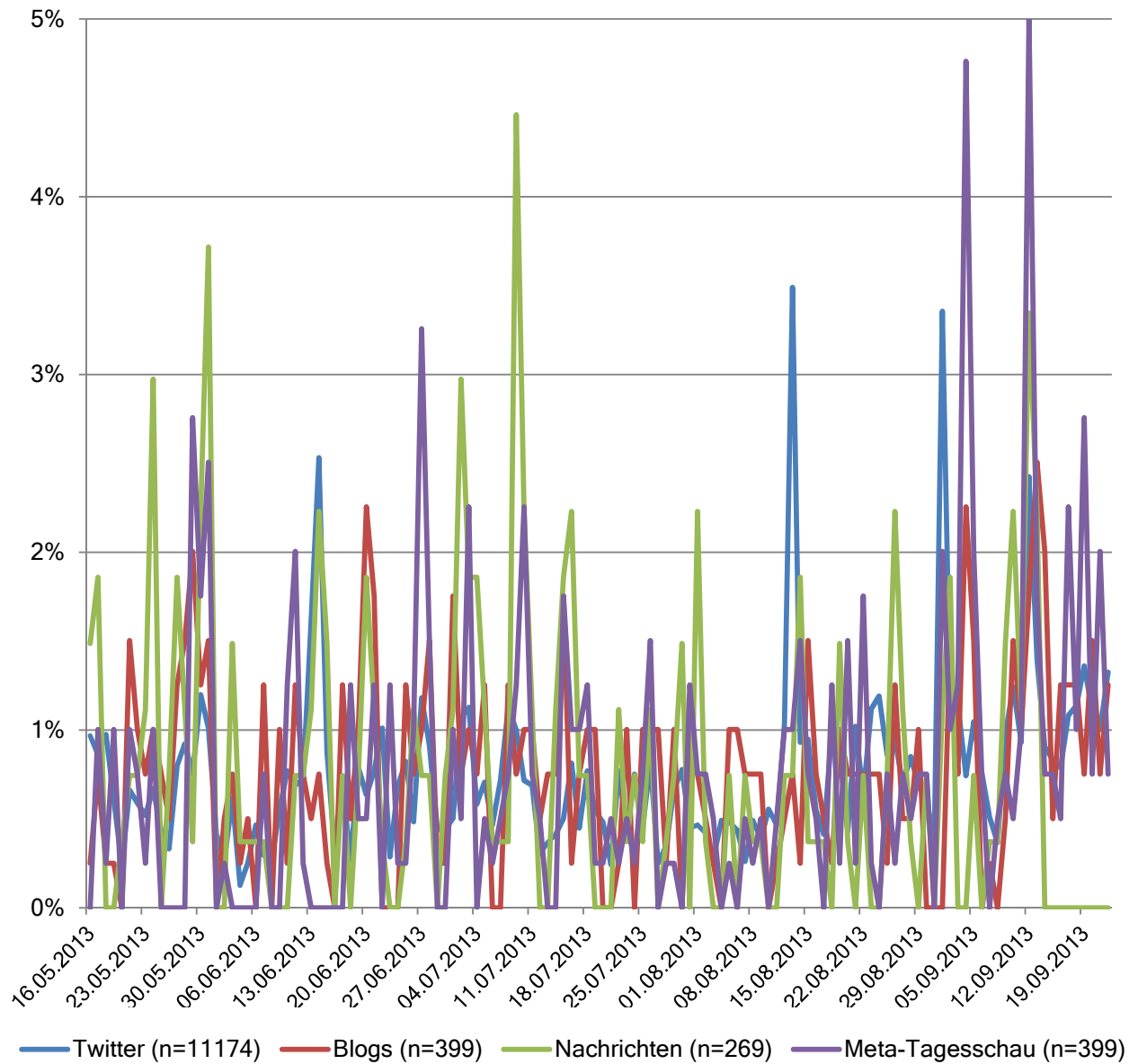


Abbildung 20: Steuerhinterziehung (Rang 13) (in % pro Tag und Plattform)

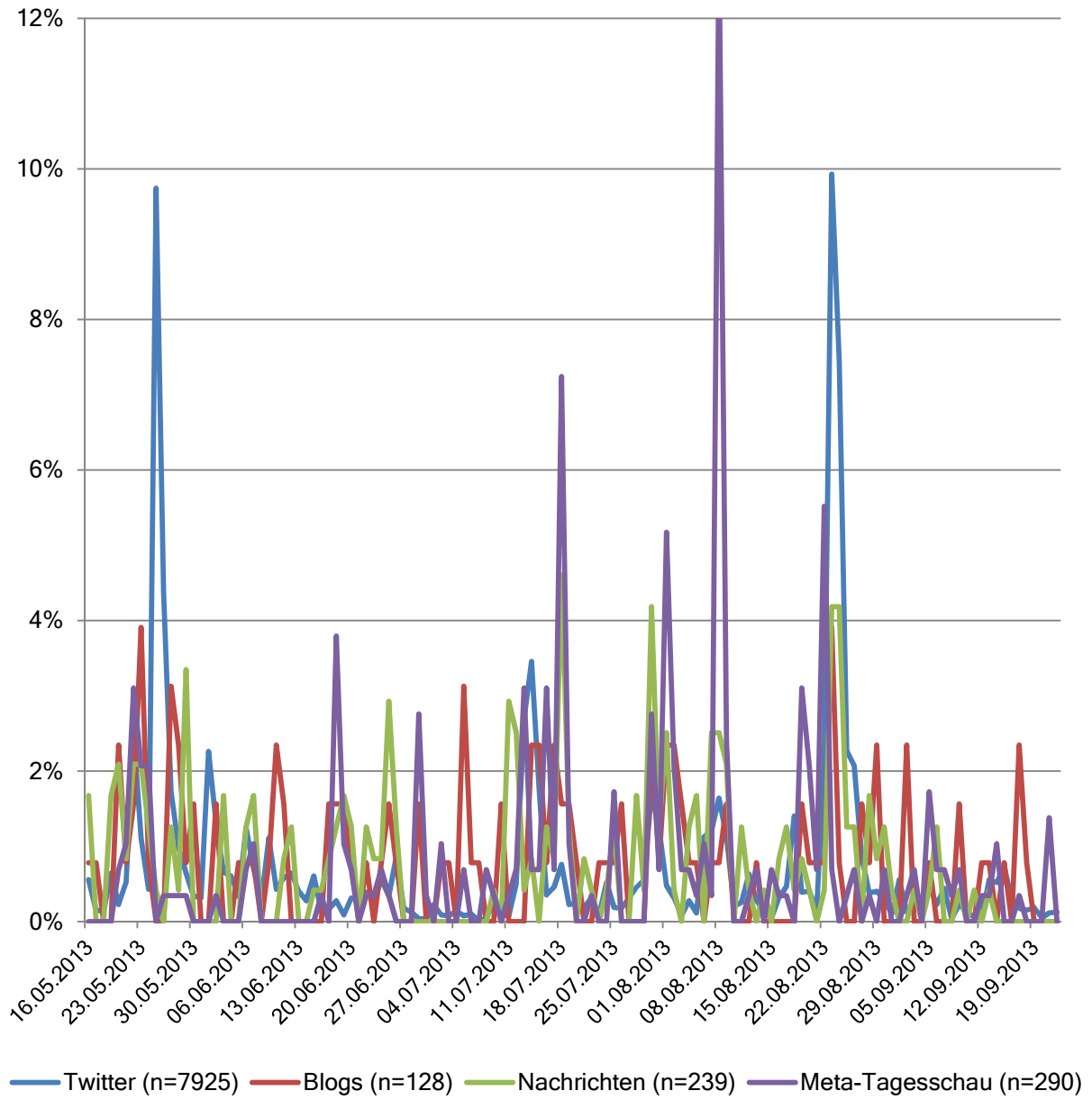


Abbildung 21: FDP-Leihstimmenkampagne (Rang 14) (in % pro Tag und Plattform)

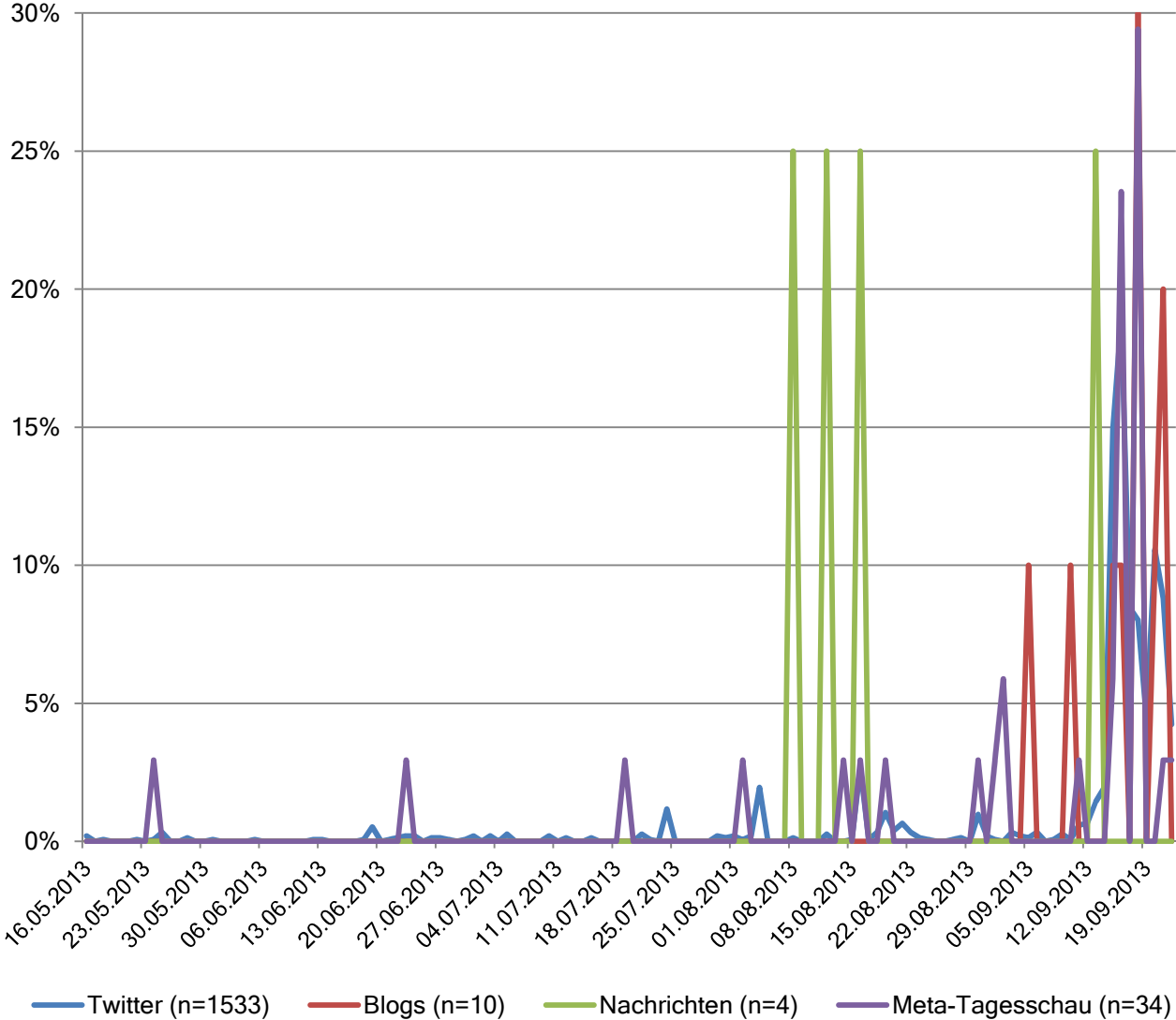


Abbildung 22: Amigo-Affäre (Rang 15) (in % pro Tag und Plattform)

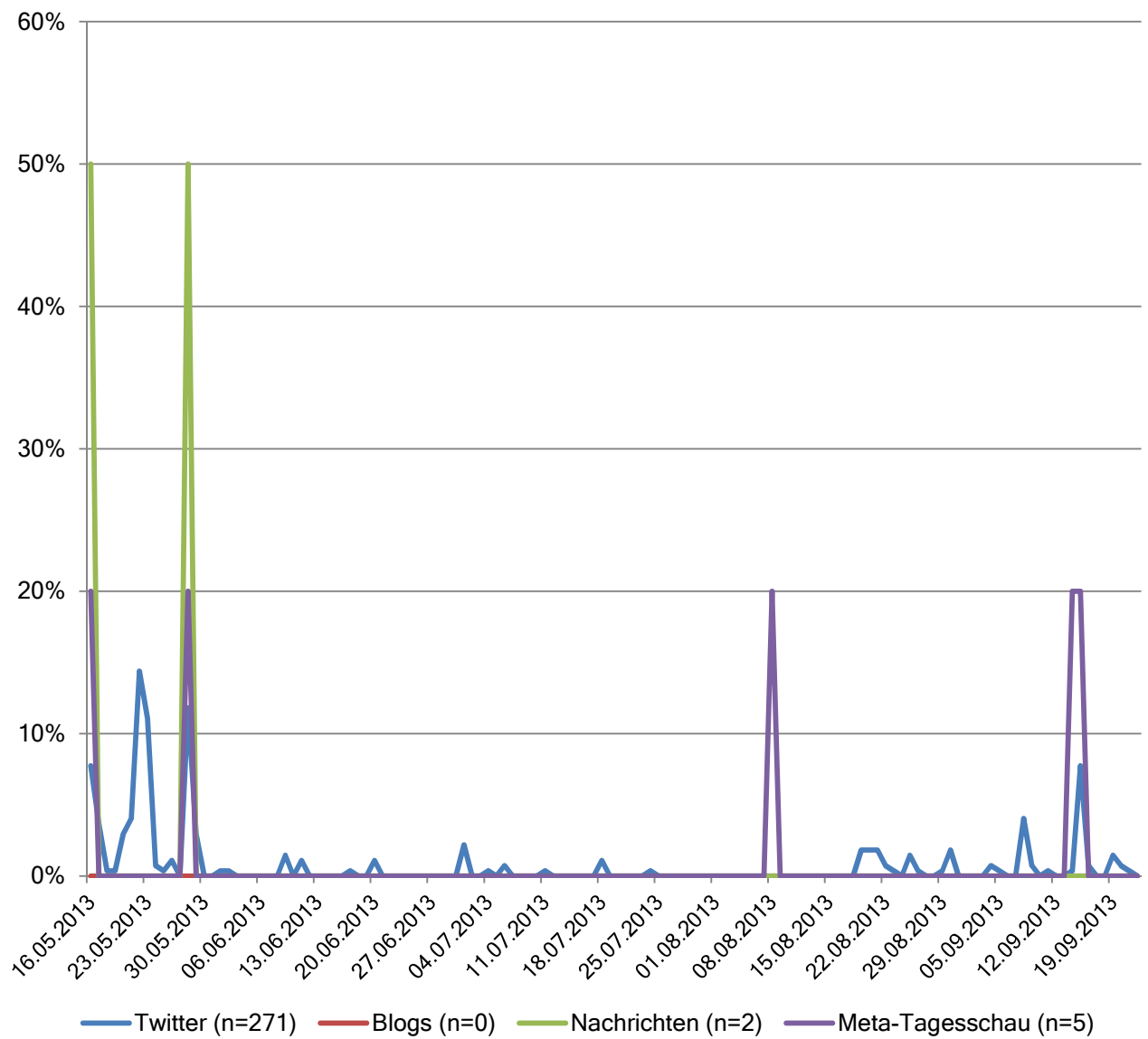


Abbildung 23: Eurokritik (Rang 16) (in % pro Tag und Plattform)

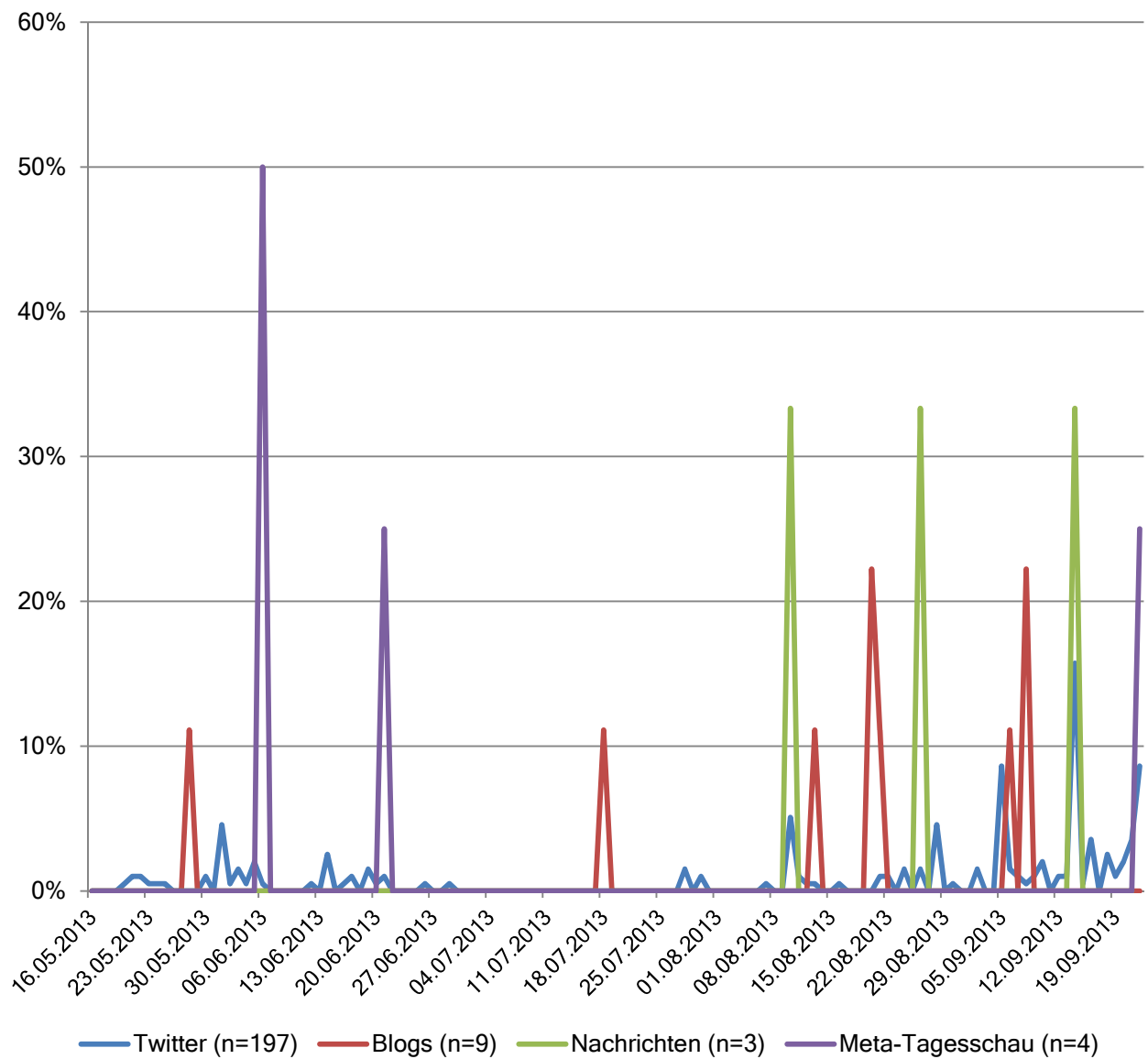


Tabelle 12: Verteilung der Beiträge nach Plattformen, Themen und Monaten

	Energiepreise	Alterssicherung	Eurokrise	Mindestlohn	Hochwasser	Euro Hawk-Affäre	Syrien-Konflikt	TV-Duell	Amigo-Affäre	Steuern	Steuerhinterziehung	PKW-Maut	Leihstimmenkampagne	Eurokritik	Fall Mollath	NSA-Affäre
Mai																
Twitter	8.242	735	1.289	1.600	148	3.658	886	15	167	5.390	1.935	327	14	10	2.391	139
Blog	138	106	58	46	9	38	53	0	0	66	24	6	0	1	7	6
Nachrichten	170	28	52	16	13	238	312	0	2	120	41	10	0	0	0	29
meta.tagesschau	364	85	49	115	18	134	926	0	2	0	30	2	1	0	2	0
Summe	8.914	954	1.448	1.777	188	4.068	2.177	15	171	5.576	2.030	345	15	11	2.400	174
Juni																
Twitter	13.977	2.096	2.255	1.866	17.341	3.590	1.622	86	13	7.163	1.228	462	27	36	10.737	11.967
Blog	186	91	79	35	184	24	117	1	0	82	30	4	0	0	49	102
Nachrichten	224	84	48	14	436	223	358	2	0	137	47	12	0	0	31	842
meta.tagesschau	283	155	62	53	478	127	697	0	0	305	37	77	1	3	13	1.605
Summe	14.670	2.426	2.444	1.968	18.439	3.964	2.794	89	13	7.687	1.342	555	28	39	10.830	14.516
Juli																
Twitter	16.835	1.614	2.157	4.035	1.804	3.264	405	46	14	7.726	1.380	722	45	5	8.804	59.785
Blog	270	97	91	32	42	19	98	1	0	88	34	25	0	1	74	310
Nachrichten	388	58	83	40	115	217	158	0	0	155	61	28	0	0	41	1.661
meta.tagesschau	748	171	86	34	82	148	767	0	0	465	75	27	1	0	48	4.207
Summe	18.241	1.940	2.417	4.141	2.043	3.648	1.428	47	14	8.434	1.550	802	46	6	8.967	65.963
August																
Twitter	19.465	2.565	2.614	5.092	898	710	8.361	2.184	29	8.981	2.933	3.676	152	36	5.399	22.828
Blog	283	115	75	49	35	14	462	5	0	94	27	9	0	4	133	199
Nachrichten	375	76	46	47	76	53	1001	7	0	144	82	72	3	2	64	989
meta.tagesschau	881	281	71	59	84	64	4128	2	1	626	123	230	5	0	68	2.599
Summe	21.004	3.037	2.806	5.247	1.093	841	13.952	2.198	30	9.845	3165	3.987	160	42	5.664	26.615
September																
Twitter	25.516	4.344	2.859	9.404	507	492	12.528	40.798	48	10.087	449	7.253	1.295	110	2.572	12018
Blog	205	116	96	105	19	14	779	38	0	89	13	29	10	3	25	82
Nachrichten	119	60	40	20	10	8	762	24	0	65	8	61	1	1	6	189
meta.tagesschau	726	230	131	189	58	21	5210	29	2	340	25	152	26	1	65	752
Summe	26.566	4.750	3.126	9.718	594	535	19.279	40.889	50	10.581	495	7.495	1.332	115	2.668	13.041

Die NSA-Affäre war im Juli das alles beherrschende Thema, und auch im August stand sie an der ersten Stelle der Internet-Agenda (Tabelle 12). Im September wird die Affäre vom TV-Duell abgelöst. Das Thema „Energiepreise“ hält sich durchgängig auf dem zweiten Platz, nachdem es in der zweiten Maihälfte sogar an der Spitze der Agenda gestanden hat.

Welche Twitter-Accounts haben bei einem Thema am meisten Einfluss, gemessen in der Zahl der Retweets? Als Indikator dafür kann zum einen die durchschnittliche Zahl der Retweets,⁹ zum anderen die absolute Zahl der Retweets betrachtet werden. Man sollte beide Auswertungen heranziehen, weil oft wenig aktive Accounts, die nur ein oder sehr wenige Tweets zum Thema versenden, für diese hohe Durchschnittswerte erreichen. Im Folgenden werden die Ergebnisse für die Top 10-Platzierungen der fünf wichtigsten Twitter-Themen dargestellt (Tabellen 13 bis 22). Unter den Accounts mit hoher durchschnittlicher Retweetzahl sind - wie schon erwähnt - auch weniger aktive Accounts vertreten, die oft nur von einer Person betreut werden. TV-Comedians (Oliver Pocher, Extra 3 etc.) und prominente Politiker erzielen besonders viel Resonanz. Institutionelle Accounts mit hohem Aktivitätsgrad erreichen hohe absolute Werte. Darunter sind viele Parteien- und Redaktions-Accounts. Was sich ebenfalls zeigt, ist eine geringe Übereinstimmung zwischen den themenspezifischen Rankings. Dies deutet daraufhin, dass es - zumindest in den ausgewählten Fällen - kaum gelingt, eine Themen übergreifenden Einfluss zu gewinnen.

⁹ Im Unterschied zur Gesamtauswertung (Kapitel 2.2.1) werden hier - wegen der geringeren Grundgesamtheit pro Thema - auch Accounts berücksichtigt, die mit weniger als fünf verschiedenen Tweets zu einem Thema im Datensatz vorkommen.

Tabelle 13: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema NSA-Affäre nach der durchschnittlichen Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
saschalobo	3	1.015	338
peterbreuer	1	317	317
enessayg3	1	253	253
damitdasklaas	1	210	210
wurfschuh	1	234	234
extra3	1	135	135
ritakasino	1	116	116
spooner_web	1	99	99
formschub	4	375	94
mitglied92	1	90	90

Tabelle 14: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema NSA-Affäre nach der absoluten Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
piratenpartei	400	3.254	8
netz4ktivisten	374	1.961	5
kattascha	113	1.687	15
anked	143	1.120	8
saschalobo	3	1.015	338
rastadler	71	976	14
netnrd	133	753	6
zeitonline	38	729	19
anonnewsde	124	682	6
piratennrw	86	613	7

Tabelle 15: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema Energiepreise nach der durchschnittlichen Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
gegenstrom	1	723	723
robvegas	3	1.380	460
halbbluthobbit	1	311	311
littlewisehen	1	285	285
wurfschuh	1	187	187
extra3	1	124	124
sixtus	6	591	99
oliver_krischer	1	98	98
bushido78	1	93	93
tgonyc	1	80	80

Tabelle 16: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema Energiepreise nach der absoluten Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
robvegas	3	1.380	460
die_gruenen	162	780	5
gegenstrom	1	723	723
jtrittin	71	677	10
sixtus	6	591	99
greenpeace_de	61	427	7
bund_net	52	389	7
zdfheute	14	332	24
alicologne	41	319	8
halbbluthobbit	1	311	311

Tabelle 17: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema TV-Duell nach der durchschnittlichen Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
extra3	2	221	111
wurfschuh	1	74	74
janboehm	1	73	73
spreeblick	1	64	64
grumpymerkel	1	50	50
sechsdreiner	1	49	49
konsumkind	1	48	48
regspreeker	2	83	42
incredibul	2	77	39
jtrittin	6	197	33

Tabelle 18: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema TV-Duell nach der absoluten Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
tagesschau	50	991	20
volker_beck	26	438	17
die_gruenen	45	435	10
spdde	45	345	8
rastadler	12	334	28
welt	26	326	13
peersteinbrueck	9	282	31
cdu_news	48	255	5
zeitonline	15	247	16
extra3	2	221	111

Tabelle 19: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema Syrien-Konflikt nach der durchschnittlichen Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
gegenstrom	1	136	136
spreeblick	1	64	64
johannesponader	1	50	50
konsumkind	1	48	48
swagenknecht	2	83	42
katjakipping	2	80	40
extra3	1	38	38
wurfschuh	1	35	35
lilithmuc	1	32	32
gregorgysi	13	399	31

Tabelle 20: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema Syrien-Konflikt nach der absoluten Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
gregorgysi	13	399	31
zeitonline	22	155	7
regsprecher	16	139	9
spiegelonline	24	138	6
gegenstrom	1	136	136
swagenknecht	2	83	42
katjakipping	2	80	40
tazgezwitscher	5	66	13
spreeblick	1	64	64
linksfraktion	12	64	5

Tabelle 21: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema Steuern nach der durchschnittlichen Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
Honigmanoever	1	238	238
oliverpocher	1	158	158
extra3	1	90	90
michikoenig	1	63	63
Brainvibes	1	63	63
sigmargabriel	6	321	54
EtienneToGo	2	80	40
Tikkachu	1	40	40
bueti	1	39	39
ThomasOppermann	1	37	37

Tabelle 22: Top 10-Twitter-Accounts beim Thema Steuern nach der absoluten Zahl der Retweets

User	Anzahl Tweets	Anzahl RTs	Durchschnittliche RTs
sigmargabriel	6	321	54
Honigmanoever	1	238	238
Die_Gruenen	22	179	8
oliverpocher	1	158	158
SPIEGELONLINE	20	158	8
bootboss	35	154	4
_verdi	11	148	13
peersteinbrueck	9	146	16
BirgitReinemund	71	115	2
peteraltmaier	4	110	28

2.4 Parteien

2.4.1 Häufigkeit von Partei-Nennungen

Betrachtet man die Verteilung der Partei-Nennungen, so zeigen sich zwischen den Plattformen erhebliche Unterschiede:

Twitter (Abbildung 24) ist die Plattform der kleinen Parteien, nämlich der Piratenpartei, die insgesamt alle anderen Parteien überragt, und der AfD, die im Wahlmonat September an die Werte der Piraten und der Grünen heranreicht. Twitter ist damit am weitesten davon entfernt, die Kräfteverhältnisse angemessen widerzuspiegeln. Kleine Parteien mit einer im Internet aktiven Anhängerschaft können am ehesten auf Twitter reüssieren.

Ganz anders fällt die Häufigkeitsverteilung in den Blogs aus (Abbildung 25): Hier dominieren die linken Parteien, nämlich die Grünen, die Linken und die SPD. Die Piraten fallen im Vergleich mit Twitter deutlich ab. Aber auch CDU und CSU spielen keine große Rolle. Möglicherweise wird der diskursive Stil, der in den Blogs eher als auf Twitter vorzufinden ist, vor allem von den linken Parteien gepflegt.

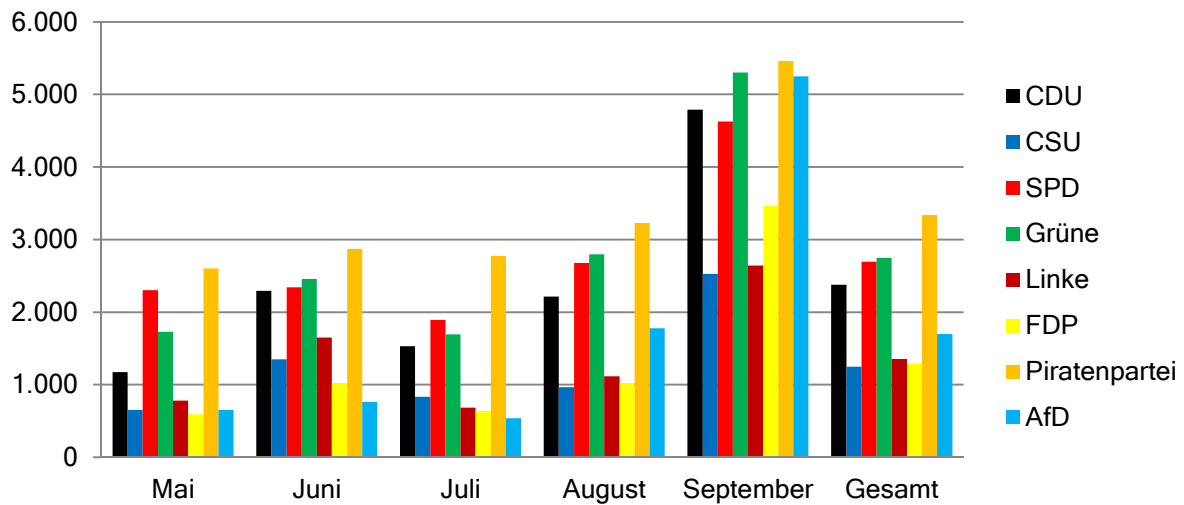
Die Verteilung auf meta.tagesschau kommt jener bei der Bundestagswahl am nächsten (Abbildung 26). CDU und CSU überragen gemeinsam die SPD. Dann folgen die weiteren Parteien, am Ende liegen die AfD und die Piratenpartei. Möglicherweise ist das Publikum von tagesschau.de nicht nach einer bestimmten politischen Haltung vorselektiert. Die Marke „tagesschau“ ist in Deutschland der Inbegriff einer neutralen, sachlichen TV-Nachrichtensendung.

In den News-Portalen (Abbildung 27) liegen SPD und Grüne an der Spitze. Dagegen fallen CDU und CSU ab. Hier müsste nach einzelnen Angeboten differenziert werden, um eine Erklärung zu finden.

Parteien auf Twitter

Abbildung 24: Durchschnittliche Häufigkeit der Parteien-Erwähnungen in Twitter pro Tag (monatsweise)

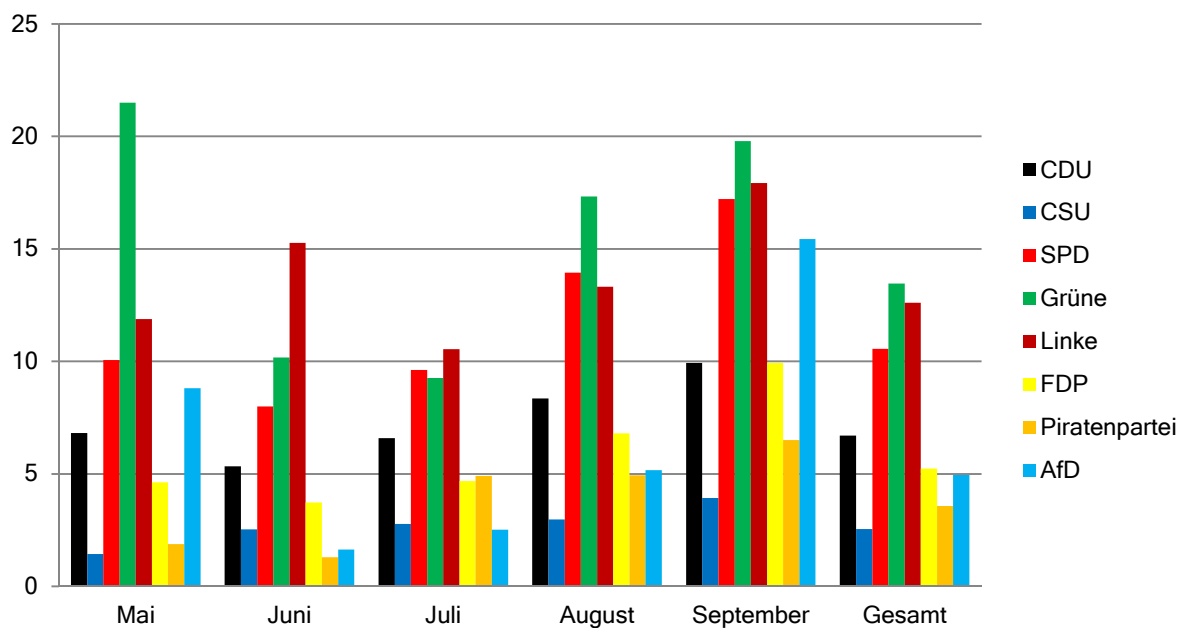
in absoluten Zahlen



Absolute Werte	Mai	Juni	Juli	August	September	Gesamt
Anzahl Tweets	391.758	782.080	770.082	941.110	1.270.751	4.155.781
CDU	18.752	68.754	47.379	68.582	105.404	308.871
CSU	10.467	40.495	25.833	29.993	55.552	162.340
SPD	36.814	70.262	58.592	82.977	101.784	350.429
Grüne	27.648	73.749	52.468	86.695	116.634	357.194
Linke	12.470	49.519	21.149	34.557	58.074	175.769
FDP	9.433	30.723	19.792	31.705	76.306	167.959
Piratenpartei	41.602	86.202	85.971	100.016	120.140	433.931
AfD	10.414	22.921	16.618	55.106	115.462	220.521

Parteien in Blogs

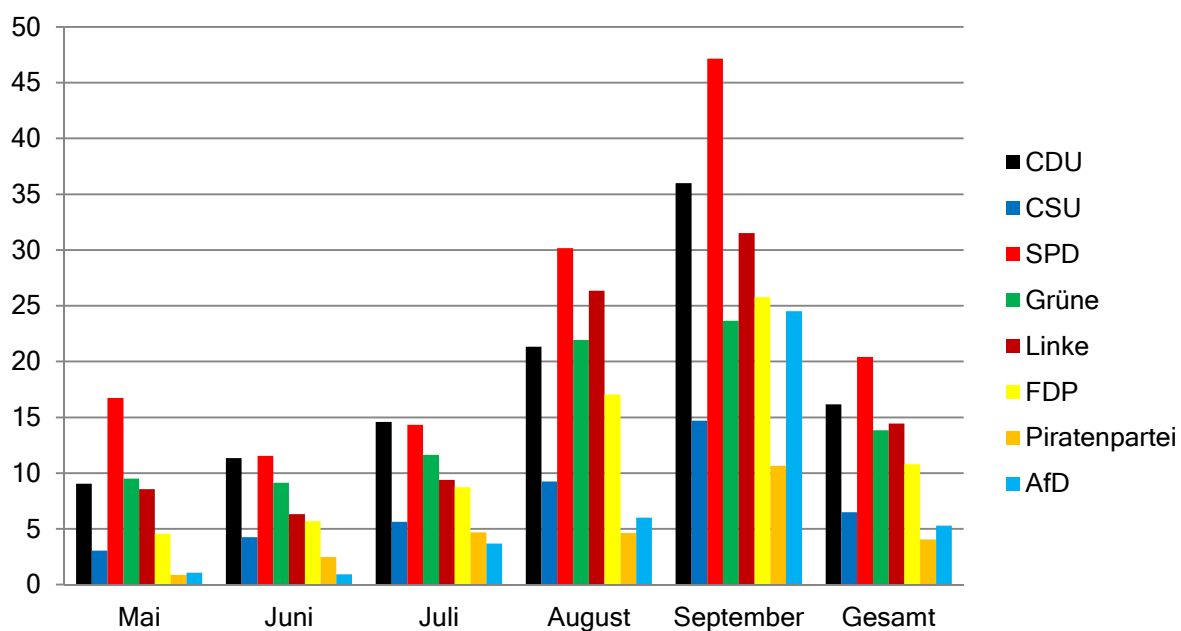
Abbildung 25: Durchschnittliche Häufigkeit der Parteien-Erwähnungen Blog-Einträgen und Blog-Kommentaren pro Tag (monatsweise)
in absoluten Zahlen



Absolute Werte	Mai	Juni	Juli	August	September	Gesamt
Anzahl Einträge und Kommentare	4.490	7.249	9.611	8.764	4.193	34.307
CDU	109	160	204	259	139	871
CSU	23	76	86	92	55	332
SPD	161	240	298	432	241	1.372
Grüne	344	305	287	537	277	1.750
Linke	190	458	327	413	251	1.639
FDP	74	112	145	211	139	681
Piratenpartei	30	39	152	153	91	465
AfD	141	49	78	160	216	644

Parteien auf meta.tagesschau

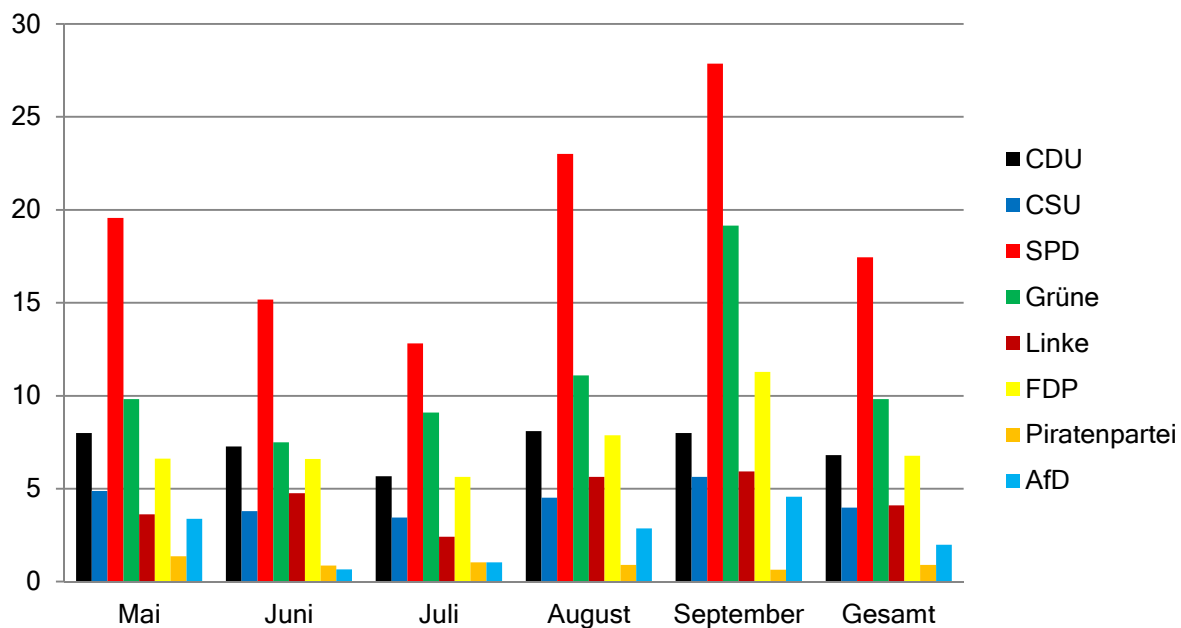
Abbildung 26: Durchschnittliche Häufigkeit der Parteien-Erwähnungen in meta.tagesschau-Einträgen und -Kommentaren pro Tag (monatsweise)
in absoluten Zahlen



Absolute Werte	Mai	Juni	Juli	August	September	Gesamt
Anzahl Einträge und Kommentare	9.473	17.445	29.395	31.672	16.650	104.635
CDU	145	340	452	661	504	2.102
CSU	49	128	175	287	206	845
SPD	268	346	444	935	660	2.653
Grüne	152	274	361	680	331	1.798
Linke	137	190	291	817	441	1.876
FDP	73	171	271	529	361	1.405
Piratenpartei	14	74	145	144	149	526
AfD	17	28	114	186	343	688

Parteien auf News-Portalen

Abbildung 27: Durchschnittliche Häufigkeit der Parteien-Erwähnungen auf News-Portalen pro Tag (monatsweise)
in absoluten Zahlen



Absolute Werte	Mai	Juni	Juli	August	September	Gesamt
Anzahl Nachrichtenmeldungen	6.343	11.616	13.536	13.372	5.012	49.879
CDU	128	218	176	251	112	885
CSU	78	114	107	140	79	518
SPD	313	455	397	713	390	2.268
Grüne	157	225	282	344	268	1.276
Linke	58	143	75	175	83	534
FDP	106	198	175	244	158	881
Piratenpartei	22	26	32	28	9	117
AfD	54	20	32	89	64	259

2.4.2 Tag-Clouds für Parteien in Twitter und Blogs

In welchen Themenkontexten tauchen die Parteinamen auf (Abbildungen 28 bis 35)? Es ist zu beachten, dass in den Tag-Clouds in diesem Bericht die Namen, deren Kontext beschrieben wird, selbst nicht enthalten. Im Fall der CDU zeichnen sich - mit Ausnahme der NSA-Affäre - kaum einzelne Wahlkampfthemen ab. Dies heißt entweder, dass die Regierungspartei mit (zu) vielen Themen befasst war, oder dass sie (zu) wenig mit einzelnen Themen profiliert ist. Der Name „Merkel“ steht im Mittelpunkt (mit „Kauder“ taucht nur ein weiterer Parteivertreter auf). Dies ist anders bei der CSU: Der Fall Mollath, der im Landtagswahlkampf diskutiert wurde, und Seehofers Forderung nach einer Autobahn-Maut werden als Einzelthemen sichtbar. Neben Seehofer erscheinen mit Friedrich, Merk und Bär zwei weitere Namen prominent. Im Fall der SPD sind mehrere Namen von Parteienvertretern häufig vertreten. Es gibt keine so starke Konzentration auf den Spitzenkandidaten wie bei der CDU. Die Grünen haben mit dem Veggieday und der Phädoophilie-Debatte zwei parteispezifische Themen, ebenso die AfD mit der Eurokrise.

Abbildung 28: Tag-Cloud für die CDU

CDU



Tweets	308.871
Blog-Beiträge und -Kommentare	871
Zeitraum	16. Mai- 22. September 2013

Abbildung 30: Tag-Cloud für die SPD

SPD



Tweets	350.429
Blog-Beiträge und -Kommentare	1.372
Zeitraum	16. Mai- 22. September 2013

Abbildung 31: Tag-Cloud für die Grünen

Grüne



Tweets	357.194
Blog-Beiträge und -Kommentare	1.750
Zeitraum	16. Mai- 22. September 2013

Abbildung 32: Tag-Cloud für die Linke

Linke



Tweets	175.769
Blog-Beiträge und -Kommentare	1.639
Zeitraum	16. Mai- 22. September 2013

Abbildung 33: Tag-Cloud für die FDP

FDP



Tweets	167.959
Blog-Beiträge und -Kommentare	681
Zeitraum	16. Mai- 22. September 2013

Abbildung 35: Tag-Cloud für die AfD

AfD



Tweets	220.521
Blog-Beiträge und -Kommentare	644
Zeitraum	16. Mai- 22. September 2013

3 Ausgewählte Einzelthemen (1): Mindestlohn

Das erste ausgewählte Einzelthema, das im Detail betrachtet wird, ist die Debatte über den Mindestlohn. Der Mindestlohn legt gesetzlich die Untergrenze bei der Bezahlung von Beschäftigten fest. Im Untersuchungszeitraum konnten in Deutschland Mindestlöhne nur branchenspezifisch von Tarifparteien über die Tarifverträge festgelegt werden. Einen allgemeinen gesetzlich festgesetzten flächendeckenden, d.h. deutschlandweiten und branchenübergreifenden Mindestlohn gab es nicht.

Die zur Bundestagswahl antretenden großen Parteien vertraten dazu unterschiedliche Haltungen, wobei eine klare Frontstellung zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien erkennbar ist:

- Die CDU will keinen einheitlichen Mindestlohn festlegen. Geringverdiener erhalten Mindestrente, nachdem sie 40 Jahre eingezahlt haben.
- Die SPD fordert hingegen einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro plus Solidarrente für Geringverdiener ab 40 Jahre Zahlung.
- Die FDP ist gegen einen allgemeinen Mindestlohn.
- Die Grünen fordern eine Lohnuntergrenze von 8,50 Euro plus Hartz IV-Regelsatz von 420 Euro plus Garantierente ab 30 Jahren Einzahlung.
- Die Linke fordert einen gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro plus Hartz IV-Regelsatz von 500 Euro.
- Die Piratenpartei fordert einen Mindestlohn von 9,02 Euro und ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Im Unterschied zur NSA-Affäre handelt es sich beim Thema „Mindestlohn“ nicht um ein Skandalthema mit überraschenden Enthüllungen und Wendungen, sondern um eine längerfristige sozialpolitische Forderung. Im Laufe des Bundestagswahlkampfes 2013 gab es eine Reihe von Ereignissen, die mit dem Thema im Zusammenhang stehen (Tabelle 23). Zumeist wurde dabei für oder gegen den Mindestlohn Stellung bezogen.

Tabelle 23: Übersicht der Ereignisse im Kontext des Themas „Mindestlohn“ während des Wahlkampfes

Woche	Datum	Ereignisse
Wo 18	01.05.2013	Demonstration und Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) in Berlin Hannelore Kraft spricht sich auf der zentralen Maikundgebung des DGB für einen Mindestlohn aus
Wo 21	25.05.2013	Merkel: Lohnuntergrenzen: „ja“, Mindestlohn: „nein“
Wo 24	12.06.2013	Laut einer Infratest dimap-Umfrage im Auftrag des DGB sprechen sich 86% der deutschen Wahlberechtigten für einen gesetzlichen Mindestlohn aus
	13.06.2013	Thüringer Bündnis fordert Mindestlohn von 7,50 Euro Laut Umfrage der Stiftung Wertvolle Zukunft in Zusammenarbeit mit der baden-württembergischen Zeppelin Universität wollen die Wähler den Mindestlohn
Wo 27	01.07.2013	Kurzbericht des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) über deutsche Geringverdiener im europäischen Vergleich
	02.07.2013	Chef der Wirtschaftsweisen Christoph Schmidt warnt erneut vor Mindestlohn
Wo 28	09.07.2013	Stellungnahme von ver.di und Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) für den Mindestlohn; Studie des Pestel Instituts prophezeit Kaufkraftschub durch Mindestlohn
	11.07.2013	SPD und Grüne versprechen bei Wahlsieg Mindestlohn; Stellungnahme von Arbeitgeberpräsident Hundt gegen Mindestlohn
Wo 32	06.08.2013	Mindestlöhne im EU-Vergleich: 21 der 28 EU-Mitgliedsstaaten haben einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn
	07.08.2013	Länderbericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) veranlasst das Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DBG) Claus Matecki zu einem Appell bzgl. des Umdenkens in der deutschen Politik

Wo 33	14.08.2013	Taxi-Mindestlohnkampagne des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB)
	17.08.2013	Die Linke fordert gesetzlichen Höchst- und Mindestlohn
	18.08.2013	Steinbrück spricht sich für sofortigen Mindestlohn aus
Wo 34	23.08.2013	Merkel bringt Zwangstarifverträge ins Gespräch
Wo 36	01.09.2013	TV-Duell: Steinbrück wiederholt Forderung nach flächendeckendem Mindestlohn (8,50 Euro), Merkel will weiterhin Tarifpartner Löhne für Branchen aushandeln lassen
	02.09.2013	TV-Dreikampf
	04.09.2013	Appell des Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)-Vorstandsmitglieds Claus Matecki für Politikwechsel und Mindestlohn
Wo 38	18.09.2013	Steinmetze erhalten ab Oktober Mindestlohn

3.1 Entwicklung des Themas

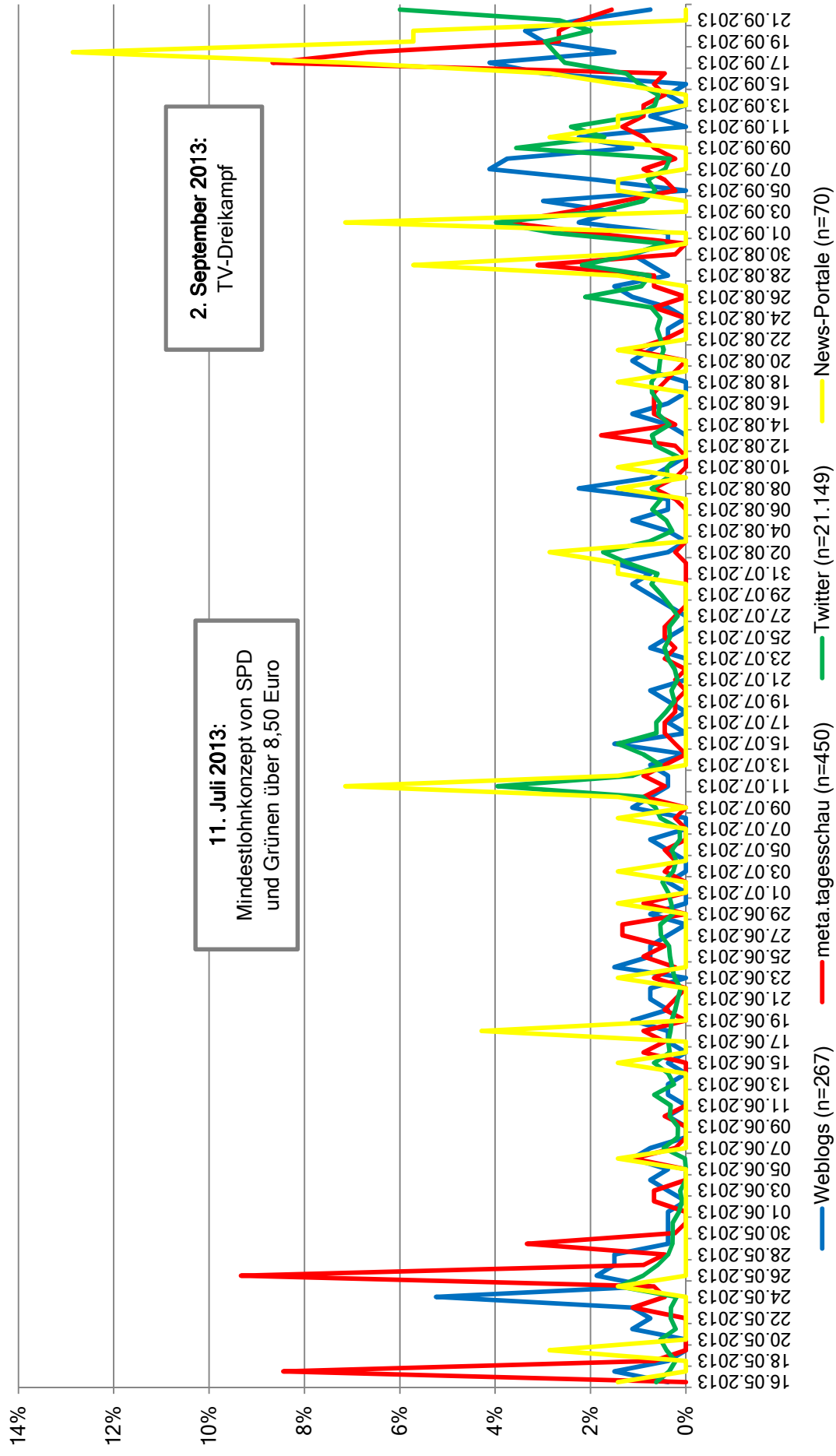
Während des Untersuchungszeitraums (16.05. bis 22.09.2013) konnten insgesamt 21.149 Tweets (davon 12.340 Ursprungstweets und 8.809 Dubletten), 267 Beiträge in den beobachteten Blogs (davon 154 Hauptbeiträge und 113 Kommentare), 450 Beiträge auf meta.tagesschau (davon 9 tagesschau.de-Einträge und 441 Kommentare) sowie 70 Artikel in News-Portalen (davon: 13 bild.de, 13 faz.net, 12 spiegel.de, 11 welt.de, 10 sueddeutsche.de, 8 zeit.de, 3 fr-online.de) zum Thema Mindestlohn ermittelt werden. Auswahlkriterium war das Vorkommen mindestens eines der Wörter „Mindestlohn“, „Mindestlöhne“ oder „Mindestloehne“. Für die Datensammlung in Blogs und der meta.tagesschau galt, dass mindestens eines der Wörter im Hauptbeitrag und/oder in einem der zugehörigen Kommentare vorkommen musste. Auch hier unterscheidet sich die Datenbasis von jener im Themenvergleich (Kapitel 2.3): Die Tweets wurden bereinigt (unbereinigt: n=21.997), es wurden nur sieben News-Portale berücksichtigt, außerdem wurden die Beiträge der News-Portale vom 14. bis 22. September manuell ergänzt. Hier wurden jene sieben News-Portale ausgewählt, die auch in den manuellen Inhaltsanalysen berücksichtigt wurden.

Die Social Media-Diskussion über den Mindestlohn verbleibt in der Wahlkampfzeit insgesamt auf einem eher niedrigen Niveau, verglichen mit anderen Themen (Abbildung 36). Die Social Media-Plattformen und die mediale Berichterstattung verlaufen im Prinzip ähnlich: Während zunächst vereinzelt Ereignisse zu einer kurzfristigen Diskussion in den Social Media führen, ist der Mindestlohn in der Mitte des Untersuchungszeitraums kaum noch ein Thema. Erst etwa einen Monat vor der Bundestagswahl verstärkt sich das Interesse. Neben dieser gemeinsamen Entwicklung sind jedoch auch deutliche Unterschiede im Verlauf zwischen den Plattformen erkennbar. Hier zeigt sich, dass das Thema wenig durch herausragende Ereignisse vorangetrieben wird, die überall Resonanz finden.

Die vereinzelt zu Beginn des Untersuchungszeitraums lassen sich zum einen auf einen tagesschau.de-Eintrag vom 17.05.2013 zurückführen, in dem berichtet wird, dass Friseur*innen bis 2015 einen Stundenlohn von 8,50 Euro erhalten sollen. Zum anderen stößt die Meldung vom 25.05.2013 über Merkels Ablehnung des Mindestlohns in den Social Media eine Diskussion an.

Im Juli 2013 wird der Mindestlohn kaum thematisiert. Eine Ausnahme stellt der 11.07.2013 dar, an dem insbesondere das Mindestlohnkonzept von 8,50 Euro der SPD und Grünen in den Social Media Resonanz findet. Darüber herrscht Uneinigkeit: Es treten Befürworter (z.B. „Rot-Grün kämpft gemeinsam für einen #Mindestlohn von 8,50€. Mitkämpfen! #bewegungjetzt <http://t.co/7ROo3N6oVc>“ von „bewegungjetzt“) und Gegner auf (z.B. „Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel: @spdde und @Die_Gruenen wollen 8,50€ #Mindestlohn. 10€ müssten es schon sein <http://t.co/RywOOD80d9>“ von „dieLinke“). Daneben werden vor allem in den Blogs und auf Twitter Aussagen aus dem TV-Dreikampf am 02.09.2013 aufgegriffen (Beispiele: „Brüderle eiert beim Mindestlohn #Dreikampf“ von „KonstantinNotz“, „Was schwätzt der Brüderle denn die ganze Zeit. Eine Mehrheit der Menschen ist für den Mindestlohn. Ist das ihm egal? #dreikampf #btw13“ von „dielinkeberlin“).

Abbildung 36: Anzahl der Beiträge über die Mindestlohn-Debatte im Zeitverlauf nach Plattformen (in %)



3.2 Top-Beiträge

Die Hälfte der zehn meistverbreiteten Tweets (Tabelle 24) wird am Wahltag ins Netz gestellt. Aufgrund des Wahlergebnisses wird davon ausgegangen, dass es in Deutschland auch künftig keinen Mindestlohn geben wird. Auch die Scheinheiligkeit der Parteien, die ihn versprochen haben, wird thematisiert: „Vor Ort bei Wahlkampfparty der Linken in Berlin. Partei fordert 10 € Mindestlohn. Toilettenfrau am heutigen Abend verdient 6 € pro Stunde.“ Oder: „RT @Der_Dutschi: #SPD- zahlt Gebäudereinigern keinen Mindestlohn <http://t.co/6tz7ZwEEf4> #Gabriel #Steinbrück @ndr“.

Tabelle 24: Top 10-Tweets, die am häufigsten „retweetet“ wurden

RT	Tweet	Autor	Datum
311	Deutschland hat gewählt: keinen Atomausstieg, keinen Mindestlohn, keinen Kitausbau, keine Gleichberechtigung, keine Bürgerrechte.	halbbluthobbit	22.09.2013
233	Dann also kein Adoptionsrecht für homosexuelle Menschen, keine Pille danach, kein Eherecht für Lebenspartnerschaften, kein Mindestlohn.	TnaKng	22.09.2013
191	Vor Ort bei Wahlkampfparty der Linken in Berlin. Partei fordert 10 € Mindestlohn. Toilettenfrau am heutigen Abend verdient 6 € pro Stunde.	Ch_Schlesiger	22.09.2013
139	86% der Deutschen wollen den Mindestlohn. 42% der Deutschen wählen Merkel. Finde den Fehler! #btw13	Medienheld	22.09.2013
123	Einfuehrung bundeseinheitlicher Mindestlohn, von dem eine Familie leben kann. http://t.co/KqPiXD8f7Z	RfD_BRD	16.05.2013
56	Ergebnis #BTW13: Kein Mindestlohn in Deutschland.	martindelius	22.09.2013
55	RT @Die_Gruenen: Nach dem Pseudo-#Mindestlohn-Konzept von #Merkel verdient eine Floristin in Sachsen-Anhalt weiter 4,39 Euro pro Stunde. #t...	38100_bs	01.09.2013
54	Koalition aus #SDP- #CDU- lehnt mal wieder den Mindestlohn im #AGH im #Hauptausschuss ab. Soviel zu Wahlversprechen :-(... #btw13 #piraten+	heikoherberg	20.09.2013
47	RT @Der_Dutschi: #SPD- zahlt Gebäudereinigern keinen Mindestlohn http://t.co/6tz7ZwEEf4 #Gabriel #Steinbrück @ndr	Marktzyniker	28.07.2013
46	Ein Mindestlohn von 5% für die FDP schadet dem Wettbewerb in unserem Land.	GrumpyMerkel	18.09.2013

Kommentar: „RT“ bezeichnet die Anzahl der Retweets und sonstigen Dubletten.

In den *meistkommentierten Blog-Einträgen* (Anhang) wird das Thema „Mindestlohn“ in den Wahlkampfkontext gerückt. So wirft etwa Alan Posener auf starke-meinungen.de die Frage auf: „Ok, wen wählen wir nun?“ (20.08.2013, 61 Kommentare) Und Arne Kuster stellt fest, dass Mindestlöhne „ein heißes Wahlkampfthema“ sind, jedoch „das falsche Wahlkampfthema“ darstellen (Wirtschaftswurm, 16.09.2013, 18 Kommentare).

Auf *meta.tagesschau* hat ein Beitrag vom 25.05.2013 über Merkels „Nein“ zu einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn die meisten Kommentare ausgelöst (Titel: „Merkel erteilt Forderung nach raschem Mindestlohn Absage“, 72 Kommentare). Die Reaktion der Nutzer drückt sich dabei größtenteils in einer starken Kritik an Merkel aus, z.B.: „ja so kennen wir merkel, nur bloss nicht stellung beziehen und besser alles aussitzen.“ („Uebermorgen“). Oder: „Frau Merkel zaudert rum und hat wohl nicht kapiert, was die Stunde geschlagen hat“ („Linuxpinguin“). Oder: „Diese Frau lügt schon, wenn Sie nach Luft schnappt.“ („RINO“). Gefordert wird ein allgemeiner Mindestlohn, etwa hier: „Es wird allerhöchste Zeit endlich den gesetzlichen Mindestlohn einzuführen.“ („Rainer B“) Oder: „Natürlich muß ein Mindestlohn her. Genau wie eine Mindestrente.“ („asperitias“)

3.3 Top-Angebote

Wer tritt in den Social Media besonders oft als Autor, Kommentator und Retweeter in Erscheinung (Tabellen 25 und 26)? Und welche Angebote lösen am meisten Resonanz in Form von Retweets und Kommentaren aus? Für die Analyse wurden alle Tweets, inklusive ihrer Retweets und Dubletten (n=21.149), sowie alle Hauptbeiträge und Kommentare in Blogs (n=267) berücksichtigt. Es wird also die Gesamtaktivität der Anbieter und Autoren erfasst, egal, ob sie als Twitterer, Retweeter, Verfasser von Blog-Beiträgen oder -Kommentaren auftreten. Im Folgenden sind die jeweils zehn aktivsten Nutzer dargestellt: Es handelt sich um diejenigen Personen, welche sich am häufigsten in den analysierten Social Media zum Mindestlohn geäußert haben. Auf Twitter sind insbesondere Gruppierungen wie „Buergerkomitee“, „SozialeBewegung“, „AktionDemograph“ oder „RfD_BRD“ („Rettung für Deutschland“) aktiv. Diese Namen verweisen auf organisierte Interessenvertreter, die auch Twitter als Kommunikationskanal nutzen. Daneben äußert sich auch die SPD-Politikerin Bérangère Bultheel viel auf Twitter. Und auch der Nachrichtendienst „news24ger“ findet sich in der Liste der Top 10-Accounts.

Tabelle 25: Top 10 der aktivsten Twitterer, die am häufigsten „getweetet“ und/oder „retweetet“ haben

<i>Twitter-Account</i>	<i>Gesamtzahl der Tweets</i>
Buergerkomitee	526
BerangereBulthe	235
politlinkx	156
bgebot	146
SozialeBewegung	142
RfD_BRD	124
Roter_Schlumpf	110
AktionDemograph	91
news24hger	78
freeWorld2	75

Basis: Alle Tweets (n= 21.149).

Kommentar: Die „Gesamtzahl der-Tweets“ entspricht der Summe der Tweets und Retweets und bezeichnet somit die Gesamtaktivität der einzelnen Twitter-Accounts.

Tabelle 26: Top10 der aktivsten Blogger, die am häufigsten Blog-Posts oder Blog-Kommentare verfasst haben

<i>Blogger</i>	<i>Gesamt</i>
Jens Berger	30
Wolfgang Lieb	17
ppq. so	9
Andreas	8
Oigres	7
Arne Kuster	5
Daniela Kallinich	5
Freiheitsliebender	5
liberalesinstitut	5
Salam	5

Basis: Alle Blog-Beiträge (n=267).

Kommentar: „Gesamt“ entspricht der Summe der verfassten Hauptbeiträge und/oder Kommentare und bezeichnet somit die Gesamtaktivität der einzelnen Autoren.

3.4 Ergebnisse der Inhaltsanalyse

In die manuelle Analyse gingen 100 Blog-Einträge ein. Davon wurden 33 Einträge mindestens einmal kommentiert (= „Top-Beiträge“). Daneben wurden 67 weitere kommentarlose Einträge über eine systematische Zufallsauswahl selektiert und analysiert (= „Nicht-Top-Beiträge“). Zudem wurden 50 Top-Tweets ausgewertet, die am häufigsten über Retweets oder Dubletten verbreitet wurden, sowie eine zufällig gezogene Auswahl von 50 weiteren Tweets außerhalb der Top-Tweets. Auf meta.tagesschau gingen jeweils zehn Kommentare aller neun tagesschau.de-Artikel ein. Manche dieser Artikel haben weniger als 10 thematische Kommentare, sodass schließlich insgesamt 70 Kommentare untersucht werden konnten. Außerdem wurden alle 70 Artikel der sieben News-Portale (bild.de, faz.net, fr-online, spiegel.de, sueddeutsche.de, welt.de, zeit.de) analysiert.

3.4.1 Bewertung des Mindestlohns

Während die Haltung gegenüber einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn in den News-Portalen ausgewogen ist, ist in den Social Media eine durchweg positive Haltung gegenüber dem Mindestlohn festzustellen (Tabelle 27). Dies trifft in besonderem Maße auf die resonanzstärksten Beiträge zu. Auch die Höhe eines solchen Mindestlohns wird in 20% der News-Portal-Artikel (n=70) und in 10% der Social Media-Beiträge (n=270) diskutiert. Während in den News-Portalen vorwiegend der von SPD und Grünen geforderte Mindestlohn von 8,50 Euro aufgegriffen wird (86%, n=14), wird in den Social Media in der Hälfte der Beiträge ein Lohn von mindestens 9,00 Euro gefordert (50%, n=26). Daneben ist ein branchen- oder regionalspezifischer Mindestlohn, der über gesetzlich verpflichtende Tarifregelungen festgelegt werden soll, in den professionellen Nachrichtenmedien in 51% der Beiträge (n=70) ein Thema. Dieser wird jedoch nur in 12% der Social Media-Beiträge (n=270) angesprochen. Die Tarifautonomie als Gegenkonzept zum allgemeinen Mindestlohn wird in 26% der News-Portal-Artikel, jedoch in nur 7% der Social Media-Beiträge (n=270) erwähnt.

Die Haltung wird im Großteil der Beiträge deutlich zum Ausdruck gebracht, z.B.: „Ich bin auch für einen #Mindestlohn.“ (Roter_Schlumpf, 13.07.2013, 30 Dubletten) Auch einige Tweets von Steinbrück selbst werden häufig weitergeleitet, z.B.: „Mindestlohn ist nicht nur sozial gerecht, sondern auch ökonomisch sinnvoll - Dies muss Kernbotschaft der SPD sein.“ <http://t.co/5U6ZsGTHvY> (08.07.2013, 25 Dubletten)

Welche Argumente werden genannt, um die Forderung nach einem allgemeinen Mindestlohn zu stützen (Tabelle 28)? Mit großem Abstand am häufigsten wurde das Pro-Argument „Gerechtigkeit“ genannt, das auch starke Zustimmung erhielt. Diesem Gerechtigkeits-Argument wurde auch der Aspekt zugeordnet, dass Lohndrückerei und Ausbeutung verhindert werden könnten.

In einem Gastbeitrag am 29.06.2013 auf dem Blog „Die Freiheitsliebe“ heißt es etwa: „Im Kern besteht die politische Aufgabe immer darin, an den Interessen der betroffenen Menschen anzuknüpfen und sie zum solidarischen Handeln zusammenzubringen. Eine linke Partei muss Erwerbslose und Menschen im Niedriglohnbereich gemeinsam organisieren: für einen Mindestlohn, der zum Leben reicht und eine armutsfeste Mindestsicherung.“ (2 Kommentare) Auswirkungen eines allgemeinen Mindestlohns auf die Wirtschaft werden eher mit negativen als mit positiven Folgen in Verbindung gebracht.

Auch die anderen Argumente wurden - wenn sie genannt wurden - überwiegend affirmativ gebraucht. Dass Contra-Argument, dass mit negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft zu rechnen sei, wurde häufiger erwähnt als das entgegengesetzte Pro-Argument, dass sich der Mindestlohn positiv auf die Wirtschaft auswirkt.

Tabelle 27: Bewertung verschiedener Arten des Mindestlohns (in %)

	Blogs				Twitter				meta. tagesschau				News-Portale				Gesamt			
	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv
Allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn (n=100, 100, 65, 59, 324)	31	24	6	39	24	12	3	61	9	25	6	60	22	25	25	27	23	21	9	48
<i>Top-Beiträge</i> (n=33, 50)	15	30	12	42	16	8	4	72	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=67, 50)	39	21	3	37	32	16	2	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Branchen- bzw. regionalspezifischer Mindestlohn (n=9, 4, 19, 36, 68)	33	44	11	11	50	0	25	25	21	58	0	21	31	19	14	36	29	32	10	28
<i>Top-Beiträge</i> (n=3, 4)	33	67	0	0	50	0	25	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=6, 0)	33	33	17	17	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tarifautonomie (n=5, 4, 10, 18, 37)	0	0	0	100	25	75	0	0	20	60	0	20	11	11	0	78	14	30	0	57
<i>Top-Beiträge</i> (n=2, 2)	0	0	0	100	0	100	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=3, 2)	0	0	0	100	50	50	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Basis: Alle kodierten Beiträge, in denen die einzelnen Formen von Mindestlohn vorkommen.

Kommentar: In der Tabelle sind sowohl die Fallzahlen als auch die Prozentwerte ausgewiesen. Durch die differenzierte Auswertung und das seltene Auftreten bestimmter Ausprägungen kann die Fallzahl teilweise sehr gering sein. Eine kleine Fallzahl ist insofern nur bedingt erheblich, als die Auswahl der Beiträge nach möglichst großem Einfluss erfolgte, d.h., es wird keine Generalisierbarkeit angestrebt.

Tabelle 28: Pro- und Contra-Argumente zum allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn (in %)

	Blogs				Twitter				meta. tagesschau				News-Portale				Gesamt			
	neutral	Ablehnung	ambivalent	Zustimmung	neutral	Ablehnung	ambivalent	Zustimmung	neutral	Ablehnung	ambivalent	Zustimmung	neutral	Ablehnung	ambivalent	Zustimmung	neutral	Ablehnung	ambivalent	Zustimmung
Pro-Argumente																				
Mindestlohn sorgt für Gerechtigkeit (n=25, 13, 22, 19, 79)																				
Top-Beiträge (n=8, 8)	4	24	4	68	0	23	0	77	14	18	0	68	11	16	0	74	8	20	1	71
Nicht-Top-Beiträge (n=17, 5)	0	25	13	63	0	13	0	88	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mindestlohn hat positive Auswirkungen auf die Wirtschaft (n=6, 4, 5, 13, 28)																				
Top-Beiträge (n=0, 4)	0	0	0	0	0	0	0	100	0	40	0	60	23	8	0	69	11	14	0	75
Nicht-Top-Beiträge (n=6, 0)	0	17	0	83	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mindestlohn entlastet den Staat (n=5, 1, 2, 14, 22)																				
Top-Beiträge (n=3, 0)	20	20	0	60	0	100	0	0	0	0	0	100	14	14	7	64	14	18	5	64
Nicht-Top-Beiträge (n=2, 1)	0	33	0	67	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mindestlohn erhöht Arbeitsmotivation (n=0, 0, 1, 1, 2)																				
Top-Beiträge (n=0, 0)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	0	100	0	0	0	50	0	50
Nicht-Top-Beiträge (n=0, 0)	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Contra-Argumente																					
Mindestlohn hat negative Auswirkungen auf die Wirtschaft (n=20, 2, 9, 9, 40)	0	25	0	75	0	50	0	50	0	0	44	0	56	0	0	11	89	0	25	3	73
<i>Top-Beiträge</i> (n=11, 0)	0	27	0	73	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=9, 2)	0	22	0	78	0	50	0	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mindestlohn sollte nicht von Politikern entschieden werden (n=6, 1, 3, 3, 13)	17	17	0	67	0	0	0	100	0	67	0	33	0	0	0	0	100	8	23	0	69
<i>Top-Beiträge</i> (n=4, 0)	25	0	0	75	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=2, 1)	0	50	0	50	0	0	0	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Basis: Alle kodierten Beiträge, in denen die einzelnen Argumente vorkommen.

Kommentar: In der Tabelle sind sowohl die Fallzahlen als auch die Prozentwerte ausgewiesen. Durch die differenzierte Auswertung und das seltene Auftreten bestimmter Ausprägungen kann die Fallzahl teilweise sehr gering sein. Eine kleine Fallzahl ist insofern nur bedingt erheblich, als die Auswahl der Beiträge nach möglichst großem Einfluss erfolgte, d.h., es wird keine Generalisierbarkeit angestrebt.

3.4.2 Politiker und Parteien

In den Social Media-Beiträgen werden insbesondere die Kanzlerin Merkel (CDU), ihr Herausforderer Steinbrück (SPD) sowie der FDP-Vorsitzende Brüderle im Kontext des Mindestlohns erwähnt (Tabelle 29). Andere Politiker kommen kaum vor. Hier ist also eine deutliche Konzentration auf das politische Spitzenpersonal festzustellen. Eine Ausnahme ist nur die Bundesarbeitsministerin von der Leyen (CDU) als zuständige Ressortleiterin, die aber ausschließlich in den News-Portalen erwähnt wird, und zwar in 16% der Beiträge. Sie hat sich für gesetzliche Mindestlohnregelungen ausgesprochen, die von den Tarifparteien festgesetzt werden sollen.

Während die Darstellung der Politiker und deren Haltung zum Mindestlohn in den News-Portalen überwiegend neutral ausfallen, drücken die Nutzer in den Social Media deutlich ihre Kritik aus. Auch dies ist ein typisches Bild: Journalistische Anbieter halten sich mit Wertungen grundsätzlich eher zurück.

Merkel wird vor allem für ihre Haltung gegen den Mindestlohn kritisiert, z.B. in einem meta.tagesschau-Kommentar am 25.05.2013: „Und wieder: Frau Merkel zaudert rum und hat wohl nicht kapiert, was die Stunde geschlagen hat und dass wir den gesetzlichen Mindestlohn !!jetzt!! brauchen.“ („Linuxpinguin“) Steinbrück hingegen wird zumeist aus anderen Gründen kritisiert. So werden ihm etwa seine Fähigkeiten als Politiker abgesprochen, z.B. im meta.tagesschau-Kommentar von Thomas Wohlfrieden am 17.08.2013: „Denn als leidenschaftlicher Verfechter der Agenda 2010, der er ja auch heute noch ist, trägt er doch mit die Hauptschuld an Niedriglöhnen und daraus resultierender Alterstarmut. Gleichzeitig sprach er sich für die Deregulierung der Finanzmärkte aus, die Folgen sind bekannt. Von der Streichung der KM-Pauschale für Arbeitnehmer, also den wahren Leistungsträger in diesem unserem Lande, die ja dann vom Gericht wieder einkassiert wurde, will ich gar nicht erst schreiben. Steinbrück kann es einfach nicht. Basta!“ Auch sein Mindestlohn-Versprechen wird nicht für glaubwürdig gehalten, z.B. im meta.tagesschau-Kommentar von Friedrich Prinz am 25.05.2013: „... wer aber erwartet, die SPD würde mit den Grünen einen flächendeckenden Mindestlohn einführen, der hat aus den Hartz-Gesetzen nichts gelernt. Nicht vergessen: Steinbrück, Steinmeier, Nahles, Gabriel ... das sind ausnahmslos Schröders Adlaten. Es ist schlicht unklug, bei diesen Leuten ein soziales Gewissen zu vermuten, das über den Wahlabend hinaus reicht.“

Die Kritik richtet sich dabei gleichermaßen an einzelne Politiker und gesamte Parteien (Tabelle 30). Union und FDP werden wegen ihrer Haltung gegen den Mindestlohn kritisiert. Am besten stehen Die Linke und die Piratenpartei da. Insbesondere auf dem Blog „Die Freiheitsliebe“ finden sich positive Einschätzungen der Linken bezüglich deren Mindestlohn-Forderung in Höhe von 10 Euro, etwa in einem Interview am 04.06.2013 zwischen „Die Freiheitsliebe“ und Klaus Ernst:

„Die Freiheitsliebe: Was können die ArbeitnehmerInnen nun tun um höhere Löhne zu erhalten? Klaus Ernst: Sie können mit ihren Gewerkschaften für höhere Löhne streiten und gegebenenfalls streiken. Was die Lohnuntergrenze angeht, kommt es auf die Politik an. Wenn die ArbeitnehmerInnen einen wirklichen Mindestlohn wollen, sollten sie die Linke wählen, die einen Mindestlohn von 10 Euro fordert.“ (2 Kommentare)

Tabelle 29: Bewertung von Politikern im Kontext der Mindestlohn-Debatte (in %)¹⁰

	Blogs				Twitter				meta. tagesschau				News-Portale				Gesamt			
	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv
Angela Merkel (n=14, 4, 10, 8, 36)	7	79	0	14	0	50	0	50	0	0	90	0	10	75	25	0	19	67	0	14
<i>Top-Beiträge</i> (n=6, 2)	0	67	0	33	0	100	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=8, 2)	13	88	0	0	0	0	0	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Peer Steinbrück (n=10, 12, 2, 19, 43)	10	70	10	10	67	25	0	8	0	100	0	0	0	74	16	0	53	35	2	9
<i>Top-Beiträge</i> (n=2, 10)	0	50	50	0	60	30	0	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=8, 2)	13	75	0	13	100	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ursula von der Leyen (n=0, 0, 0, 11, 11)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	0	0	100	0	0	0
Rainer Brüderle (n=2, 2, 1, 5, 10)	0	100	0	0	0	100	0	0	0	100	0	0	0	80	20	0	40	60	0	0
<i>Top-Beiträge</i> (n=1, 2)	0	100	0	0	0	100	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=1, 0)	0	100	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁰

Folgende Politiker wurden nur einmal im Kontext des Mindestlohns genannt: Steinmeier, Nahles, Ernst, Wagenknecht. Folgende Politiker wurden nie im Kontext des Mindestlohns genannt: Kauder, Schäuble, Kraft, Döring, Künst, Gohlke, van Aken, Lay, Bartsch, Golze, Otto, Nerz, Kramm, Tiedtke, Thenhart, Wiest, Albe, Schulze, Finngerle, Göritz, Kalkowski, Harmel, Berkhout, Pollock, Seeger, Schicke-Uffmann, Gauck, Lammert, Leutheusser-Schnarrenberger, Friedrich, Pofalla, Schmidt (Chef der Wirtschaftswaisen).

Katrin Göring-Eckhardt (n=0, 3, 0, 6, 9)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17	0	33	44	22	0	33
<i>Top-Beiträge</i> (n=0, 1)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=0, 2)	0	0	0	0	0	50	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-
Jürgen Trittin (n=1, 0, 0, 5, 6)	0	100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	80	20	0	67	33	0	0
<i>Top-Beiträge</i> (n=0, 0)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=1, 0)	0	100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-
Gregor Gysi (n=2, 2, 2, 4, 10)	100	0	0	0	0	50	0	0	0	0	0	0	0	100	0	0	70	20	0	10
<i>Top-Beiträge</i> (n=1, 1)	100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=1, 1)	100	0	0	0	0	100	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-

Basis: Alle kodierten Beiträge, in denen die einzelnen Personen vorkommen.

Kommentar: In der Tabelle sind sowohl die Fallzahlen als auch die Prozentwerte ausgewiesen. Durch die differenzierte Auswertung und das seltene Auftreten bestimmter Ausprägungen kann die Fallzahl teilweise sehr gering sein. Eine kleine Fallzahl ist insofern nur bedingt erheblich, als die Auswahl der Beiträge nach möglichst großem Einfluss erfolgte, d.h., es wird keine Generalisierbarkeit angestrebt.

Tabelle 30: Bewertung von Parteien im Kontext der Mindestlohn-Debatte (in %) ¹¹

	Blogs				Twitter				meta. tagesschau				News-Portale				Gesamt			
	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv
Union (n=12, 11, 7, 23, 53)	17	58	8	17	27	73	0	0	29	71	0	0	74	13	4	9	45	43	4	8
<i>Top-Beiträge</i> (n=7, 8)	14	71	0	14	13	88	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=5, 3)	20	40	20	20	67	33	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FDP (n=8, 6, 7, 18, 39)	13	63	0	25	17	83	0	0	14	86	0	0	67	22	11	0	38	51	5	5
<i>Top-Beiträge</i> (n=6, 4)	17	67	0	17	0	100	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=2, 2)	0	50	0	50	50	50	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SPD (n=26, 22, 7, 31, 86)	35	54	4	8	9	45	0	45	14	71	0	14	68	26	3	3	38	43	2	16
<i>Top-Beiträge</i> (n=9, 15)	33	56	11	0	7	47	0	47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=17, 7)	35	53	0	12	14	43	29	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Grünen (n=14, 7, 3, 19, 43)	29	50	0	21	14	29	0	57	33	67	0	0	68	32	0	0	44	40	0	16
<i>Top-Beiträge</i> (n=5, 5)	20	60	0	20	20	20	0	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=9, 2)	33	44	0	22	0	50	0	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹¹ Folgende Parteien kamen nie im Kontext des Mindestlohns vor: AfD, NPD, Freie Wähler.

Die Linke (n=25, 2, 5, 14, 46)	28	28	4	40	50	50	0	0	0	0	0	20	0	0	7	37	28	2	33
<i>Top-Beiträge</i> (n=11, 1)	18	45	0	36	0	100	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=14, 1)	36	14	7	43	100	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Piratenpartei (n=1, 3, 1, 0, 5)	0	100	0	0	33	0	0	67	0	0	100	0	0	0	0	20	20	0	60
<i>Top-Beiträge</i> (n=1, 1)	0	100	0	0	0	0	0	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=0, 2)	0	0	0	0	50	0	0	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesregierung (n=4, 1, 7, 5, 17)	0	100	0	0	100	0	0	0	60	40	0	0	0	0	0	24	76	0	0
<i>Top-Beiträge</i> (n=3, 0)	0	100	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=1, 1)	0	100	0	0	100	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Opposition (n=1, 0, 2, 3, 6)	100	0	0	0	0	0	0	0	0	50	0	50	0	0	0	67	17	0	17
<i>Top-Beiträge</i> (n=0, 0)	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=1, 0)	100	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tarifparteien (n=9, 6, 7, 28, 50)	44	33	0	22	83	17	0	0	29	57	0	14	79	4	18	66	18	0	16
<i>Top-Beiträge</i> (n=3, 0)	33	33	0	33	0	0	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nicht-Top-Beiträge</i> (n=6, 6)	50	33	0	17	83	17	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Basis: Alle kodierten Beiträge, in denen die einzelnen Parteien vorkommen.

Kommentar: In der Tabelle sind sowohl die Fallzahlen als auch die Prozentwerte ausgewiesen. Durch die differenzierte Auswertung und das seltene Auftreten bestimmter Ausprägungen kann die Fallzahl teilweise sehr gering sein. Eine kleine Fallzahl ist insofern nur bedingt erheblich, als die Auswahl der Beiträge nach möglichst großem Einfluss erfolgte, d.h., es wird keine Generalisierbarkeit angestrebt.

4 Ausgewählte Einzelthemen (2): NSA-Affäre

Neben dem Mindestlohn wurde die Affäre um die National Security Agency (NSA) der USA als zweites Thema für eine Detailanalyse ausgewählt. Die Diskussion über Internetsperren und das erstmalige Antreten der Piratenpartei hat dem Bundestagswahlkampf 2009 einen netzpolitischen Akzent gegeben. Ähnliches wiederholte sich im Bundestagswahlkampf 2013 mit der NSA-Affäre. Dadurch wurde die staatliche Datenüberwachung zum Wahlkampfthema. Die Affäre war anfangs ein reines Auslandsthema. Erst am 30. Juni 2013 erhielt es einen Deutschland-Bezug, als bekannt wurde, dass die NSA auch Deutschland ausgespäht hat. Dies ist deshalb auch der Beginn des Untersuchungszeitraums, der bis zum Wahltermin reichte.

Die NSA-Affäre hatte die Merkmale eines Skandals, der durch immer neue Enthüllungen und die Flucht des Skandalisiers Edward Snowden nach Moskau vorangetrieben wurde. Die Skandalisierten im Ausland waren die Geheimdienste und Regierungen der USA und Großbritanniens. In Deutschland wurde das Thema gegen die Bundesregierung instrumentalisiert, der mangelnde Aufklärung vorgehalten wurde. Außerdem wurden dem BND und der Regierung eine Verstrickung in die Affäre vorgeworfen. Die Ablehnung der staatlichen Überwachungsaktionen wurde zwar einhellig von den Parteien geteilt, doch unterschieden sich ihre Positionen im Detail, wenn es um die Frage der Abwägung zwischen den Werten Sicherheit und Freiheit ging. Hier wird zunächst die Chronologie der Affäre rekapituliert:

Anfang Juni 2013 werden erste Informationen über das geheime NSA-Abhörprogramm „Prism“ in der Washington Post und dem Guardian veröffentlicht. Mithilfe von Prism zapft die US-Regierung Server von Internet Providern an, um sich Zugang zu privaten Kommunikationsinhalten wie E-Mails oder zu Kontaktdaten zu verschaffen. US-Geheimdienstler sollen auch die Europäische Union und insbesondere Deutschland auf diese Weise ausspioniert haben. Am 9. Juni teilt der IT-Spezialist Edward Snowden in Hongkong öffentlich mit, die Informationen über Prism an die Medien weitergegeben zu haben. Nachdem die USA am 21. Juni Anklage gegen Snowden erhoben hat, stellt Snowden angeblich in mehreren Ländern (z.B. Ecuador, Frankreich, Russland) einen Asylantrag. Der in Deutschland gestellte Antrag wird nicht angenommen, was laut ARD-Deutschlandtrend von der Mehrheit der Deutschen befürwortet wird.¹² Auch die Geheimdienste anderer Staaten wie der britische GCHQ und der deutsche Bundesnachrichtendienst (BND) sollen von den Daten profitiert haben und in die Affäre verstrickt sein.

Einen Deutschland-Bezug erhält die NSA-Affäre Ende Juni 2013: Am 30. Juni berichten Online-Medien, dass die NSA auch Europa und insbesondere Deutschland ausgespäht hat (z.B. „Geheimdokumente: NSA überwacht 500 Millionen Verbindungen in Deutschland“, Spiegel Online, 30.06.2013). Am 30. Juni beginnt deshalb auch der Untersuchungszeitraum. In einem Telefonat mit Obama nimmt Merkel am 3. Juli eine defensive Haltung gegenüber den USA ein. Laut Infratest-Umfrage wünschen sich 78 Prozent der Deutschen jedoch ein Machtwort der Kanzlerin. Auch Innenminister Friedrich, der zur Aufklärung in die USA geflogen ist, wird für seine Zurückhaltung kritisiert. Kurz darauf wird am 7. Juli bekannt, dass auch deutsche Geheimdienste von den NSA-Abhöraktivitäten profitiert haben und angeblich auf diese Weise Anschläge vereiteln konnten. In der Spiegel-Titelgeschichte vom 8. Juli ergeben sich zudem Hinweise, dass amerikanische Geheimdienste eng mit dem BND zusammengearbeitet haben. In diesem Zusammenhang wird die Frage aufgeworfen, ob Merkel und die Bundesregierung bereits früher von den NSA-Abhöraktivitäten wussten. Am 10. Juli äußert sich Merkel zum ersten Mal ausführlich in einem Interview für die Zeit zur NSA-Affäre. Darin verteidigt sie die Arbeit der Geheimdienste und betont, dass sie erst durch die mediale Berichterstattung vom Ausmaß der Abhöraktivitäten der NSA erfahren habe, und sie verweist auf die Verantwortlichkeit von Ronald Pofalla, dem Chef des Bundeskanzleramts („ZEIT-Interview: Merkel verteidigt Abhören von Telefonaten“, Zeit Online, 10.07.2013).

¹² <http://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend1776.html> (02.12.2013).

In der Diskussion über die Datenüberwachung bilden sich zwei Lager: Die Befürworter schreiben der Arbeit von Geheimdiensten eine zentrale Rolle für die Wahrung der Sicherheit der Bevölkerung zu, vor allem in Bezug auf den Anti-Terrorkampf (Aufspüren von Terroristen, Vereiteln von Anschlägen etc.). Sowohl Obama als auch Merkel und Innenminister Friedrich befürworten den Einsatz von Überwachungsprogrammen („Friedrich ist den USA dankbar für die Überwachung“, Zeit Online, 15.06.2013). Andere sehen in der Überwachung eine Verletzung von Grundrechten (Freiheits-, Persönlichkeitsrecht, Recht auf Privatsphäre). Vergleiche mit Stasi-Methoden werden gezogen.

Am 12. Juli kehrt Innenminister Friedrich von seiner USA-Reise zurück, die Aufklärung in der NSA-Affäre hätte bringen sollen. Friedrich wird jedoch für die „Ergebnislosigkeit“ dieser Reise in den Medien kritisiert (z.B. „So klug als wie zuvor“, Zeit Online, 13.07.2013). Am 19. Juli kündigt Merkel an, die Ausspähung Deutschlands durch die NSA nicht zu dulden („Bei uns gilt die Stärke des Rechts“, Tagesschau Online, 19.07.2013). Dennoch ist laut einer Umfrage des ARD-Deutschlandtrend nur knapp jeder Vierte mit den Aufklärungsbemühungen der Bundesregierung zufrieden („ARD-DeutschlandTrend Extra. Unionshoch trotz NSA-Affäre“, Tagesschau Online, 25.07.2013).

Am 20. Juli berichtet der Spiegel, dass deutsche Geheimdienste die Spähsoftware XKeyscore der NSA selbst einsetzen. Diese Software ermöglicht „annähernd die digitale Totalüberwachung“ („Schnüffelsoftware XKeyscore: Deutsche Geheimdienste setzen US-Spähprogramm ein“, Spiegel Online, 20.07.2013). Am 25. Juli gibt Kanzleramtsminister Ronald Pofalla ein Interview, um aufzuklären. Dieses wird jedoch als inhaltslos kritisiert. Ihm wird vorgehalten, dass er in der NSA-Affäre eher verschleiern will („S.P.O.N. - Die Mensch-Maschine: Die Methode Pofalla“, Spiegel Online, 06.08.2013).

Am 1. August erhält Edward Snowden Asyl in Russland. Obama reagiert verärgert („US-Reaktion auf Snowden-Asyl: „Wir sind extrem enttäuscht“, Spiegel Online, 01.08.2013). Am 2. August hebt die Bundesregierung das Überwachungsabkommen mit den USA und Großbritannien auf („Überwachungsabkommen aufgehoben“, Tagesschau Online, 02.08.2013). Am darauffolgenden Tag wird bekannt, dass der BND viel mehr Informationen an die NSA übermittelt hat, als bisher angenommen wurde („Überwachung: BND leitet massenhaft Metadaten an die NSA weiter“, Spiegel Online, 03.08.2013).

Am 7. August erhält die Diskussion um die Verantwortung für die NSA-Affäre eine neue Wendung: Die rot-grüne Regierung soll 2002 einen Datenaustausch zwischen dem BND und der NSA abgesegnet haben, weshalb sie Mitverantwortung für die NSA-Affäre tragen soll. Die SPD wirft der Regierung vor, sie wolle mit diesen Beschuldigungen von der eigenen Verantwortung ablenken, wohingegen die Union die SPD der Heuchelei beschuldigt („Regierung gibt Steinmeier Mitverantwortung für NSA-Affäre“, Zeit Online, 07.08.2013).

Am 12. August kündigt Pofalla ein „No-Spy“-Abkommen mit den USA an und erklärt die NSA-Affäre für beendet. Der Verdacht einer flächendeckenden Ausspähung sei „vom Tisch“ („Pofalla erklärt NSA-Affäre für beendet“, Zeit Online, 12.08.2013). Die Internetnutzer drücken ihren Unmut unter dem Hashtag #PofallabeendetDinge aus. Hier werden unter seinem Namen alle möglichen Dinge beendet, z.B. der Klimawandel und die Bauarbeiten am Berliner Flughafen.

Im September häufen sich die Beschwerden über die Datenüberwachung und das Verhalten der Regierung. Am 7. September findet eine Demonstration unter dem Motto „Freiheit statt Angst“ in Berlin statt, am 11. September wenden sich Die Grünen mit einem Beschwerdebrief über den US-Geheimdienst an den Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen, und am 18. September protestieren prominente Schriftsteller vor dem Kanzleramt.

Am 13. September wird bekannt, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz mit diversen US-Geheimdiensten im Datenaustausch stand.

Die Affäre setzt sich nach der Bundestagswahl am 22. September fort, mit welcher der Untersuchungszeitraum endet. Weitere Enthüllungen über das Ausmaß der Überwachung, vor allem das Ab-

hören des Handys von Bundeskanzlerin Merkel, und die politische Aufarbeitung der Affäre sorgen für ein anhaltendes Medienecho. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht die Frage, ob Snowden in Deutschland Asyl erhalten und vor einem Untersuchungsausschuss aussagen soll. Die Reise des Grünen-Abgeordneten Ströbele Ende Oktober zu Snowden nach Moskau sorgt für weltweites Aufsehen.

Hier werden zunächst Ergebnisse zur allgemeinen Datenüberwachungsdebatte (Kapitel 4.1) und im Anschluss die Ergebnisse zur NSA-Affäre im Speziellen (Kapitel 4.2) vorgestellt.

4.1 Datenüberwachungsdebatte

Für den Zeitraum 30. Juni bis 22. September 2013 wurden Beiträge analysiert, die sich im Allgemeinen mit Fragen der Datenüberwachung beschäftigen. Auswahlkriterium war das Vorkommen mindestens eines von 28 Wörtern zur Datenüberwachung im Allgemeinen (z.B. „Datengeheimnis“, „Datenspeicherung“, Bundesdatenschutzgesetz“).¹³ Damit wurde das Thema relativ breit erfasst. Insgesamt zeigen diese Analysen, dass auch im großen Kontext der Datenüberwachung das Thema NSA mit seinen Unterthemen und Teilaspekten klar dominiert.

4.1.1 Tag-Clouds für Twitter und Blogs

Die Größe der Wörter in den folgenden Tag-Clouds (Abbildungen 37 bis 41) markiert die Häufigkeit, mit der ein Wort im genannten Zeitraum im Kontext des Themas „NSA-Affäre“ im Untersuchungsmaterial enthalten war. Die Wörter geben Hinweise auf Themen und Personen, die in einem Monat bedeutsam waren. Dies erklärt z.B. die Größe des Wortes „Friedrich“ im Juli, weil der Bundesinnenminister in diesem Monat zur Aufklärung die in die USA geflogen ist. Im August wird Pofalla wichtiger als Friedrich, und Steinmeier tritt hinzu.

¹³ Diese 28 Keywords sind z.T. im DFG-Projekt „Themendynamik in der Internetöffentlichkeit“ ermittelt worden (Projektleitung: Neuberger [LMU], Stieglitz [WWU]).

Abbildung 37: Tag-Cloud für die Datenüberwachungsdebatte im Gesamtuntersuchungszeitraum
Gesamt (30. Juni bis 22. September 2013)



- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1. NSA: 363.792 | 26. Politik: 13.887 |
| 2. PRISM: 176.481 | 27. EU: 13.789 |
| 3. Snowden: 127.853 | 28. Obama: 13.547 |
| 4. Überwachung: 69.932 | 29. Asyl: 13.463 |
| 5. Merkel: 46.240 | 30. Facebook: 13.171 |
| 6. BND: 44.629 | 31. Vorratsdatenspeicherung: 12.302 |
| 7. Datenschutz: 40.818 | 32. Guardian: 11.352 |
| 8. USA: 38.201 | 33. Bürger: 11.181 |
| 9. Affäre: 36.075 | 34. XKeyscore: 10.793 |
| 10. Geheimdienste: 35.692 | 35. Google: 10.648 |
| 11. Tempora: 28.276 | 36. Spionage: 10.433 |
| 12. Friedrich: 27.803 | 37. Freiheit: 9.585 |
| 13. Deutschland: 27.073 | 38. Spähaffäre: 9.476 |
| 14. Geheimdienst: 25.409 | 39. Video: 9.423 |
| 15. Piraten: 23.805 | 40. Enthüllungen: 9.278 |
| 16. Daten: 21.120 | 41. Berlin: 9.087 |
| 17. Skandal: 20.713 | 42. Whistleblower: 8.824 |
| 18. Regierung: 20.202 | 43. Angst: 8.519 |
| 19. Überwachungsstaat: 19.556 | 44. FDP: 8.194 |
| 20. Pofalla: 16.442 | 45. Russland: 8.042 |
| 21. CDU: 16.308 | 46. Demo: 8.024 |
| 22. Bundesregierung: 15.606 | 47. Piratenpartei: 7.968 |
| 23. SPD: 15.264 | 48. Mail: 7.769 |
| 24. Internet: 14.628 | 49. Microsoft: 7.635 |
| 25. online: 14.317 | 50. Stasi: 7.599 |

Tweets	803.735
Blog-Einträge	1.193
Zeitraum	30.06.2013 - 22.09.2013

Abbildung 38: Tag-Cloud für die Datenüberwachungsdebatte am 30. Juni 2013

30. Juni 2013 (erster Tag der Affäre mit Deutschland-Bezug)



Tweets	2.522
Blog-Einträge	12
Zeitraum	30.06.2013
Auffällige Themen	Änderungen im Telekommunikationsgesetz, die Geheimdiensten den Zugriff auf PINs und Passwörter erlauben
Anmerkung	#YesWeScan = satirische Adaption von Obamas Wahlkampflogan „Yes We Can“

Abbildung 40: Tag-Cloud für die Datenüberwachungsdebatte im August 2013

August 2013



Tweets	229.692
Blog-Einträge	396
Zeitraum	01.08.2013 - 31.08.2013
Auffällige Themen	Glenn Greenwald Lavabit-Schließung nach Druck durch NSA

Abbildung 41: Tag-Cloud für die Datenüberwachungsdebatte im September 2013

September 2013 (1. bis 22. September)



Tweets	152.074
Blog-Einträge	220
Zeitraum	01.09.2013 - 22.09.2013
Auffällige Themen	Fingerabdruck-Scanner im iPhone
Anmerkung	#FSA13: Demonstration „Freiheit statt Angst!“

4.1.2 Twitter

Im Folgenden wird dargestellt, welche Akteure, Parteien und Marken am häufigsten in Tweets erwähnt wurden. Mit Merkel, Friedrich und Pofalla stehen eindeutig Politiker der CDU/CSU im Mittelpunkt des Themas (Tabelle 31, Abbildung 42). Dass dagegen die Piraten unter den Parteien so stark dominieren, ist auf die Kritik aus ihren Reihen zurückzuführen (Tabelle 32, Abbildung 43). Auch generell ist der Name der Piratenpartei auf Twitter sehr oft vertreten (Kapitel 2.4.1). Am häufigsten wird das Thema „Datenüberwachung“ mit den Marken Facebook, Google und Microsoft (d.h. den Unternehmen und deren Produkten) in Verbindung gebracht (Tabelle 33, Abbildung 44).

Tabelle 31: Häufigkeit, mit der Politiker in Tweets erwähnt wurden

Autor	# Erwähnungen	Beispielzitat
Merkel	44.856	Liebe Angela #Merkel: wer nichts zu verbergen hat, dem bereitet #Prism keine Sorgen - dem Rest schon. http://t.co/m6INtsD2vP <i>@siegstyle, 30.07.2013</i>
BND	44.207	Die Bundesregierung so: "Wir wussten von nichts. Aber es war legal und gut. Außerdem nahm der BND nie teil an dem, wovon wir nicht wussten." <i>@saschalobo, 15.07.2013</i>
Friedrich	27.427	Ohne Edward Snowden hätten wir vermutlich nie erfahren, dass es Hans-Peter Friedrich gibt. <i>@peterbreuer, 18.07.2013</i>
Pofalla	16.265	So sehen die "deklassifizierten" Dokumente aus, die Pofalla dem #nsa abgerungen hat. http://t.co/mtbQ6WTVj0 <i>@ThomasOppermann, 03.09.2013</i>
Steinmeier	4.522	Bundesregierung: Zusammenarbeit BND und NSA "geht auf Grundsatzentscheidung des Kanzleramtschefs Steinmeier zurück" http://t.co/dbhPQJtCBZ <i>@NDRnetzwelt, 07.08.2013</i>
Steinbrück	4.336	Steinbrück behauptet, #Snowden hätte in Deutschland kein Asyl beantragt. Falsch: http://t.co/dZhWEWwLaE <i>@dieLinke, 01.09.2013</i>
Gauck	4.051	Bundespräsident Gauck erklärt: Die Geheimdienste speichern unsere Gesprächsinhalte nicht in Aktenbänden. https://t.co/NiRR8vx5Gp #prism <i>@netzpolitik, 03.07.2013</i>

Abbildung 42: Erwähnungen von Politikern auf Twitter
in absoluten Zahlen

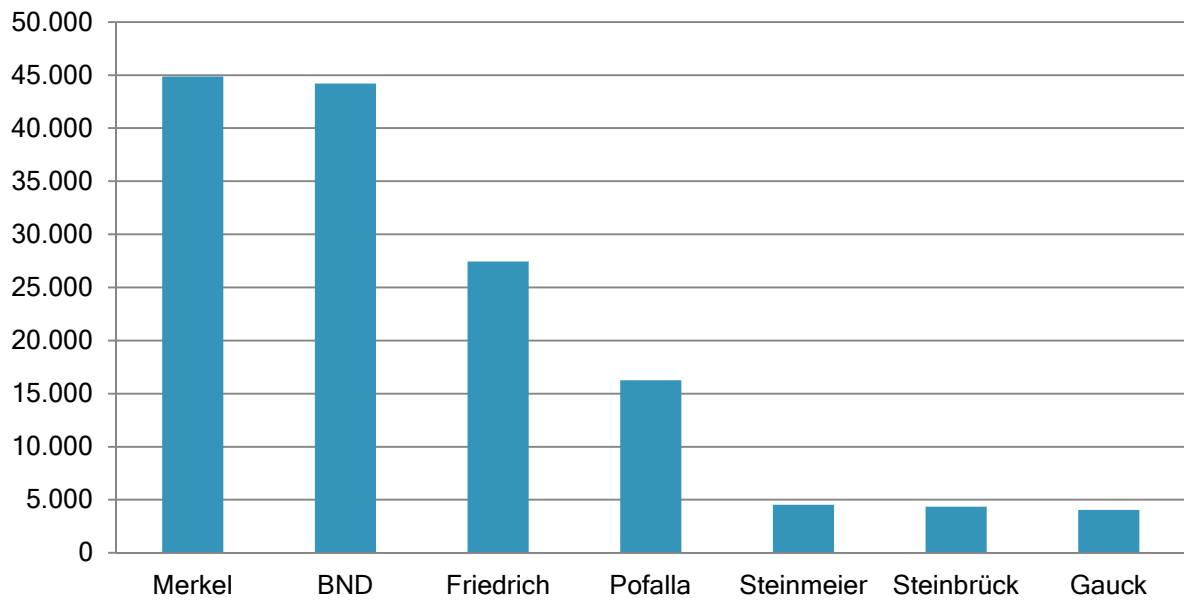


Tabelle 32: Häufigkeit, mit der Parteien in Tweets erwähnt wurden

Autor	# Erwähnungen	Beispielzitat
Piratenpartei	31.287	Geschäftsführerin der #Piratenpartei Katharina Nocun: Der Überwachungsstaat ist der größte Anschlag #Prism ... http://t.co/TYIZNWbF7t <i>@FAZ_Politik, 25.07.2013</i>
CDU	15.647	Die CDU weiß, von Schokoriegeln lernen, heißt siegen lernen: #Vorratsdatenspeicherung heißt jetzt #Mindestspeicherfrist. #Raider #Twix <i>@extra3, 05.07.2013</i>
SPD	14.002	#SPD und #Grüne #NRW reichen einen Antrag zu #Prism ein, in dem sie Forderungen aufstellen, die sie zuvor (von Piraten) abgelehnt haben. <i>@netnrd, 17.09.2013</i>
FDP	7.569	Die FDP stimmt im Bundestag also gegen Aufklärung von PRISM und TEMPORA! Das ist ja mal eine echte Bürgerrechtspartei! #fail #btw13 <i>@mitglied92, 03.09.2013</i>
CSU	6.197	#CSU-Mann Uhl vergleicht #nsa-Enthüllungen des #Spiegel mit #Stern-Story über Hitler-Tagebücher. http://t.co/xmTCpCtq2p <i>@FrauAlmut, 25.07.2013</i>
Grüne	4.187	Gut! #Grüne forderten im BT sofort, Piraten-Petition gegen #Tempora zu veröffentlichen, als sie vorgestern erfuhren: http://t.co/n5OTFiR5Y9 <i>@MdB_Stroebele, 30.08.2013</i>
Linke	3.268	Sehr gut: Linke im Europaparlament nominiert Edward #Snowden für den Sacharowpreis! http://t.co/XHqLD6ZbrK <i>@AndrejHunko, 12.09.2013</i>
AfD	959	"Für uns sind die Bürgerrechte auch im Internet nicht verhandelbar!" #AfD+ #prism #NSA #Deutschland #Politik http://t.co/VagBydn8xN <i>@Wahlalternativ1, 18.07.2013</i>

Abbildung 43: Erwähnungen von Parteien auf Twitter
in absoluten Zahlen

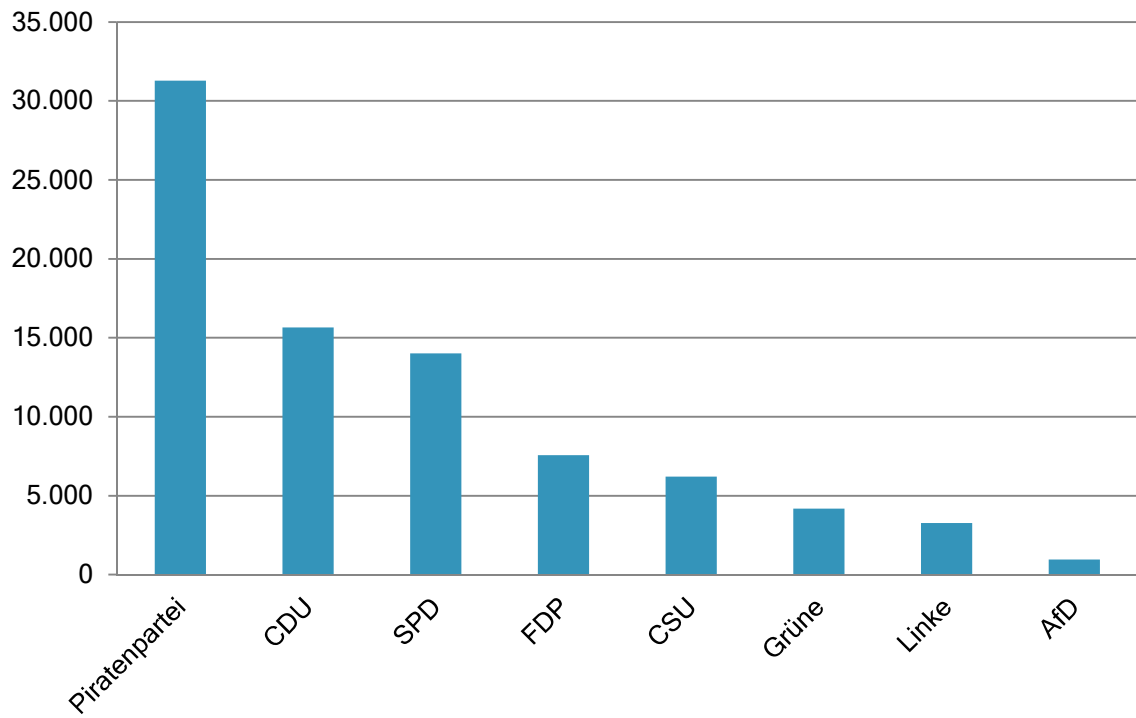
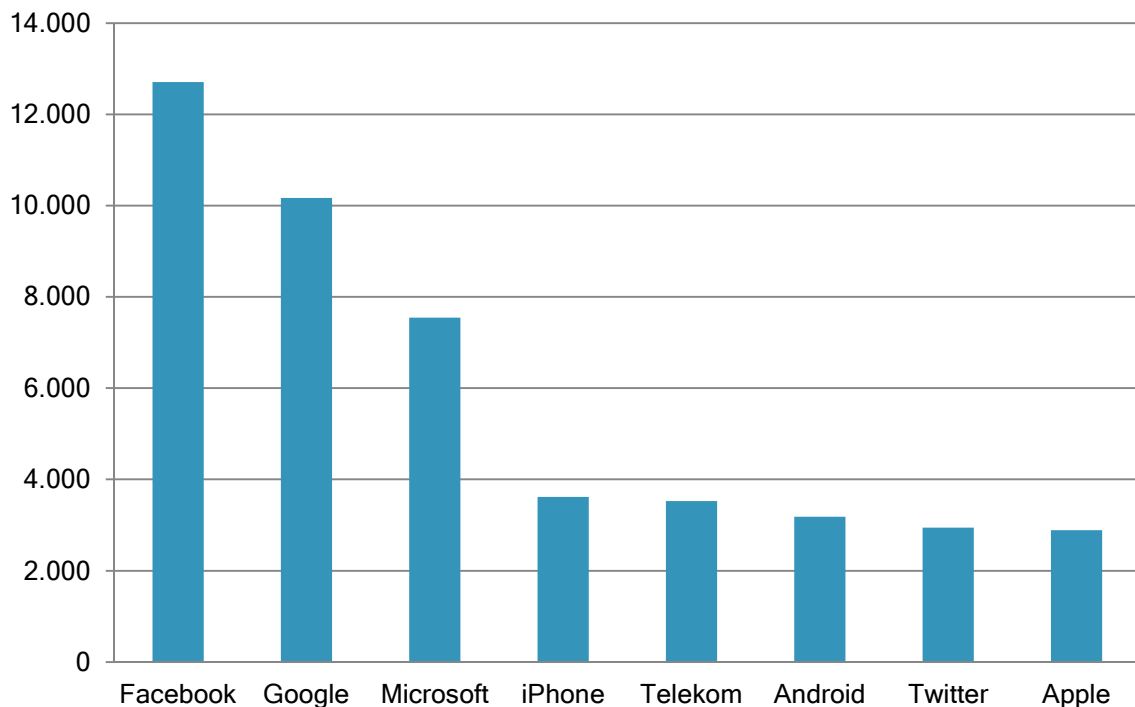


Tabelle 33: Häufigkeit, mit der Marken in Tweets erwähnt wurden

Autor	# Erwähnungen	Beispielzitat
Facebook	12.705	Falls Sie sich über die NSA empören - lesen Sie mal, was die Facebook-App am Android-Handy alles macht. Unfassbar! - http://t.co/XKfd3xtrqe <i>@ArminWolf, 16.07.2013</i>
Google	10.171	NYT: NSA hat Hintertüren in jeder Verschlüsselungssoftware; GCHQ rühmt sich intern des Zugangs zu Googles Traffic. http://t.co/i7KTaiZnK4 <i>@fr_schirmmacher, 05.09.2013</i>
Microsoft	7.543	PRISM: Neue Snowden-Enthüllungen zeigen Details der Kollaboration von NSA und Microsoft https://t.co/vWKdEP6aPe <i>@netzpolitik, 12.07.2013</i>
Twitter	2.944	Protokoll einer Recherche: Wie sich Facebook, Google und Twitter vor Fragen von @ZDFheute zu #PRISM wegducken http://t.co/Q2WizlxyXB <i>@dominikrzepka, 30.08.2013</i>
Apple	2.888	Ihr seid lustig: Monatelang über NSA greinen und dann ein Handy bejubeln, das Eure Fingerabdrücke speichert. #apple <i>@CFahrenbach, 10.09.2013</i>
iPhone	3.615	Fingerabdruckleser im #iPhone5S Und NSA so: "Champagner!" <i>@OlafKolbrueck, 10.09.2013</i>
Telekom	3.527	Brit. Geheimdienst GCHQ lauscht in ganz Europa. Laut Bericht 14 Kabel betroffen. Telekom ratlos. http://t.co/kxtZm3cIOT (nd) <i>@zeitonline, 29.08.2013</i>
Android	3.181	Freut die NSA: WLAN-Passwörter mit Android automatisch zu Google senden. https://t.co/nNIAehbdBH Pro-Tipp: Kann man ausschalten. <i>@netzpolitik, 13.09.2013</i>

Abbildung 44: Erwähnungen von Marken auf Twitter
in absoluten Zahlen



Welche Accounts und Tweets lösen am meisten Resonanz in Form von Retweets und Kommentaren aus? Auch beim Thema „NSA-Affäre“ dominieren institutionelle Accounts bei der absoluten Zahl der Retweets (Tabelle 34), Es beteiligen sich sowohl organisierte Interessengruppen wie Netz4aktivisten als auch Journalisten von z.B. Spiegel Online, heise Online oder Zeit Online am Austausch über Deutschland und die NSA-Affäre. Auch Nachrichten-Accounts wie DTNGermany und NEWS24hger sind unter den Top 10-Twitterern. Außerdem ist die Piratenpartei hier vertreten. Die erfolgreichsten Einzeltweets stammen dagegen eher von individuellen Accounts (Tabelle 35),

Tabelle 34: Top 10-Accounts, deren Tweets insgesamt am meisten „retweetet“ wurden

Autor	# Followers	# Retweets
Netz4aktivisten <i>@Netz4aktivisten</i>	12.608	11.077
netzpolitik <i>@netzpolitik</i>	117.680	5.862
Thomas Stadler <i>@RAStadler</i>	11.255	5.021
Anonymous Germany <i>@AnonNewsDE</i>	20.157	4.645
SPIEGEL ONLINE <i>@SPIEGELONLINE</i>	176.658	4.562
ZEIT ONLINE <i>@zeitonline</i>	313.711	4.422
Piratenpartei <i>@Piratenpartei</i>	121.846	3.496
heise online <i>@heiseonline</i>	87.048	3.100
Süddeutsche Zeitung <i>@SZ</i>	119.938	3.080
Katta <i>@kattascha</i>	8.384	2.296

Tabelle 35: Top 10-Accounts, deren Tweets im Durchschnitt am meisten „retweetet“ wurden¹⁴

Autor	# Followers	Ø Retweets
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i>	155.846	224
extra3 <i>@extra3</i>	69.341	175
Jana <i>@JanaMiksch</i>	1.672	64
Peter Breuer <i>@peterbreuer</i>	17.106	58
Tim Pritlove <i>@timpritlove</i>	32.987	56
Florian van de Flöt <i>@sunsetkilling</i>	340	48
CCC Updates <i>@chaosupdates</i>	61.655	47
Gregor Gysi <i>@GregorGysi</i>	24.376	47
franschirmmacher <i>@fr_schirmmacher</i>	32.090	45
Der Postillon <i>@Der_Postillon</i>	29.220	45

Tabelle 36: Top 10-Accounts nach h-Index¹⁵ FAIL

Autor	# Followers	h-Index
netzpolitik <i>@netzpolitik</i>	117.680	40
Thomas Stadler <i>@RAStadler</i>	11.255	38
ZEIT ONLINE <i>@zeitonline</i>	313.711	35
Piratenpartei <i>@Piratenpartei</i>	121.846	33
Katta <i>@kattascha</i>	8.384	30
SPIEGEL ONLINE <i>@SPIEGELONLINE</i>	176.658	29
franschirmmacher <i>@fr_schirmmacher</i>	32.090	28
Süddeutsche Zeitung <i>@SZ</i>	119.938	25
heise online <i>@heiseonline</i>	87.048	25
Netz4aktivisten <i>@Netz4aktivisten</i>	12.608	24

Die Top-Tweets (Tabelle 37) sind überwiegend ironisch geschrieben und beinhalten Wertungen. Inhaltlich befassen sie sich vor allem mit der Datenüberwachung generell. Daneben werden auch die involvierten Akteure, wie Merkel, Pofalla oder die NSA angesprochen, und deren Verhalten wird bewertet. Die Hälfte der Top 20-Tweets enthält externe Links, was vermuten lässt, dass Twitter im Kontext der NSA-Affäre sowohl für Bewertungen als auch zur Nachrichtenverbreitung genutzt wird.

¹⁴ Es werden nur Accounts berücksichtigt, die mit mindestens fünf verschiedenen Tweets im Datensatz vorkommen.

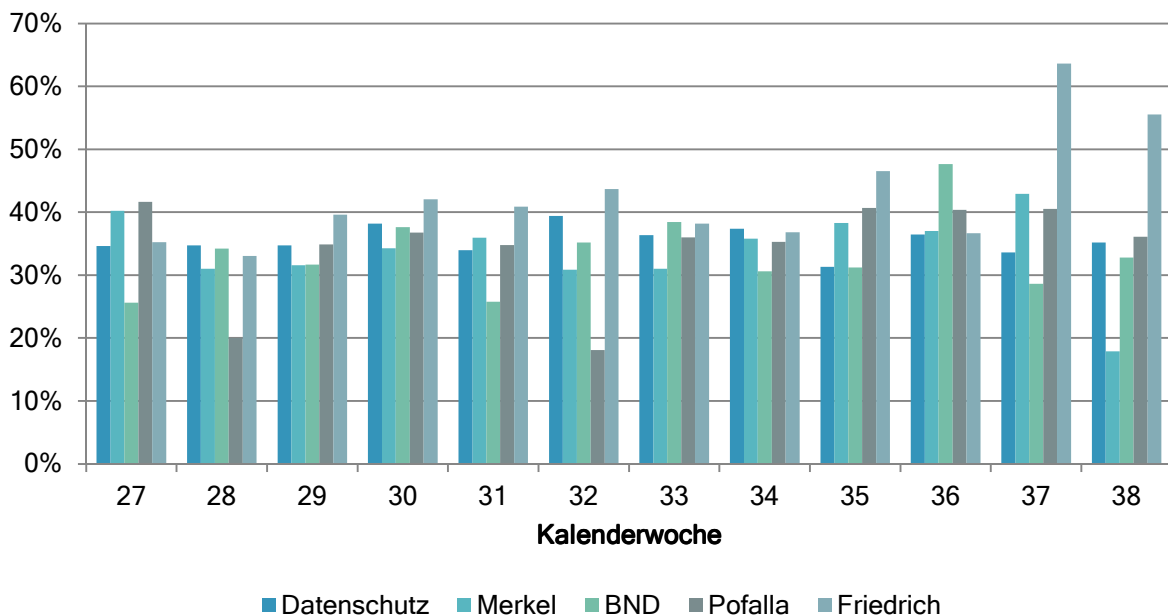
¹⁵ Ein h-Index von z.B. 10 bedeutet, dass ein Blogger mindestens 10 Beiträge geschrieben hat, die jeweils mindestens 10-mal kommentiert wurden.

Tabelle 37: Top 20-Tweets, die am meisten „retweetet“ wurden

Autor	# Follower	Inhalt	#Retweets
Thomas Oppermann <i>@ThomasOppermann</i> 03.09.2013	17.250	So sehen die "deklassifizierten" Dokumente aus, die Pofalla dem #nsa abgerungen hat. http://t.co/mtbQ6WTVj0	946
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i> 03.09.2013	155.846	So sehen ernsthaft die NSA-Dokumente aus, mit denen Pofalla die Spähaffäre klärt. Geklärt hat. via @thomasoppermann http://t.co/MsBTxaghQJ	731
extra3 <i>@extra3</i> 09.07.2013	69.341	Immer wenn jemand seine Facebook-Privatsphäreinstellungen auf "nur ich" einstellt, fällt bei der #NSA einer vor Lachen vom Stuhl. (J. Jansen)	720
Olaf Kolbrück <i>@OlafKolbrueck</i> 10.09.2013	2.912	Fingerabdruckleser im #iPhone5S Und NSA so: "Champagner!"	514
nyarla23 <i>@nyarla23</i> 13.07.2013	527	Der NSA hat übrigens auch 7 ausserirdische Invasionen und 2 Angriffe von Godzilla verhindert. Die Beweise sind jedoch geheim.	454
Fabian Pimminger <i>@i_am_fabs</i> 07.09.2013	2.289	Was passiert, wenn man von der NSA Villa in Wien ein Foto macht. O_o https://t.co/RZ7TdjyLP4	448
Schneekönigin <i>@Haha_vonWegen</i> 22.07.2013	369	Als ich ein Kind war, wurde mir erklärt, warum die DDR schlecht war. Da gab es Geheimdienste, Beobachtung, Manipulation, Scheinrecht... Öhm.	398
Florian van de Flöt <i>@sunsetkilling</i> 02.08.2013	340	Schöne gesagt vom Snowden. http://t.co/HpamiWFosi	388
netzpolitik <i>@netzpolitik</i> 22.09.2013	117.680	Größter Gewinner: Die NSA. Die kommende Bundesregierung wird den größten Überwachungsskandal der Geschichte leider nicht aufklären (wollen).	388
Jana <i>@JanaMiksch</i> 21.07.2013	1.672	Der zweite Haken bei #WhatsApp steht übrigens dafür, dass die #NSA die Nachricht gelesen hat	388
manniac <i>@manniac</i> 28.07.2013	37.075	Was ist ein Überwachungsstaat? - NEUES VIDEO http://t.co/KfbxF44AnP	376
extra3 <i>@extra3</i> 10.08.2013	69.341	Treffen sich zwei #NSA Mitarbeiter. Der eine: " Dir geht es gut - wie geht es mir?"	353
Peter Breuer <i>@peterbreuer</i> 18.07.2013	17.106	Ohne Edward Snowden hätten wir vermutlich nie erfahren, dass es Hans-Peter Friedrich gibt.	326
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i> 15.07.2013	155.846	Die Bundesregierung so: "Wir wussten von nichts. Aber es war legal und gut. Außerdem nahm der BND nie teil an dem, wovon wir nicht wussten."	323
Sascha Lobo <i>@saschalobo</i> 13.08.2013	155.846	Wer immer noch glaubt, @BILD sei nur seicht und nicht sieht, wie böse & verachtenswert sie ist, sollte das lesen: http://t.co/swxUL0Py4y	299
Herr haekelschwein <i>@haekelschwein</i> 07.07.2013	22.837	Am meisten leid tun mir ja die ehemaligen DDR-Bürger. Immer noch Überwachung, aber keine Vollbeschäftigung mehr. Haha, Arschkarte!	277
Udo Vetter <i>@udovetter</i>	43.880	Achtung, dies ist kein Artikel aus dem Postillon. http://t.co/jydQW049kk	272

22.07.2013				
Mathias Schindler <i>@presroi</i> 01.09.2013	2.581	Leute, die #PRISM für ein Datenschutzproblem halten, sehen im syrischen Bürgerkrieg primär ein Lärm- und Baustatikproblem. #tvduell		253
Thomas Stadler <i>@RAStadler</i> 08.07.2013	11.255	Ich weigere mich zu glauben, dass der durchschnittliche Bildleser dumm genug ist, das zu fressen. http://t.co/EuhjtNx6yn #Snowden		241
Tim Pritlove <i>@timpritlove</i> 29.07.2013	32.987	Überwachungsstaat - Was ist das? http://t.co/FrZeD3EkLh Ganz großes Video von maniac. Das dürft Ihr mal Euren Eltern vorspielen.		234
CCC Updates <i>@chaosupdates</i> 24.07.2013	61.655	Aufruf zur Demonstration gegen Vollüberwachung http://t.co/VpKVANltkG #prism		234

Abbildung 45: Sentiments (Anteil emotionaler Tweets) im Zeitverlauf (in %)



Mit Sentiments (Abbildung 45) wurden häufig die beiden Unionspolitiker Pofalla und Friedrich charakterisiert. Weil Ironie und Sarkasmus im Rahmen der NSA-Affäre auf Twitter häufig verwendet wurden und die Algorithmen diese nur schwer erkennen, besonders in kurzen Texten, wird hier darauf verzichtet, nach positiven und negativen Sentiments zu differenzieren. Hier folgen einige Beispiele für fälschlich als positiv klassifizierte Ironie. Die Wörter, von denen das positive Sentiment ausgeht, sind fett markiert.

- **Hurra** Muddi hat #Friedrich und #Poffalla das **Vertrauen** ausgesprochen.
- Die #NSA bricht bestimmt nur US Recht. Vor dt. echt haben sie zu viel **Respekt** nach dem ihnen Friedrich und Pofalla das erklärt.
- **Wow** da haben #Merkel und #BND aber auch echt Pech dass es diesen Sommer kein wirklich massentaugliches Sportgroßereignis gibt.
- **Guten** Morgen Deutschland. Innenminister #Friedrich möchte in Washington vom Grundgesetz abgeholt werden <http://t.co/JKPEa9epqc> #PRISM /bo
- Noch ein paar Sendungen mit Merkel über Netzpolitik und NSA und wir haben was zu **lachen** und b einen neuen Kanzler. #wahlarena

- Merkel fordert dass man sich auf deutschem Boden an dt. Recht halten soll. **Glück** für die NSA dass sie sich nicht auf dt. Boden befinden.

4.1.3 Blogs

Die Diskussion um Deutschland und die NSA-Affäre spielt sich vor allem in den Kommentaren ab. Besondere Bedeutung kommt dem Blog „Wiesaussieht“ zu, auf dem acht der zehn aktivsten Blog-Nutzer Kommentare schreiben (Tabelle 38). Das Blog „Wiesaussieht“ befasst sich mit Themen aus Politik und Wirtschaft. „Anonymous“ ist auf mehreren anderen Blogs aktiv (z.B. oeffingerfreidenker, Annalist), und „Jo“ hat sich auf qpress kommentierend beteiligt.

Tabelle 38: Top 10 der aktivsten Blogs

Blog	Aktivster Blogger	# Einträge (gesamt)
Fefes Blog blog.fefe.de	Redaktion	239
Carta carta.info	Wolfgang Michal, Thomas Stadler	104
NachDenkSeiten nachdenkseiten.de	Jens Berger, Wolfgang Lieb	100
Die Achse des Guten achgut.com	Redaktion, Henryk M. Broder	80
Duckhome duckhome.de	Andreas	51
PPQ politplatschquatsch.com	Redaktion	44
Spreeblick spreeblick.com	Johnny Haeusler	44
Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Joerg Wellbrock	41
Gegenmeinung princiis-obsta.blogspot.com	Redaktion	39
QPress qpress.de	Redaktion	36

Tabelle 39: Top 10-Blogger, deren Einträge im Durchschnitt am meisten kommentiert wurden¹⁶

Autor und Blog	Hintergrundinformationen	# Kommentare pro Eintrag (Durchschnitt)
Frank Lübberding Wiesaussieht wiesaussieht.de	freier Publizist, Blogger	93
Hans Hütt Wiesaussieht wiesaussieht.de	freier Autor	86
Alan Posener Starke Meinung starke-meinung.de	Journalist	68
Spiegelfechter Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Redaktion	37
Joerg Wellbrock Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Texter, Autor	23
Stefan Laurin Ruhrbarone ruhrbarone.de	Blogger	20
WiKa QPress qpress.de	Redaktion	18
Wolfgang Michal CARTA carta.info	Autor, Journalist	17
Publikative.org Publikative publikative.org	Redaktion	17

¹⁶

Es wurden nur Blogger berücksichtigt, die mit mehr als fünf Beiträgen im Datensatz vorkommen.

Tabelle 40: Top 10-Blogger nach h-Index¹⁷

Autor und Blog	Hintergrundinformationen	h-Index
Frank Luebberding Wiesaussieht wiesaussieht.de	freier Publizist, Blogger	18
WiKa QPress qpress.de	Redaktion	15
Johnny Haeusler Spreeblick spreeblick.com	Gründer von Spreeblick	14
Joerg Wellbrock Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Texter, Autor	13
Spiegelfechter Der Spiegelfechter spiegelfechter.com	Redaktion	13
Alan Posener Starke Meinung starke-meinung.de	Journalist	12
Wolfgang Michal CARTA carta.info	Autor, Journalist	9
Hans Hütt Wiesaussieht wiesaussieht.de	freier Autor	9
Maritta Strasser Campact Blog blog.campact.de	Kommunikationsexpertin, Pressesprecherin, Campaignerin	8
Opalkatze ... Kaffee bei mir? opalkatze.wordpress.com	Redaktion	8

Der Großteil der *meistkommentierten Blog-Einträge* wurde auf wiesaussieht.de von Frank Luebberding und Hans Hütt geschrieben (Tabellen 39 bis 41). Zumeist wird die Überwachung von Daten negativ beurteilt und teilweise scharf kritisiert.

¹⁷ Ein h-Index von z.B. 10 bedeutet, dass ein Blogger mindestens zehn Beiträge geschrieben hat, die jeweils mindestens zehnmal kommentiert wurden.

Tabelle 41: Top 20 der meistkommentierten Blog-Posts

Autor	Blog	# Kommentare
Frank Luebberding 05.06.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	435
Im Hamsterrad von Politik und Medien „Immerhin wissen wir aber dank Prism und Google, dass nichts davon vergessen werden wird. Nur die Erinnerung daran, was ursprünglich einmal die Aufgabe von Politik und Medien gewesen ist. Die Verhältnisse zu gestalten und den Staatsbürger darüber zu informieren, wer in der Politik wie handelt.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/05/im-hamsterrad-von-politik-und-medien/		
Hans Hütt 09.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	290
Relevanz und Wahn „Was ist so relevant, dass ein geheimes Gericht in New York bedenkenlos das Abschnorcheln von Millionen Amerikanern erlaubt, nicht weil gegen einen einzigen Bürger irgendein Verdacht besteht.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/09/relevanz-und-wahn/		
Frank Luebberding 02.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	264
Prism, Tempora und die Erinnerung an einen General „Es wäre das Gegenteil von der peinlichen Vorstellung gewesen, die Paris und Berlin bisher in der Affäre abgeliefert haben. Nämlich den amerikanischen Verbündeten klare Grenzen aufzuzeigen. Oder sollen die europäischen Interessen vielleicht von der europäischen Dienstleisterklasse in Brüssel vertreten werden?“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/02/prism-tempora-und-die-erinnerung-an-einen-general/		
Frank Luebberding 18.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	246
Abgrund an Landesverrat „So ist es kaum zu erwarten, dass irgendeine Bundesregierung die Überwachungspraxis der NSA politisch legitimieren könnte. Es käme ihrer Selbstaufgabe gleich.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/18/abgrund-an-landesverrat/		
Alan Posener 16.07.2013	Starke Meinung starke-meinung.de	243
Edward Snowden, Verräter „Davon kann bei Snowden keine Rede sein. Das von ihm verratene „Prism“-Programm zur Auswertung von Telefon- und Internetverbindungen ist nicht illegal. Es hat eine klare gesetzliche Grundlage, und dessen Anwendung wird durch Gerichte kontrolliert. Aktivitäten eines Geheimdienstes im Ausland - wie etwa die Verwanzung von Botschaften, Regierungsgebäuden usw. - sind per definitionem nach dem Gesetz des Staates, in dem der Auslandsgeheimdienst operiert, verboten. Spione, die auffliegen, werden dementsprechend verurteilt, das ist ihr Berufsrisiko.“ http://starke-meinungen.de/blog/2013/07/16/edward-snowden-verraeter/		
Hans Hütt 19.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	208
Aufbruch und Biedermeier in der Bananenrepublik „NSA und FGB-Agenten als erster und zweiter Ring um Snowden könnten ihn liquidieren oder ihn im September zusammengeschnürt als Paket in Obamas Air Force One packen.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/19/aufbruch-und-biedermeier-in-der-bananenrepublik/		
Frank Luebberding 31.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	192
„So wurde Politik sekundär.“ „Wie profitieren eigentlich die von Kröger angesprochenen Technologiekonzerne von ihrer privilegierten Stellung im Verhältnis zur amerikanischen Regierung? Schließlich stellen sie der Regierung die Daten zur flächendeckenden Überwachung zur Verfügung. Wie muss man sich eigentlich deren Gegenleistung vorstellen? Wird sie jetzt den Einflüsterungen der Konzern-Lobbyisten besonders wohlwollend gegenüberstehen?“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/31/so-wurde-politik-sekundar/		
Spiegelfechter 02.07.2013	Spiegelfechter spiegelfechter.com	186

<p>Orwell 2.0 - Die totale Überwachung ist längst Realität „Auch wenn die Auslandsaufklärung zu den originären Aufgaben von Geheimdiensten gehört, ist die Arbeit im Inland doch den meisten Diensten gesetzlich verboten. Wenn nun aber die USA britische Bürger abhört und die Briten amerikanische Bürger, so ist dies auf den ersten Blick legal. Dies ändert sich jedoch, wenn die Daten systematisch ausgetauscht werden.“ http://www.spiegelfechter.com/wordpress/127303/orwell-2-0-die-totale-uberwachung-ist-langst-realität</p>		
Hans Hütt 01.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	185
<p>Das Wir hat nichts zu melden. Vielleicht aber doch. „In diesem Spiel hat die Nase vorn, wer die Spielzüge der Gegenseite antizipiert. Die Muster, auf Grund derer wir Vorschläge erhalten, wem wir auf Twitter folgen sollen, verdanken sich den gleichen Rechenoperationen, für die mit dem U-Boot Jimmy Carter unsere Daten geschnorcht und von der NSA ausgewertet werden.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/01/das-wir-hat-nichts-zu-melden-vielleicht-aber-doch/</p>		
Frank Luebberding 26.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	170
<p>Naivität und Geheimdienste „Aus dem Grund ist es von gefährlicher Naivität, den Geheimdiensten die Interpretation unserer Welt zu überlassen. Wenn man sie machen lässt, was sie wollen, institutionalisieren sie nämlich am Ende die Paranoia.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/07/26/naivitat-und-geheimdienste/</p>		
Frank Luebberding 09.08.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	164
<p>Ein Blumentopf im Fenster „Im Gegensatz zu Watergate werden wir heute kaum auf einen stellvertretenden NSA-Direktor hoffen können, den ein Journalist durch das Aufstellen eines Blumentopfs im Wohnzimmerfenster darüber informieren kann, sich mit ihm in einer Tiefgarage zu treffen. Die NSA will stattdessen ihre Systemadministratoren rauswerfen, um weitere Lecks zu verhindern (oder zu provozieren).“ http://www.wiesaussieht.de/2013/08/09/ein-blumentopf-im-fenster/</p>		
Jörg Wellbrock 11.07.2013	Spiegelfechter spiegelfechter.com	150
<p>Das „Glasfaserspiel“: Wie wird es sein, wenn unser Verhalten „gemacht“ wird? „Es ist pures Blendwerk, wenn die angemessene „Balance“ (Zitat Merkel) zwischen dem Schutz vor Terrorismus und dem der persönlichen Daten der Menschen mit den USA am runden Tisch besprochen, erörtert oder auch diskutiert werden soll. Und es ist nicht undenkbar, dass Daten manipuliert werden.“ www.spiegelfechter.com/wordpress/127349/das-glasfaserspiel-wie-wird-es-sein-wenn-unser-verhalten-gemacht-wird</p>		
Spiegelfechter 06.07.2013	Spiegelfechter spiegelfechter.com	79
<p>Edward Snowden - ein Freund, ein guter Freund ... „Der Fall Edward Snowden ist seit heute um eine Posse reicher. Nach dem beschämenden Luftraum-Zwischenfall vom Mittwoch dieser Woche haben nun auch die Staatschefs von Nicaragua und Venezuela ihr Herz für den jungen Whistleblower entdeckt.“ http://www.spiegelfechter.com/wordpress/127332/edward-snowden-ein-freund-ein-guter-freund</p>		
Frank Luebberding 03.08.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	78
<p>Vergangenheitsbewältigung im gedopten Sport „In der Debatte über Edward Snowden wird häufig der Mut des Whistleblowers gelobt. Er hätte allerdings den Datenschutz berücksichtigen können. Nämlich das Interesse nicht nur des amerikanischen Staates am Schutz seiner ausgespähten Daten vor den Augen der Öffentlichkeit. Aber Snowden lebte nicht in Deutschland, sondern in den USA.“ http://www.wiesaussieht.de/2013/08/03/vergangenheitsbewaltigung-im-gedopten-sport/</p>		
Ulrich Gellermann 12.07.2013	qpress qpress.de	67

Kolonie Deutschland - Angela Merkels dreiste Lüge		
„[D]ie Dienste bespitzeln namentlich bekannte Bürger der Bundesrepublik wenn sie telefonieren, mailen, skype, notieren was sie kaufen (amazon), was sie suchen (google) und welchen privaten Unsinn sie ihren Freunden mitteilen (Facebook). Und natürlich wissen sie auch, wo sie sich im Bedarfsfall gerade aufhalten. Das private Handy macht es technisch möglich, die untertänige Kooperation deutscher Dienste erleichtert das wesentlich.“		
http://qpress.de/2013/07/12/kolonie-deutschland-angela-merkels-dreiste-luge/		
Frank Luebberding 10.07.2013	Wiesaussieht wiesaussieht.de	67
Netzwerke in Luxemburg		
„Inwieweit allerdings die CIA oder der BND in die Luxemburger Affäre verstrickt sind, ist (noch) nicht bekannt.“		
http://www.wiesaussieht.de/2013/07/10/netzwerke-in-luxemburg/		
Jörg Wellbrock 19.07.2013	Spiegelfechter spiegelfechter.com	61
Merkel und die Prism-Affäre: Viel reden, nichts sagen		
„Können wir auf Aufklärung hoffen? Nein, können wir nicht, zumindest nicht von Merkel und ihren Lakaien. Auf der Pressekonferenz sagte sie ganz deutlich, dass, wer mit dem Wunsch nach Aufklärung erschienen, auch mit den „falschen Erwartungen hergekommen“ sei.“		
http://www.spiegelfechter.com/wordpress/127448/merkel-und-die-prism-affare-viel-reden-nichts-sagen		
WiKa 03.08.2013	qpress qpress.de	50
Bundestagswahl 2013, zugelassene Metzger-Parteien, des Michels böse Wahl der Qual		
„Für sein unbedingtes Verlangen nach Sicherheit wählt er zu diesen denkwürdigen Terminen sogleich noch die Freiheit ab, weil er einsieht, dass die gefährlich ist, wenn andere die auch nutzen wollten. Fordert darob sogleich noch die absolute Überwachung, denn sonst kann es mit seiner Sicherheit nichts werden.“		
http://qpress.de/2013/08/03/bundestagswahl-2013-zugelassene-metzger-parteien-des-michels-wahl-der-qual/		
WiKa 17.07.2013	qpress qpress.de	42
Peinliches Bild von Minister Friedrich während USA Besuch geleakt		
„Das deutsch-amerikanische Verhältnis ist schon ein recht besonderes. Nicht zu Unrecht wird in diesem Zusammenhang gerne auch vom „großen Bruder“ gesprochen. Letzteres war auch daran zu erkennen, dass Innenminister Friedrich wie hirngewaschen, völlig gelöst und meinungsbefreit aus den USA wiederkehrte.“		
http://qpress.de/2013/07/17/peinliches-bild-von-minister-friedrich-waehrend-usa-besuch-geleakt/		
WiKa 02.07.2013	qpress qpress.de	42
Purer Verrat ist nichts für Wendehals und System-Präsident Joachim Gauck, er hadert mit Snowden und der Freiheit		
„Nun ist aber nicht zu bestreiten, dass die von den USA betriebene Überwachung illegal und zutiefst Unrecht ist.“		
http://qpress.de/2013/07/02/purer-verrat-ist-nichts-fur-wendehals-und-system-prasident-joachim-gauck-er-hadert-mit-snowden-und-der-freiheit/		

4.1.4 meta.tagesschau.de

Auf meta.tagesschau werden Artikel über Innenminister Friedrich am stärksten kommentiert (Tabelle 42). So löst der Tagesschau-Beitrag vom 16.07.2013 mit dem Titel „NSA-Affäre: Innenminister Friedrich nimmt Deutsche in die Pflicht“ (302 Kommentare) die größte Resonanz aus. Hierin wird Friedrichs Auftritt vor dem Parlamentarischem Kontrollgremium als ergebnislos dargestellt. Die Kommentare schließen sich größtenteils dieser Kritik an und bezeichnen Friedrich als „überflüssig“ (Thomas Wohlfrieden, 16.07.2013), „krotesk“ (alterego77, 16.07.2013) oder „naiv“ (ceterum, 16.07.2013). Der Beitrag mit der zweitgrößten Resonanz „Kritik an Ergebnissen der USA-Reise von Minister Friedrich“ vom 13.07.2013 (274 Kommentare) thematisiert die Kritik an Friedrichs Verhalten bei seiner USA-Reise aus den Reihen der Opposition. Ihm wird vorgeworfen, mit „leeren Händen zurückgekehrt“ zu sein. Dem Eindruck nach unterstützt die Mehrzahl der Kommentare diesen Vorwurf: „Es scheint ihm schlicht die Courage zu fehlen auch mal entschieden aufzutreten.“ (Thy, 13.07.2013) Oder: „Friedrich kam mir persönlich auf seiner Reise aber eher wie ein Druckmäuser vor der Deutschland und auch Europa unzureichend repräsentiert hat.“ (cpahren, 13.07.2013) Eine Ausnahme ist Bernd1, der in seinem Kommentar „Scheinheilige Opposition macht weiter Wahlkampf“ auch das Verhalten der Opposition (13.07.2013) kritisiert.

Tabelle 42: Top 10 der am meisten kommentierten Tagesschau-Artikel

Datum	Titel + Textauschnitt	# Kommentare
16.07.2013	NSA-Affäre: Innenminister Friedrich nimmt Deutsche in die Pflicht „Der Auftritt von Innenminister Friedrich vor dem Parlamentarischem Kontrollgremium hat keine Klarheit über die NSA-Affäre gebracht - zumindest aus Sicht der Opposition. Friedrich findet, die Deutschen müssten selbst für ihren Schutz im Netz sorgen.“ zu den Kommentaren	302
13.07.2013	Kritik an Ergebnissen der USA-Reise von Minister Friedrich „Während Innenminister Friedrich in Washington die Aktivitäten der US-Geheimdienste verteidigt hat, hagelt es von der Opposition Kritik. Der CSU-Politiker sei mit leeren Händen zurückgekehrt, erklärte die SPD. Die Linkspartei tönt, Friedrich bedanke sich auch noch beim "Ladendieb".“ zu den Kommentaren	274
02.07.2013	Deutschland nimmt Snowden nicht auf „Deutschland hat das Aufnahmegesuch des ehemaligen US-Geheimdienstlers Snowden abgelehnt. "Die Voraussetzungen für eine Aufnahme liegen nicht vor", so Auswärtiges Amt und Innenministerium. Snowden, der sich in Moskau aufhält, hatte per Fax um Asyl gebeten - nicht nur in Deutschland.“ zu den Kommentaren	231
26.07.2013	USA: Todesstrafe für Snowden ausgeschlossen „Gegen Ex-US-Geheimdienstler Snowden soll in den USA nicht die Todesstrafe beantragt werden. Das sicherte Justizminister Holder der russischen Regierung zu. Der Kreml in Moskau bekräftigte dennoch, Snowden werde nicht an die USA ausgeliefert.“ zu den Kommentaren	211
20.08.2013	"Guardian": GCHQ ordnete Zerstörung von Festplatten an „Die britische Regierung hat in der NSA-Affäre offenbar massiven Druck auf den "Guardian" ausgeübt. Man habe Festplatten zerstören müssen, schrieb der Chefredakteur. Unterdessen gibt es weiter Ärger um das Verhör des Partners von "Guardian"-Journalist Greenwald.“ zu den Kommentaren	206

21.07.2013	BND und Verfassungsschutz unter Aufklärungsdruck „Nach einem Medienbericht mussten der Verfassungsschutz und der BND einräumen, dass sie mit dem US-Geheimdienst NSA enger zusammenarbeiten als bislang bekannt. Dies wirft bei der Opposition neue Fragen auf, wieweit Kanzlerin Merkel eingeweiht ist.“ zu den Kommentaren	190
17.07.2013	Netzexperte Lobo kritisiert im Morgenmagazin Bundesregierung „Der Netzexperte Sascha Lobo hat der Bundesregierung im Morgenmagazin Untätigkeit vorgeworfen. Dass Bundesinnenminister Friedrich den Bürgern riet, selbst Vorsorge gegen Datenausspähungen zu treffen, sei eine "Kapitulation". Friedrich will heute den Innenausschuss des Bundestags informieren.“ zu den Kommentaren	186
28.07.2013	Schily: Datenschutzdebatte trägt wahnhafte Züge „Ex-Innenminister Schily hat die Diskussion um die Spähaffäre des US-Geheimdienstes als "teilweise wahnhaft" bezeichnet. Er verstehe die Aufregung darüber nicht. Finanzminister Schäuble verteidigte die Arbeit der Geheimdienste und die deutschen Datenschutzgesetze.“ zu den Kommentaren	185
15.08.2013	WikiLeaks-Informant Manning entschuldigt sich „Es tut mir leid, dass ich Menschen Schaden zugefügt habe.“ Mit diesen Worten hat sich WikiLeaks-Informant Manning für seine Taten entschuldigt. Ihm drohen bis zu 90 Jahre Haft; Beobachter meinen, Manning versuche, das Strafmaß zu mildern.“ zu den Kommentaren	179
10.07.2013	Merkel: "Erst durch Medien von US-Ausspähung erfahren" „Kanzlerin Merkel hat nach eigener Aussage erst in den Medien von den Ausspäh-Aktivitäten der NSA erfahren. Merkel äußerte sich erstmals persönlich in einem Interview mit der "Zeit" zur NSA-Affäre - und verteidigte die Zusammenarbeit mit US-Geheimdiensten.“ zu den Kommentaren	172
01.08.2013	Snowden erhält laut Anwalt Asyl in Russland „Mehr als einen Monat saß der von den USA per Haftbefehl gesuchte Snowden im Transitbereich des Moskauer Flughafens fest. Nun soll der ehemalige NSA-Mitarbeiter von Russland vorläufiges Asyl erhalten haben. Das teilte Snowdens Anwalt in Moskau mit.“ zu den Kommentaren	172

Weitere Themen innerhalb der 50 meistkommentierten Datenschutz-Artikel sind: das Verhältnis zwischen den USA und Russland (6-mal), die Überwachungssituation in Deutschland, die Rolle des BND (je 5-mal), Edward Snowden (insbesondere Asyl für ihn), die Überwachungssituation in den USA (je 4-mal), die erzwungene Notlandung von Boliviens Präsident Morales (3-mal), die Rolle von Angela Merkel, die Rolle von Ronald Pofalla, Überwachung als Wahlkampfthema (je 2-mal), PRISM, die Kooperation zwischen US-Internet-Firmen und der NSA, das Verhältnis der USA zu Deutschland, die Legalität der Abhörmaßnahmen, die Reaktionen in Europa und die Rolle des Guardian (je 1-mal).

4.2 NSA-Affäre

Nach Snowdens Enthüllungen Anfang Juni 2013 hat die NSA-Affäre am 30. Juni 2013 mit dem Bekanntwerden der massiven Überwachung Deutschlands durch die NSA einen Deutschland-Bezug erhalten. Im Anschluss an die Analyse der Datenüberwachung wird in Kapitel 4.2 die NSA-Affäre im Speziellen sowohl automatisiert als auch manuell untersucht. Auswahlkriterium war das Vorkommen mindestens eines von 27 Wörtern zum NSA-Skandal (z.B. „NSA“, „Snowden“, „Schnüffel-Skandal“, „Lauschangriff“).¹⁸

4.2.1 Entwicklung des Themas

Hier ist zu beachten, dass für die Auswahl der Beiträge in der Detailanalyse mehr Keywords verwendet wurden, um das Thema zu erfassen, als für den breit angelegten Themenvergleich, der in Kapitel 2.3 dargestellt wird. Aus diesem Grund ist die Fallzahl deutlich größer.

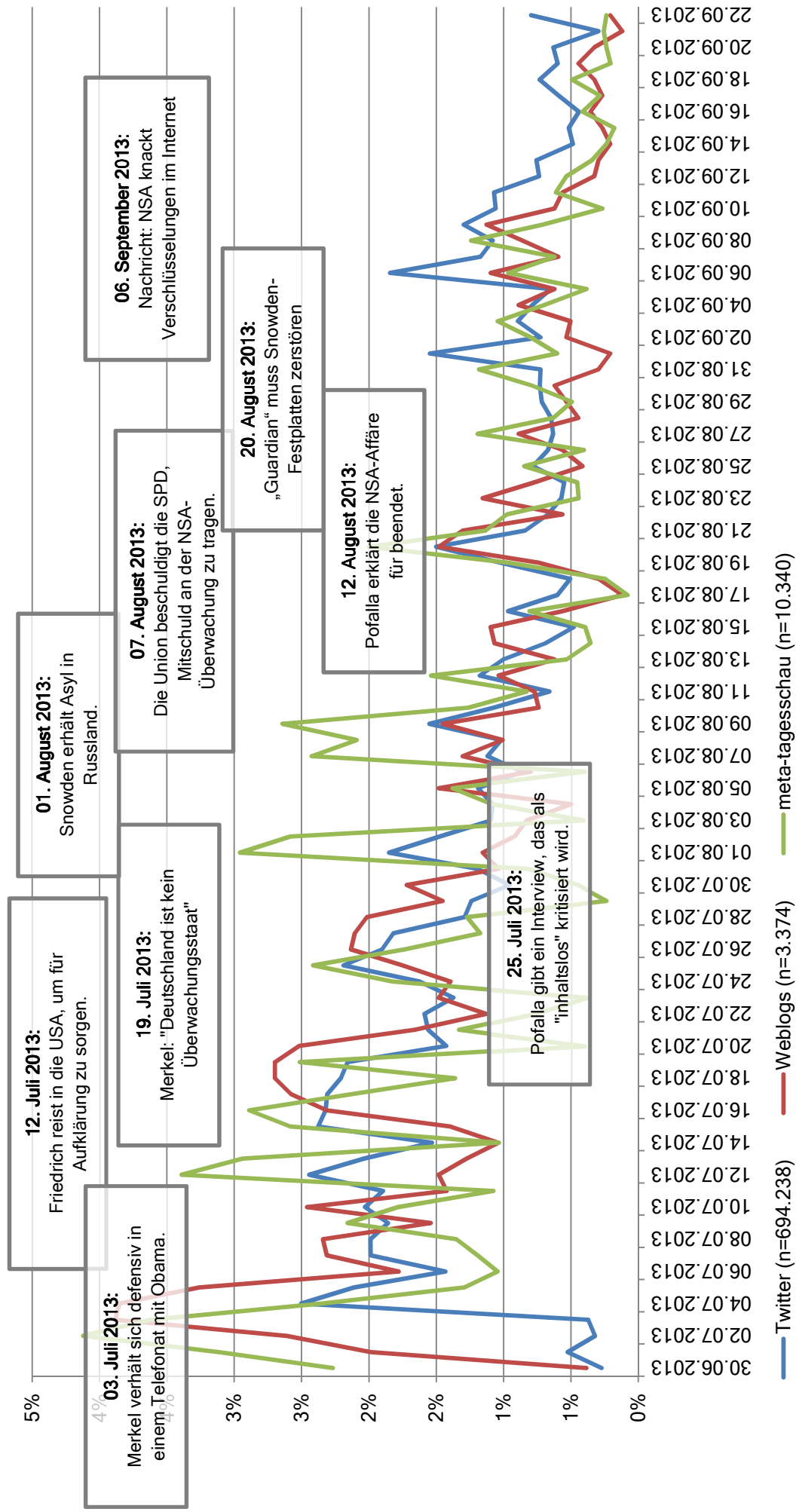
Während des Untersuchungszeitraums (30.06.2013 bis 22.09.2013) konnten insgesamt 694.238 Tweets (davon 335.636 Ursprungstweets und 358.602 Dubletten), 3.374 Einträge in den beobachteten Blogs (davon 990 Hauptbeiträge und 2.384 Kommentare) sowie 10.340 Einträge in meta.tagesschau (davon 197 Hauptbeiträge und 10.143 Kommentare) zum Thema „NSA-Affäre“ ermittelt werden.

Die Social Media-Diskussion über die NSA-Affäre nimmt vom 30. Juni bis zum 22. September 2013 insgesamt in seiner Intensität leicht ab. Dabei lösen die einzelnen Ereignisse, die in den Medien veröffentlicht werden, jeweils einen kurzfristigen, mehr oder weniger großen Ausschlag auf allen untersuchten Plattformen aus (Abbildung 46). Insgesamt ist die NSA-Affäre ein klar durch Enthüllungen und andere überraschende Wendungen vorangetriebenes Thema. Es besitzt einen starken Bezug zu einzelnen Ereignissen.

Die Diskussion verläuft auf allen drei Social Media-Plattformen zwar grundsätzlich parallel, dennoch sind auch einige Unterschiede festzustellen, welche typisch sind und sich auch bei anderen Themen finden ließen. So ist die Diskussion in den Blogs länger anhaltend und findet mit einer größeren zeitlichen Verzögerung zum Ereignis statt. Die meta.tagesschau-Kommentare sind an die Veröffentlichung der tagesschau-Beiträge gekoppelt: Die Kommentierung ist sehr intensiv und findet in der Regel im Zeitraum von etwa einem Tag statt.

¹⁸ In der automatisierten Analyse wurden sämtliche Beiträge zur NSA-Affäre berücksichtigt, d.h. auch solche, die einen Auslandsbezug besitzen. Dagegen ist die Inhaltsanalyse auf Fälle mit Deutschland-Bezug beschränkt; diese Einschränkung konnte durch die manuelle Prüfung des Inhalts sichergestellt werden.

Abbildung 46: Anzahl der Beiträge über die NSA-Affäre im Zeitverlauf nach Plattformen (in %)¹⁹



¹⁹

Basis für die Erhebung sind 28 Keywords.

4.2.2 Ergebnisse der Inhaltsanalyse

Für die tiefer gehende Analyse der Bewertung der NSA-Affäre wurde eine Stichprobe gezogen, wobei alle untersuchten Beiträge einen Bezug zu Deutschland haben oder das Thema allgemein behandeln mussten. Aussortiert wurden also solche Fälle, die nur einen Auslandsbezug besaßen. In der Inhaltsanalyse wurden u.a. die Bewertung der Überwachung durch Geheimdienste, Argumente für und wider eine derartige Überwachung, die Bewertung des BND, der NSA sowie des Asylantrags Snowdens in Deutschland, Kritik an der Bundesregierung (z.B. wegen Untätigkeit, Zurückhaltung oder Täuschung), Auswirkungen der NSA-Affäre auf die Union, die Bewertung aller Spitzenkandidaten und Parteivorsitzenden sowie die Bewertung von Parteien untersucht. Ausgewählt wurden auf drei Social Media-Plattformen die einflussreichsten Beiträge: Codiert wurden die Top 50-Blog-Hauptbeiträge sowie die Top 50-Tweets. Auf meta.tagesschau wurden die jeweils fünf ersten Kommentare der zehn meistkommentierten Haupteinträge erfasst. Im Folgenden werden also keine repräsentativen Ergebnisse vorgestellt, sondern Befunde zu den einflussreichsten Beiträgen. Deshalb haben auch Resultate, die auf geringen Fallzahlen basieren, eine Aussagekraft.

4.2.2.1 Bewertung der Überwachung durch Geheimdienste

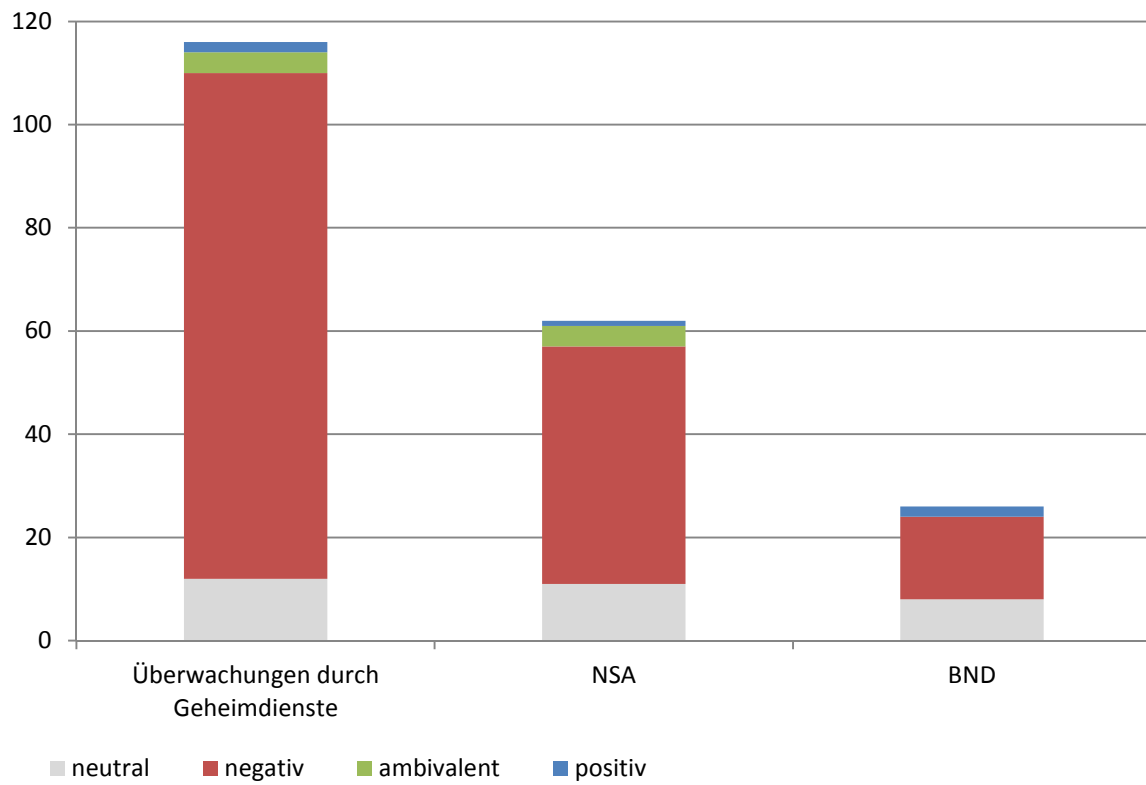
Die Überwachung durch Geheimdienste wird in den Social Media überwiegend kritisiert (Abbildung 47, Tabelle 43). Insbesondere von Bloggern werden Überwachungen negativ bewertet. Auch bei anderen Themen werten Blogger eher negativ als Autoren auf den anderen Plattformen. So überspitzt Jörg Wellbrock auf „Spiegelfechter“ am 05.09.2013 am Ende seines Artikels die Aktivitäten der NSA als Totalüberwachung: „Nachtrag: Sollten diesen Beitrag zufriedene Deutsche lesen, können Sie sich mit dieser Information direkt an die Zentrale der NSA wenden. Alternativ dazu eignet sich ein an den Kühlschrank gehefteter Zettel, so kommt es auch an.“ (23 Kommentare)

Der US-Geheimdienst NSA wird in 41 Prozent aller Social Media-Beiträge (n=150) thematisiert. Davon wird die NSA in 74 Prozent dieser Social Media-Beiträge (n=61) negativ bewertet, teilweise auf ironische Weise, z.B.: „Treffen sich zwei #NSA Mitarbeiter. Der eine: "Dir geht es gut - wie geht es mir?"“ (extra3, 10.08.2013, 354).

Der deutsche Geheimdienst BND wird weitaus weniger oft thematisiert als die NSA: Er kommt nur in 17 Prozent der Social Media-Beiträge (n=150) vor und wird dabei ebenfalls überwiegend negativ bewertet, nämlich in 62 Prozent der Fälle (n=26). „F.luebberding“ äußert sich auf wiesaussieht.de über den BND im Speziellen und Geheimdienste allgemein: Es sei von „gefährlicher Naivität, den Geheimdiensten die Interpretation unserer Welt zu überlassen. Wenn man sie machen lässt, was sie wollen, institutionalisieren sie nämlich am Ende die Paranoia. Dann werden sogar Atombomben zu einem Stromausfall.“ (26.07.2013, 131 Kommentare)

Abbildung 47: Bewertung von Überwachungen und Geheimdiensten

in absoluten Zahlen



Basis: Alle kodierten Social Media-Beiträge (Twitter, Blogs, meta.tageschau-Kommentare).

Tabelle 43: Bewertung von Überwachungen und Geheimdiensten (in %)

	<i>Blogs</i>				<i>Twitter</i>				<i>meta. tagesschau</i>				<i>Gesamt</i>			
	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv
Geheimdienstüberwachungen (n=49, 31, 36, 116)	4	90	2	4	10	84	6	0	19	78	3	0	10	84	3	2
NSA (n=27, 20, 14, 61)	11	74	11	4	20	80	0	0	29	64	7	0	18	74	7	2
BND (n=11, 4, 11, 26)	18	73	0	9	50	50	0	0	36	55	0	9	31	62	0	8

Basis: Alle kodierten Beiträge, in denen die einzelnen Personen vorkommen.

Kommentar: In der Tabelle sind sowohl die Fallzahlen als auch die Prozentwerte ausgewiesen. Durch die differenzierte Auswertung und das seltene Auftreten bestimmter Ausprägungen kann die Fallzahl teilweise sehr gering sein. Eine kleine Fallzahl ist insofern nur bedingt erheblich, als die Auswahl der Beiträge nach möglichst großem Einfluss erfolgte, d.h., es wird keine Generalisierbarkeit angestrebt.

Knapp ein Viertel der Social Media-Beiträge sehen insbesondere die Grundrechte durch die Überwachung verletzt (23%). So schreibt FAZ-Herausgeber Frank Schirmacher („fr_schirmacher“) etwa am 20.09.2013: „Wenn Grundrechtsverstöße wie die Überwachung Wähler nicht mobilisieren, müsste eine Regierung eigentlich auf die Barrikaden gehen.“ (161 Dubletten) In einem meta.tagesschau-Kommentar vom 10.07.2013 heißt es: „Die Bürger haben ein Anrecht darauf, zu erfahren, was die Bundesregierung über die Aushebelung der Grundrechte durch die Überwachungsprogramme wusste.“ (von „freedom.“) Das häufig von der Regierung angebrachte Argument, Überwachungen dienen vor allem dem Schutz vor Terror, wird lediglich in sieben Prozent der Social Media-Beiträge angeführt.

Der Vorwurf, Geheimdienste würden ähnliche Methoden wie die Stasi anwenden, wird in nur zwei Blog-Einträgen und zwei Tweets erhoben, z.B.: „Als ich ein Kind war, wurde mir erklärt, warum die DDR schlecht war. Da gab es Geheimdienste, Beobachtung, Manipulation, Scheinrecht... Öhm.“ („Haha_vonWegen“, 22.07.2013, 398 Dubletten).

4.2.2.2 Vorwürfe gegen Merkel, die Bundesregierung und den BND

Tabelle 44: Vorwürfe gegen Merkel, die Bundesregierung und den BND

	<i>Blogs</i>		<i>Twitter</i>		<i>meta. tagesschau</i>		<i>Gesamt</i>	
	kommt vor	kommt nicht vor	kommt vor	kommt nicht vor	kommt vor	kommt nicht vor	kommt vor	kommt nicht vor
Untätigkeit und Zurückhaltung (n=50, 50, 50, 150)	14	86	8	92	8	92	10	90
Deutsche Beteiligung an Spionage (n=50, 50, 50, 150)	18	82	0	100	8	92	9	91
Frühes Wissen über Abhöraktionen (n=50, 50, 50, 150)	8	92	2	98	14	86	8	92
Verständnislosigkeit gegenüber der Bevölkerung (n=50, 50, 50, 150)	2	98	0	100	16	84	6	94

Basis: Alle kodierte Beiträge, in denen Merkel, die Bundesregierung oder der BND sowie einer der oben genannten Vorwürfe vorkommen.

Kommentar: In der Tabelle sind sowohl die Fallzahlen als auch die Prozentwerte ausgewiesen. Durch die differenzierte Auswertung und das seltene Auftreten bestimmter Ausprägungen kann die Fallzahl teilweise sehr gering sein. Eine kleine Fallzahl ist insofern nur bedingt erheblich, als die Auswahl der Beiträge nach möglichst großem Einfluss erfolgte, d.h., es wird keine Generalisierbarkeit angestrebt.

Merkels Verhalten im Kontext der NSA-Affäre wird in 86 Prozent der Social Media-Beiträge kritisiert (Tabelle 45). Neben grundsätzlichen negativen Bewertungen werden ihr, der Bundesregierung und dem BND auch konkrete Vorwürfe gemacht (Tabelle 44): In zehn Prozent der Social Media-Beiträge wird der Vorwurf erhoben, Merkel und die Bundesregierung wären insbesondere bei der Aufklärung der Affäre untätig und im Umgang mit der USA zu zurückhaltend. Außerdem würden sie sich der Bevölkerung gegenüber verständnislos zeigen (6%), indem sie etwa die Ängste der Bevölkerung nicht ernst nähmen oder sich nicht ausreichend für die Persönlichkeits- und Freiheitsrechte der Bürger einsetzten (z.B. „Der Staat schützt uns also nicht mehr?“, meta.tagesschau, AlexanderJurschat, 16.07.2013). Daneben wird Merkel und der Regierung vorgeworfen, früher über die Abhöraktionen Bescheid gewusst zu haben, als zugegeben wird. Schließlich bezichtigen neun Prozent der Beiträge Deutschland der aktiven Beteiligung an der Spionage. Hierzu äußert sich beispielsweise Maritta Strasser am 05.08.2013 auf blog.campact: „Abhören von Freunden, das geht gar nicht“ - so verkündete die Kanzlerin nach den ersten Enthüllungen des Geheimdienst-Insiders Edward Snowden. Doch auch nachdem bekannt wurde, wie eng der deutsche Auslandsgeheimdienst BND in den Abhörskandal verwickelt ist, bleibt Angela Merkel bei vagen Äußerungen.“ (19 Kommentare)

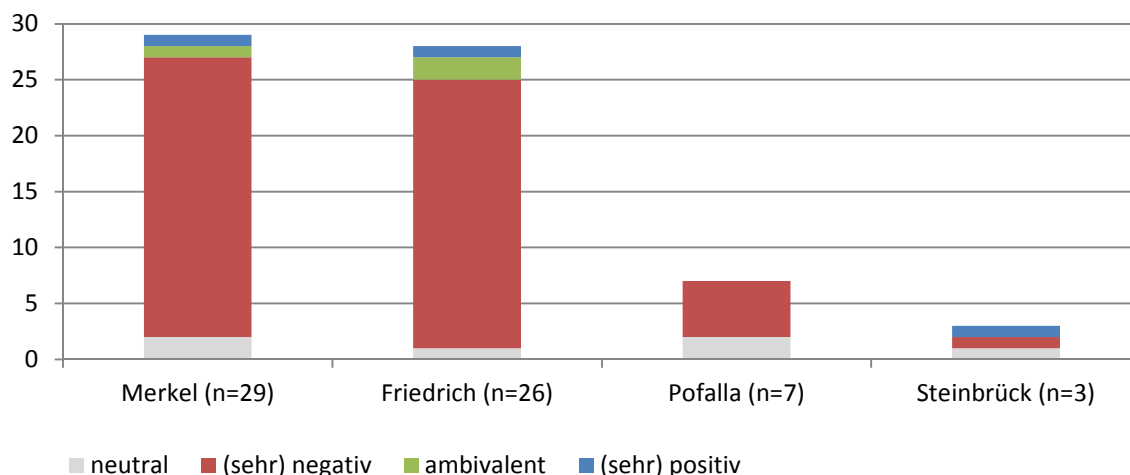
4.2.2.3 Politischer Kontext der Debatte um die NSA-Affäre

Während insbesondere die Regierung versucht, das Thema aus dem Wahlkampf herauszuhalten, wird es von 15 Prozent der resonanzstärksten Social-Media-Beiträge in den Wahlkontext gerückt. So setzt sich „f.luebberding“ auf wiesaus sieht in seinem Beitrag „Worum geht es im Wahlkampf?“ (233 Kommentare) vom 14.08.2013 schwerpunktmäßig mit dieser Frage auseinander und kommt unter anderem zu dem Schluss, dass dieses Thema der Union und SPD „im Wahlkampf von der Tagesaktualität schlicht aufgezwungen worden ist“ und „die einzigen Parteien, die das Thema wahlpolitisch nutzen können, [...] die des liberalen Lagers [sind].“ Trotz heftiger Kritik an Merkel und der Regierung hinsichtlich ihres Verhaltens in der NSA-Affäre werden mögliche negative Auswirkungen auf die Partei im Allgemeinen oder des Wahlausgangs im Speziellen in nur einem Blog-Eintrag angesprochen. Dass die Spionageaffäre, in der die Regierung negativ abschneidet, anderen Parteien von Nutzen ist, wird vereinzelt als Vermutung geäußert: Ein meta.tagesschau-Kommentar und ein Blog-Eintrag gehen von einem Nutzen für die SPD bzw. die Piratenpartei aus. Auch der Vorwurf an die SPD, sie würde die Spionageaffäre instrumentalisieren, wird nur in einem einzigen Blog-Eintrag erwähnt. Er wird auch an die Piratenpartei in drei Blog-Einträgen gerichtet. So schreibt etwa Wolfgang Michal am 22.07.2013 auf CARTA: „Linke und Piraten werden zu Protesten aufrufen, Grüne und SPD werden versuchen, die Aufregung zu kanalisieren.“ (33 Kommentare)

4.2.2.4 Bewertung von Politiker und Parteien

In der Diskussion über die NSA-Affäre finden hauptsächlich die Bundeskanzlerin Angela Merkel und Innenminister Hans-Peter Friedrich Erwähnung (Abbildung 48, Tabelle 45). Merkel und Friedrich werden in 19 Prozent der Social Media-Beiträge im Zusammenhang mit der Affäre genannt, Kanzleramtsminister Pofalla in fünf Prozent und Kanzlerkandidat Steinbrück in nur zwei Prozent. Die restlichen Spitzenpolitiker werden kaum oder nie genannt. Die Kritik an diesen Politikern ist dabei weitgehend negativ und teilweise ausgesprochen deutlich. So schreibt Ulrich Gelleman im Blog-Eintrag auf qpress am 12.07.2013 (65 Kommentare) etwa: „Die Merkel lügt. Dreist und unbekümmert.“ Im selbigen Artikel wird Merkel zudem als Schweinekopf dargestellt, der von dem Schriftzug „National Stasi Agency“ umrahmt ist. Und der Twitterer „TheJeed“ schreibt am 15.07.2013, Merkel lasse die Deutschen im Stich (149 Dubletten). Auch Friedrich bleibt von Kritik nicht verschont. Ihm wird als Reaktion auf seinen Auftritt vor dem Parlamentarischen Kontrollgremium vorgeworfen, dass die Show, die er abhalte, „schlichtweg krotesk“ sei (meta.tagesschau, 16.07.2013, „alterego77“).

Abbildung 48: Bewertung der Politiker
in absoluten Zahlen



Basis: Alle kodierten Social Media-Beiträge (Twitter, Blogs, meta.tageschau-Kommentare), in denen die einzelnen Parteien vorkommen.

Tabelle 45: Bewertung der Politiker (in %)²⁰

	<i>Blogs</i>				<i>Twitter</i>				<i>meta.tageschau</i>				<i>Gesamt</i>			
	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv
Angela Merkel (n=17, 3, 9, 29)	6	88	6	0	0	100	0	0	11	78	0	11	7	86	3	3
Hans-Peter Friedrich (n=7, 4, 17, 28)	0	100	0	0	25	75	0	0	0	82	12	6	4	86	7	4
Ronald Pofalla (n=5, 2, 0, 7)	20	80	0	0	50	50	0	0	0	0	0	0	29	71	0	0

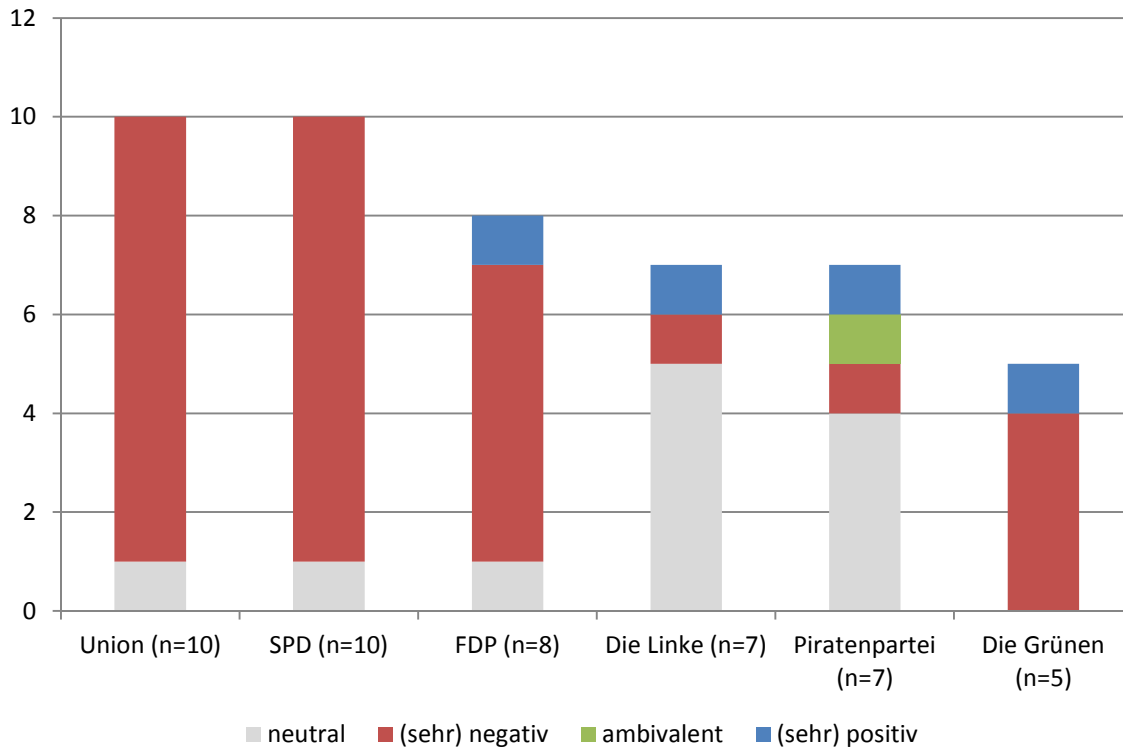
Basis: Alle kodierten Beiträge, in denen die einzelnen Personen vorkommen.

Kommentar: In der Tabelle sind sowohl die Fallzahlen als auch die Prozentwerte ausgewiesen. Durch die differenzierte Auswertung und das seltene Auftreten bestimmter Ausprägungen kann die Fallzahl teilweise sehr gering sein. Eine kleine Fallzahl ist insofern nur bedingt erheblich, als die Auswahl der Beiträge nach möglichst großem Einfluss erfolgte, d.h., es wird keine Generalisierbarkeit angestrebt.

²⁰ Die restlichen berücksichtigten Politiker kamen im Zusammenhang mit der NSA-Affäre in den Top-Beiträgen nur sehr selten vor: Steinbrück (n=3), Steinmeier (n=1), Brüderle (n=2), Trittin (n=1), Gauck (n=3). Folgende Politiker kamen nie vor: Kauder, Göring-Eckhardt, Künast, Gohlke, van Aken Lay, Ernst, Gysi, Bartsch, Wagenknecht, Golze, Otto, Nerz, Kramm, Tiedtke, Thenhart, Wiest, Albe, Schulze, Fingerle, Göritz, Kalkowski, Harmel, Berkhout, Pollock, Seeger, Schicke-Uffmann, Lammert, Leutheusser-Schnarrenberger.

Auch die Parteien werden mit Ausnahme der Piratenpartei und der Linken überwiegend negativ bewertet (Abbildung 49, Tabelle 46). Vor allem die Bundesregierung erhält viel Kritik. Ein Beispiel findet sich im Twitteraccount „RobertRossmann“ am 16.07.2013: „Milliseibert“: Maßlosigkeit für Information durch Bundesregierung in NSA-Affäre.“ (199 Dubletten) Nach dem abgelehnten Asylantrag Snowdens in Deutschland bezeichnet „carnicka“ am 02.07.2013 auf meta.tagesschau die Regierung als „rückratlos und klein“. Einen profitablen Nutzen aus der Affäre scheint keine Partei - nicht einmal die Piratenpartei - ziehen zu können.

Abbildung 49: Bewertung von Parteien
in absoluten Zahlen



Basis: Alle kodierten Social Media-Beiträge (Twitter, Blogs, meta.tagesschau-Kommentare), in denen die einzelnen Parteien vorkommen.

Tabelle 46: Bewertung der politischen Parteien (in %)²¹

	<i>Blogs</i>				<i>Twitter</i>				<i>meta.tagesschau</i>				<i>Gesamt</i>			
	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv	neutral	negativ	ambivalent	positiv
Union (n=6, 1, 3, 10)	0	100	0	0	100	0	0	0	0	100	0	0	10	90	0	0
FDP (n=5, 0, 3, 8)	0	80	0	20	0	0	0	0	33	67	0	0	13	75	0	13
SPD (n=5, 0, 5, 10)	0	100	0	0	0	0	0	0	20	80	0	0	10	90	0	0
Die Grünen (n=3, 0, 2, 5)	0	67	0	33	0	0	0	0	100	0	0	0	0	80	0	20
Die Linke (n=6, 0, 1, 7)	67	17	0	17	0	0	0	0	100	0	0	0	71	14	0	14
Piratenpartei (n=5, 2, 0, 7)	40	20	20	20	100	0	0	0	0	0	0	0	57	14	14	14
Regierung (n=18, 5, 12, 35)	17	83	0	0	0	100	0	0	8	92	0	0	11	89	0	0
Opposition (n=2, 0, 4, 6)	0	100	0	0	0	0	0	0	25	75	0	0	17	83	0	0

²¹ Folgende Parteien kamen im Zusammenhang mit der NSA-Affäre in den Top-Beiträgen kaum vor: NPD (n=2), AfD (n=1), Freie Wähler (n=0).

5 Fazit

Abschließend werden die zentralen Ergebnisse dieser Studie über den Bundestagswahlkampf 2013 in den Social Media zusammengefasst. Sie war so angelegt, dass Plattformen und Themen über einen großen Zeitraum verglichen werden können (Kapitel 1).

Einfluss in Twitter und Blogs

Wer ist besonders einflussreich im Bereich der Social Media? Ein Indikator, der sich zur Beantwortung der Frage heranziehen lässt, ist die Resonanz, die Tweets und Blog-Einträge auslösen, d.h. die Zahl der Retweets und Kommentare.

Auf Twitter (Kapitel 2.2.1) sind unter den Accounts mit der absolut größten Retweet-Zahl vor allem institutionelle Accounts der Piratenpartei, von Redaktionen und organisierten Interessenvertretern. Einzelpersonen sind dagegen unter jenen Accounts stark vertreten, welche die höchste durchschnittliche Retweet-Zahl erreichen. Neben Sascha Lobo, der erwartungsgemäß mit großem Abstand am meisten Resonanz auslöst, sind vor allem TV-bekannte Comedians vertreten, die nicht nur bereits einen Namen haben, sondern auch in der pointierten Kommentierung des Tagesgeschehens geübt sind. Unter den Tweets, die am häufigsten weiterverbreitet wurden, sind vor allem lustige und empörende, d.h. emotionalisierende Kurzmitteilungen, die eine klare Wertung zum Ausdruck bringen.

Gruppenblogs und redaktionelle Blogs (Kapitel 2.2.2) waren - wenig überraschend - unter den aktivsten Blogs. Unter den resonanzstärksten Blogs, Bloggern und Blog-Einträgen tauchen wiederholt die gleichen Namen auf (wiesaussieht.de, spiegelstecher.com, starke-meinung.de etc.). Dies deutet darauf hin, dass sich mittlerweile auch in Deutschland - wie in den USA (vgl. Hindman 2008) - eine politische Blog-Elite herausgebildet hat. In der Vergangenheit wurde oft behauptet, dass die deutschsprachige Blogosphäre relativ unpolitisch und selbstbezogen sei. Dieser Eindruck wird hier entkräftet. Das Spektrum der Autoren und Themen lässt eine solche „Nabelschau“ nicht (mehr) erkennen.

Themen des Wahlkampfs

Insgesamt 16 Wahlkampfthemen wurden ausgewählt und vergleichend analysiert. Ihre Operationalisierung mit Hilfe von Keywords wird im Anhang beschrieben.

Das überragende Thema des Wahlkampfs in Twitter und den News-Portalen war die NSA-Affäre Thema (Kapitel 2.3.1). In meta.tagesschau liegt die NSA-Affäre dagegen nur auf dem zweiten Platz, in den Blogs sogar nur auf dem dritten Platz. Dagegen ist in den Blogs und meta.tagesschau der Syrien-Konflikt das wichtigste Thema.

Die besondere Rolle von Twitter als Echtzeit-Begleitung von Ereignissen wird im Fall des TV-Duells deutlich. Auf den anderen Plattformen bleibt die Resonanz dazu deutlich geringer.

Mindestlohn, Alterssicherung, Steuern und Energiepreise waren nach einer repräsentativen Befragung von Infratest dimap²² für die Bürgerinnen und Bürger unter den wichtigsten Themen für die Wahlentscheidung. Zumindest die ersten beiden dieser Themen stehen aber nicht an der Spitze der Agenda im Internet. Zwischen Thematisierungshäufigkeit und Bürgerrelevanz der Themen besteht also kein zwangsläufiger Zusammenhang. Dies gilt - mehr oder weniger - für alle Plattformen. Deshalb sind einfache Schlüsse von der Internet-Agenda auf die Agenda der Wählerschaft riskant. Am deutlichsten wird die Abweichung beim Thema NSA-Affäre, das bei Twitter und in den News-Portalen an erster Stelle steht - für die Bürger aber nur eine nachrangige Bedeutung hatte.

²² „Welche Themen sind für Ihre Wahlentscheidung wichtig?“ Platz 1: „Angemessene Löhne und Arbeitsbedingungen“: 57%; Platz 1: „Eine gute Absicherung im Alter“: 57%; Platz 4: „Die künftige Energieversorgung“: 42%, Platz 5: „Die künftige Steuerpolitik“, Platz 7: „Der politische Streit um die Überwachung durch Geheimdienste“: 17%. Vgl. Infratest dimap: Deutschlandtrend Extra (15.08.2013). Zitiert nach: http://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend1828~magnifier_pos-0.html (01.12.2013).

Wie entwickeln sich die Themen im Laufe des Wahlkampfs (Kapitel 2.3.2)? Die NSA-Affäre war im Juli das alles beherrschende Thema, und auch im August stand sie an der ersten Stelle der Internet-Agenda. Im September wird die Affäre vom TV-Duell abgelöst. Das Thema „Energiepreise“ hält sich durchgängig auf dem zweiten Platz, nachdem es in der zweiten Maihälfte sogar an der Spitze der Agenda gestanden hat.

Drei Muster von Themenverläufen lassen sich recht klar unterscheiden: In der ersten Gruppe befinden sich Themen, deren Entwicklung allgemein auf einem niedrigen Niveau verläuft. Hier sind die Beiträge relativ gleich verteilt. Dazu gehören die Themen Energiepreise, Steuern, Alterssicherung und Eurokrise. Hier handelt es sich um längerfristig relevante Themen aus der Wirtschafts-, Sozial- und Energiepolitik. Einzelne Ereignisse spielen hier keine überragende Rolle.

In die zweite Gruppe gehören Themen, die einige extreme Ausschläge besitzen wie der Syrien-Konflikt, der Fall Mollath, die Debatte über den Mindestlohn, das Hochwasser, der Streit um die PKW-Maut, die Euro Hawk-Affäre, Steuerhinterziehung und die Amigo-Affäre im bayerischen Landtag. Diese Aufzählung lässt bereits erkennen, dass es sich um Themen mit dramatischen, oft überraschenden Ereignishöhepunkten (Skandale, Katastrophen) und um öffentlich ausgetragene Konflikte handelt. Hier treiben einzelne Ereignisse das Thema voran, was sich auch am Parallelverlauf der Kurven ablesen lässt. Die NSA-Affäre gehört sachlich auch in diese Themengruppe. Wegen der Dichte der Ereignisse und der sie begleitenden intensiven Debatte fehlen hier allerdings die ganz starken Ausschläge.

Skandale, Konflikte und Katastrophen absorbieren einen erheblichen Teil der Aufmerksamkeit in den Social Media. Möglicherweise verdecken und verdrängen die davon ausgelösten Erregungswellen die für die Bürger eigentlich relevanten, aber unaufgeregten Themen. Sie müssten in den Social Media besser präsentiert werden.

Dieses Muster ist noch extremer ausgeprägt bei nur kurzfristig und einmalig relevanten Themen wie dem TV-Duell und der FDP-Leihstimmenkampagne kurz vor dem Wahltermin, die hier die dritte Themengruppe bilden.

Im Vergleich der Plattformen zeigt sich ein bereits bekannter Unterschied: Twitter und auch meta.tagesschau reagieren schnell und heftig, die Ausschläge sind aber auch nur von kurzer Dauer. Blogs sind weniger an die Aktualität gebunden und neigen eher dazu, sich länger mit einem Thema zu befassen.

Die themenspezifischen Rankings der einflussreichen Twitter-Accounts lassen nur eine geringe Übereinstimmung erkennen. Dies deutet daraufhin, dass es - zumindest in den ausgewählten Fällen - kaum gelingt, eine Themen übergreifenden Einfluss zu gewinnen.

Darstellung der Parteien

Betrachtet man die Verteilung der Partei-Nennungen (Kapitel 2.4.1), so zeigen sich zwischen den Plattformen erhebliche Unterschiede:

Twitter ist die Plattform der kleinen Parteien, nämlich der Piratenpartei, die insgesamt alle anderen Parteien überragt, und der AfD, die im Wahlmonat September an die Werte der Piraten und der Grünen heranreicht. Twitter ist damit am weitesten davon entfernt, die Kräfteverhältnisse angemessen widerzuspiegeln. Kleine Parteien mit einer im Internet aktiven Anhängerschaft können am ehesten auf Twitter reüssieren.

Ganz anders fällt die Häufigkeitsverteilung in den Blogs aus: Hier dominieren die linken Parteien, nämlich die Grünen, die Linken und die SPD. Piraten und AfD fallen im Vergleich mit Twitter deutlich ab. Aber auch CDU und CSU spielen keine große Rolle. Möglicherweise wird der diskursive Stil, der in den Blogs eher als auf Twitter vorzufinden ist, vor allem von den linken Parteien gepflegt.

Die Verteilung auf meta.tagesschau kommt jener bei der Bundestagswahl am nächsten. CDU und CSU überragen gemeinsam die SPD. Dann folgen die weiteren Parteien, am Ende liegen die AfD und die Piratenpartei. Möglicherweise ist das Publikum von tagesschau.de nicht nach einer bestimmten politischen Haltung vorselektiert. Die Marke „tagesschau“ ist in Deutschland der Inbegriff einer neutralen, sachlichen TV-Nachrichtensendung.

In den News-Portalen liegen SPD und Grüne an der Spitze. Dagegen fallen CDU und CSU ab. Hier müsste nach einzelnen Angeboten differenziert werden, um eine Erklärung zu finden.

In welchen Themenkontexten tauchen die Parteienamen auf (Kapitel 2.4.2)? Im Fall der CDU zeichnen sich - mit Ausnahme der NSA-Affäre - kaum einzelne Wahlkampfthemen ab. Dies heißt entweder, dass die Regierungspartei mit (zu) vielen Themen befasst war, oder dass sie (zu) wenig mit einzelnen Themen profiliert ist. Der Name „Merkel“ steht im Mittelpunkt (mit „Kauder“ taucht nur ein weiterer Parteivertreter auf). Dies ist anders bei der CSU: Der Fall Mollath, der im Landtagswahlkampf diskutiert wurde, und Seehofers Forderung nach einer Autobahn-Maut werden als Einzelthemen sichtbar. Neben Seehofer erscheinen mit Friedrich und Bär zwei weitere Namen prominent. Im Fall der SPD sind mehrere Namen von Parteienvertretern häufig vertreten. Es gibt keine so starke Konzentration auf den Spitzenkandidaten wie bei der CDU. Die Grünen haben mit dem Veggieday und der Phädoophilie-Debatte zwei parteispezifische Themen, ebenso die AfD mit der Eurokrise.

Thema „Mindestlohn“

Beim Thema „Mindestlohn“ (Kapitel 3) bestand eine klare Frontstellung zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien. Im Unterschied zur NSA-Affäre handelte es sich nicht um ein Skandalthema. Die Beschäftigung war deshalb auch weniger intensiv und nicht in dem Maße von starken Ausschlägen bestimmt. Das Thema wurde nicht durch herausragende Ereignisse vorangetrieben, die überall Resonanz fanden. Deshalb ist der Verlauf der Häufigkeitskurven für die verschiedenen Plattformen auch recht unterschiedlich (Kapitel 3.1).

Die Mindestlohn-Frage ist ein langfristig relevantes Thema, in dessen Zentrum eine sozialpolitische Forderung steht. Dies zeigt sich auch daran, dass erst am Wahltag die Hälfte der meistverbreiteten Tweets erschienen ist (Kapitel 3.2). Darin wird die Enttäuschung über das voraussichtliche Scheitern des Plans zum Ausdruck gebracht, weil die CDU/CSU als Gegner des Mindestlohns zu den Wahlsiegern zählte.

Dass hier organisierte Interessen eine große Rolle spielten, lässt sich an den aktivsten Twitter-Accounts ablesen (Kapitel 3.3). Hier tauchen Namen wie „Buergerkomitee“, „SozialeBewegung“, „AktionDemograph“ oder „RfD_BRD“ auf, die ihre Kampagne für Mindestlohn auf diesen Kanal ausgedehnt haben. Der Blogger Jens Berger (Nachdenkseiten, Spiegelfechter) und die Hamburger SPD-Politikerin Bérangère Bultheel auf Twitter waren ebenfalls wichtige Stimmen und Kritiker der Regierungshaltung. Etablierte politische Kräfte machten sich also bei diesem internetfernen Thema das Netz zunutze.

Während die journalistischen News-Portale eine ausgewogene Haltung einnahmen, war in den Social Media eine deutliche Befürwortung des (allgemeinen gesetzlichen) Mindestlohns festzustellen (Kapitel 3.4.1). Hier wurden auch höhere Forderungen für den Mindestlohn gestellt. Und auch die Bewertung der Kanzlerin und der damaligen Regierungsparteien fiel in den Social Media kritischer aus als auf den Nachrichten-Websites (Kapitel 3.4.2), und die Beiträge blieben seltener neutral. Die drei Beteiligungsplattformen Blogs, Twitter und meta.tagesschau.de unterschieden sich hier kaum in ihrer ablehnenden Haltung der Regierungspolitik.

Thema „NSA-Affäre“

Dem Bundestagswahlkampf 2009 hat durch das erstmalige Auftreten der Piratenpartei und die Diskussion über Internetsperren einen netzpolitischen Akzent erhalten. Ähnliches wiederholte sich im Bundestagswahlkampf 2013 mit der NSA-Affäre (Kapitel 4). Dadurch wurde die staatliche Datenüberwachung zum Wahlkampfthema. Die Ablehnung der Überwachungsaktionen durch die USA und Großbritannien wurde zwar einhellig geteilt, doch unterschieden sich hier die Positionen der Parteien

im Detail, wenn es um die Abwägung zwischen den Werten Sicherheit und Freiheit ging. Das Thema wurde gegen die Regierung instrumentalisiert, der mangelnde Aufklärung vorgehalten wurde.

Die NSA-Affäre als internetnahes Thema, das den Interessen der Netizens zuwiderläuft, hat enormen Widerhall in den Social Media gefunden: Es war jenes Thema, das am häufigsten im Wahlkampf behandelt wurde. Hier zeigt sich auch eine deutliche Überbewertung, verglichen mit jenen Themen, die von den Wählern als entscheidend für ihr Votum angesehen wurden.

Im Verlauf der Affäre, die über den Wahltag hinaus andauerte, kam es immer wieder zu überraschenden Enthüllungen und zu anderen Ereignissen mit hohem Nachrichtenwert (Kapitel 4.2.1). Dadurch gab es auf allen beobachteten Plattformen starke Ausschläge in den Aktivitäten, die sich in typischer Weise unterschieden: Auf Twitter war die Beschäftigung mit dem Thema stichflammenartig, in den Blogs war sie länger anhaltend und weniger von der Aktualität getrieben. Die meta.tagesschau-Kommentare wurden durch die Veröffentlichung von tagesschau-Beiträgen angeregt.

Wie die Tag-Clouds zeigen, wurde das Thema stark personalisiert (Kapitel 4.1.1): Neben der Kanzlerin kreisen die Beiträge auch um Innenminister Friedrich und Kanzleramtsminister Pofalla, denen Versagen bei der Aufklärung vorgeworfen wurde. Im August rückte auch der frühere Außenminister Steinmeier in den Fokus. Je näher der Wahltermin rückte, desto mehr flachte das Thema allerdings auf allen Plattformen ab. Dies lag zum einen daran, dass neue Enthüllungen und Vorwürfe ausblieben. Zum anderen könnte es aber auch sein, dass sich die für die Wahl entscheidenderen Themen in den Vordergrund schoben.

Gemessen an der absoluten Retweet-Zahl (Kapitel 4.1.2), lag das Thema eindeutig in den Händen von Netzaktivisten (Netz4ktivisten, netzpolitik, Thomas Stadler, der auch das Blog Internet-Law betreibt), großen Medien (Spiegel, Zeit, Heise, SZ) sowie der Piratenpartei. Betrachtet man die Rangliste nach durchschnittlicher Retweet-Zahl, dann ändert sich zwar die Zusammensetzung nach Namen, doch auch hier finden sich - teils prominente - Journalisten (Frank Schirrmacher), Netzaktivisten (Sascha Lobo, CCC) und Politiker (Gregor Gysi) auf den vorderen Rängen, ebenso Satireangebote (extra3, Der Postillon). Noch dominanter sind einige Blogger (Kapitel 4.1.3) auf ihrem Terrain, gemessen an der durchschnittlichen Kommentarzahl. Der „Spiegelfechter“, „Starke Meinung“ und „Wiesausieht“ regen am stärksten zur Diskussion an.

Die Inhaltsanalyse (Kapitel 4.2.2) offenbarte Plattformen übergreifend eine deutlich negative Haltung gegenüber Geheimdiensten und eine breite Kritik an der Bundesregierung.

Wie wichtig ist der Internetwahlkampf?

Die Studie hat viele Einblicke und Einsichten in die Themen, Bewertungen, Plattformen und Akteure des Internetwahlkampfes gegeben. Eine wichtige Frage aber ist noch offen geblieben, auf die abschließend eine Antwort gefunden werden soll: Welche Bedeutung hat der Bundestagswahlkampf im Internet? Lassen sich mit dem Internet Wählerstimmen gewinnen? Nach dem Eindruck von Politikern und Wählern hat das Internet eine große Bedeutung als Wahlkampfmittel gewonnen. Die Direktkandidaten der Bundestagswahl 2009 schätzten ihre persönliche Website als wichtigstes Wahlkampfmittel ein („sehr wichtig“: 39%), verglichen mit z.B. dem Wahlplakat (36%), dem Flugblatt (34%) und dem Besuch gesellschaftlicher Veranstaltungen (25%) (vgl. Marcinkowski & Metag 2013: 32). Auch 37% der Bürger sahen im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 das Internet als entscheidend für den Ausgang der Wahl an (Zustimmung „voll und ganz“ oder „eher“, 4-stufige Skala) (vgl. BITKOM 2013: 23).

Lässt sich für diese unterstellte Bedeutung des Internets auch ein Nachweis führen? Eine notwendige Voraussetzung für eine solche Wirkung ist, dass das Internet als Quelle für politische Informationen genutzt wird (vgl. Jungherr & Schoen 2013: 52-60). Dazu liegen Befunde aus einer Reihe von Studien vor:

Nach einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung (Feldphase: Mai bis Juli 2011), in der offen nach genutzten Angeboten für einzelne Funktionen gefragt wurde, war das Internet als Quelle für die politische Meinungsbildung in Deutschland nach Fernsehen

(41%), Zeitung (21%) und Radio (16%) erst am viertwichtigsten (14%) (vgl. Hasebrink & Schmidt 2013: 5). Unter den 14- bis 29-Jährigen lag es aber bereits an zweiter Stelle (28%) nach dem Fernsehen (35%). Unter den zehn meistgenannten Quellen befanden sich in dieser Altersgruppe vier Internetangebote (2. spiegel.de, 3. google.de, 4. web.de, 6. facebook.com) (vgl. ebd.: 9).

Ähnlich sind die Ergebnisse einer repräsentativen Forsa-Befragung im Auftrag von BITKOM (2013: 8) im April 2013 ausgefallen: Hier lag das Internet unter den politischen Informationsquellen auf dem fünften Rang (60%) hinter TV, Tageszeitung, Radio und persönlichem Gespräch. Auch hier konnte das Internet (80%) unter den 18- bis 29-Jährigen hinter dem Fernsehen (90%) den zweiten Rang beanspruchen (vgl. ebd.: 9). Innerhalb des Internets waren Websites klassischer Medien (84%) weit vor allen anderen Angebotsarten wie SNS (35%) und Blogs/Foren (16%) sowie Sites von Parteien (24%) und Politikern (12%) platziert (vgl. ebd.: 10). Social Media wurden stärker von jungen Menschen genutzt, während Sites von Parteien (24%) gleich viel und solche von Politikern (6%) weniger Beachtung fanden.

Die Forschungsgruppe Wahlen (2013: 2) ermittelte repräsentativ, dass im dritten Quartal 2013 unter den Wählern der Piratenpartei (96%), der Grünen (89%) und Linken (82%) das Internet häufiger genutzt wurde als unter den Wählern von CDU/CSU (74%), SPD (76%) und FDP (80%).

Der Wunsch, von Parteien und Politikern über Social Media angesprochen zu werden, ist nach einer repräsentativen Infratest dimap-Befragung (2013) vom Mai 2013 gering ausgeprägt gewesen: Nur 19% wünschten sich dies. Und nur 12% glaubten, dass sich ihr Interesse an Politik durch Diskussionen mit Politikern via Social Media steigern ließe. Social Media-Aktivitäten ausgewählter Politiker waren jeweils nur von einem sehr kleinen Anteil bereits registriert worden.

Solche Nutzungsdaten reichen noch nicht aus, um Wirkungen auf Wählereinstellungen und Wahlverhalten nachzuweisen. Zur Beantwortung der Frage nach der Wirkung liegt für Deutschland bisher nur eine einzige Studie vor, denn dieser Kausalzusammenhang ist nur mit großem Aufwand messbar. Frank Marcinkowski und Julia Metag (2013) von der Universität Münster haben den Einfluss berechnet, den die Online-Aktivitäten von Direktkandidatinnen und -kandidaten auf ihren Stimmenanteil hatten. Dafür haben sie die Bundestagswahl 2009, die Landtagswahl 2010 in Nordrhein-Westfalen (NRW) sowie die Kommunalwahl 2009 im gleichen Bundesland miteinander verglichen. Mit Hilfe von Inhaltsanalysen und Befragungen untersuchten sie, welchen Gebrauch die Kandidaten vom Internet machten.

Das Ergebnis ihrer multivariaten statistischen Auswertung zur Erklärung des Stimmenanteils fällt ernüchternd aus: Die Autoren warnen vor „allzu übertriebenen Erwartungen an das Internet“ (ebd.: 40). Die Bedeutung nimmt „von oben nach unten“ ab: Das Internet eignet sich nicht - wie zuvor vermutet - zur Mobilisierung der trägen Stammwähler, die sich eher auf den unteren politischen Ebenen finden (vgl. ebd.: 41). In der NRW-Kommunalwahl zeigte sich nämlich kein signifikanter Einfluss auf das Wahlergebnis (vgl. ebd.: 35). Bei der Landtagswahl hatten nur zwei Variablen einen signifikanten Einfluss (vgl. ebd.: 37): die Zahl der Facebook-Abonnenten und die Erwähnung auf Nachrichten-Websites. Beide Variablen dürften aber keine Ursache sein, sondern eher eine Folge von hoher Prominenz bestimmter Kandidaten (vgl. ebd.: 41). Nur bei der Bundestagswahl 2009 führten persönliche Websites der Kandidaten zu einem um 1,6% besseren Erststimmen-Ergebnis.

Die Kandidaten der Linken profitierten am stärksten vom Internet. Der Interneteinsatz lohnt sich demnach vor allem dann, „wenn weitgehend unbekannte Kandidaten als Außenseiter ins Rennen gehen“ (ebd.: 42).

Bei Web 2.0-Anwendungen zeigten sich keine signifikanten Zusammenhänge (vgl. ebd.: 38). Die Daten lieferten „keinerlei Beleg für die populäre Annahme, Anwendungen des Web 2.0 und insbesondere Soziale Netzwerkseiten wie Facebook und Twitter seien vergleichsweise wirkungsmächtigere Wahlkampfmedien als Web-1.0-Anwendungen“ (ebd.: 41).

Eine Erklärung für den geringen Effekt, den auch Studien aus anderen Ländern bestätigen (vgl. Schweitzer & Albrecht 2011: 41-44; Marcinkowski & Metag 2013: 25-27), besteht darin, dass das Internet vor allem von politisch interessierten und parteilich bereits festgelegten Wählern genutzt wird (vgl. Schweitzer & Albrecht 2011: 37, 42). Zu vermuten sind darüber hinaus indirekte Wirkungen, d.h. ein Zwei-Stufen-Fluss, vermittelt über andere Bürger (vgl. Schweitzer & Albrecht 2011: 44) oder Multiplikatoren wie Journalisten (vgl. Jungherr & Schoen 2013: 135f.; Marcinkowski & Metag 2013: 28), die Informationen und Argumente aus dem Netz auf anderen Kanälen weiterverbreiten.

Dennoch: Der weitere Anstieg bei Reichweite und Nutzungshäufigkeit dürfte die Bedeutung des Internets im Rahmen von Wahlkämpfen künftig weiter steigern - dies lässt sich ohne großes Risiko vorher-sagen.

Literaturverzeichnis

- Albrecht, S. (2011): Wahlblogs revisited: Nutzung von Weblogs im Bundestagswahlkampf 2009. In: E.J. Schweitzer & S. Albrecht (Hrsg.): Das Internet im Wahlkampf: Analysen zur Bundestagswahl 2009, Wiesbaden: VS, 181-200.
- Bachl, M. (2011): Erfolgsfaktoren politischer YouTube-Videos. In: E.J. Schweitzer & S. Albrecht (Hrsg.): Das Internet im Wahlkampf: Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS, 157-180.
- BITKOM (2013): Demokratie 3.0. Die Bedeutung des Internets für die politische Meinungsbildung und Partizipation von Bürgern - Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Wahlberechtigten in Deutschland. 07.08.2013. Berlin: BITKOM. http://www.bitkom.org/files/documents/BITKOM-Studie_Demokratie_3.0_07-08-2013.pdf (01.12.2013).
- Bruns, A. & Highfield, T. (2013): Political Networks on Twitter. Tweeting the Queensland State Election. *Information, Communication & Society*. 16(5), 667-691.
- Burgess, J. & Bruns A. (2012): "(Not) the Twitter Election: The Dynamics of the #ausvotes Conversation in Relation to the Australian Media Ecology." *Journalism Practice*. 6 (3), 384-402.
- Christensen, C. (2013): Wave-Riding and Hashtag-Jumping. Twitter, Minority 'Third Parties' and the 2012 US Elections. *Information, Communication & Society*. 16(5), 646-666.
- Elmer, G. (2012): Live research: Twittering an election debate. *new media & society*. 15(1), 18-30.
- Elter, A. (2013): Interaktion und Dialog? Eine quantitative Inhaltsanalyse der Aktivitäten deutscher Parteien bei Twitter und Facebook während der Landtagswahlkämpfe 2011. *Publizistik*. 58(2), 201-220.
- Emmer, M., Vowe, G. & Wolling, J. (2011): Bürger online. Die Entwicklung der politischen Online-Kommunikation in Deutschland. Konstanz: UVK.
- Forschungsgruppe Wahlen (2013): Internet-Strukturdaten. Repräsentative Umfrage - III. Quartal 2013. http://www.forschungsgruppe.de/Aktuelles/Internet-Strukturdaten/web_III_13_1.pdf (01.12.2013).
- Graham, T., Broersma, M., Hazelhoff, K. & van't Haar, G. (2013): Between Broadcasting Political Messages and Interacting with Voters. *Information, Communication & Society*. 16(5), 692-716.
- Hanfeld, M. (2013): Der Wähler schweigt. Bundestagswahl auf Twitter. *faz.net*. 23.09.2013. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/bundestagswahl-auf-twitter-der-waehler-schweigt-12587097.html> (01.12.2013).
- Hanna, A., Sayre, B., Bode, L., Yang, J. H. & Shah, D. (2011): Mapping the Political Twitterverse: Candidates and Their Followers in the Midterms. Proceedings of the 5th International AAAI Conference on Weblogs and Social Media. Washington University, Washington, DC. <http://www.aaai.org/ocs/index.php/ICWSM/ICWSM11/paper/view/2843/3245> (01.12.2013).
- Hasebrink, U. & Schmidt, J.-H. (2013): Medienübergreifende Informationsrepertoires. Zur Rolle der Mediengattungen und einzelner Angebote für Information und Meinungsbildung. *Media Perspektiven*, 1, 2-12.
- Hindman, M. (2008): *The Myth of Digital Democracy*. Princeton: Princeton University Press.
- Infratest dimap (2013): Wahlkampf: Nur jeder Fünfte wünscht sich Ansprache über soziale Medien. Axel Springer-Akademie und Initiative ProDialog. <http://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/wahlkampf-nur-jeder-fuenfte-wuenscht-sich-ansprache-ueber-soziale-medien/> (01.12.2013).
- Jungherr, A. & Schoen, H. (2013): *Das Internet in Wahlkämpfen. Konzepte, Wirkungen und Kampagnenfunktionen*. Wiesbaden: VS Springer.
- Jürgens, P., Jungherr, A. & Schoen, H. (2011): Small Worlds with a Difference: New Gatekeepers and the Filtering of Political Information on Twitter. *ACM WebScience '11*, 14-17 Juni, 2011, Koblenz, Germany. http://journal.webscience.org/449/1/147_paper.pdf (01.12.2013).
- Kepplinger, H. M. & Podschuweit, N. (2011): Der Online-Wahlkampf der Parteien: Alternative oder Ergänzung? In: H. Oberreuter (Hrsg.): *Am Ende der Gewissheiten: Wähler, Parteien und Koalitionen in Bewegung. Die Bundestagswahl 2009*. München: Olzog, 111-145.
- Kunert, J. & Schmidt, J. (2011): Hub, Fine-Tuner oder Business as Usual? Social Network Sites und die Bundestagswahl 2009. In: E.J. Schweitzer & S. Albrecht (Hrsg.): *Das Internet im Wahlkampf: Analysen zur Bundestagswahl 2009*, Wiesbaden: VS, 226-243.
- Marcinkowski, F. & Metag, J. (2013): Lassen sich mit dem Internet Wählerstimmen gewinnen? Befunde zu drei deutschen Wahlen. *Publizistik*, 58(1), 23-44.
- Neuberger, C. (2013): Nach der Euphorie: Wie das Internet die politische Kommunikation verändert. In: Zehetmair, H. (Hrsg.): *Wie verändern Internet und soziale Medien die Politik? Förderpreis für Politische Publizistik 2012/13*. München: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., 19-40.

- Ott, R. (2006): Weblogs als Medium politischer Kommunikation im Bundestagswahlkampf 2005. In: C. Holtz-Bacha (Hrsg.): Die Massenmedien im Wahlkampf. Die Bundestagswahl 2005. Wiesbaden: VS, 213-233.
- Petersen, T., Hierlemann, D., Vehrkamp, R. & Wratil, C. (2013): Gespaltene Demokratie. Politische Partizipation und Demokratiezufriedenheit vor der Bundestagswahl 2013. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.
- Project for Excellence in Journalism (2011): Twitter and the Campaign. How the Discussion varies from Blogs and News Coverage and Ron Paul's Twitter Triumph. Washington D. C. 08.12.2011. <http://www.journalism.org/sites/journalism.org/files/FINALTWITTERANDCAMPAIN.pdf> (01.12.2013).
- Reißmann, O. (2013): Wir sind die 0.01 Prozent: Die Second-Screen-Twitter-Blase. 02.09.2013. <http://olereissmann.de/2013/09/wir-sind-die-001-prozent-die-second-screen-twitter-blase/> (01.12.2013).
- Rhein, S. & Merz, M. (2009): Unbedingt und ohne Bedingungen? Zur Übertragbarkeit von Wahlkampfinstrumenten von den USA auf Deutschland. In: M. Merz & S. Rhein (Hrsg.): Wahlkampf im Internet. Handbuch für die politische Online-Kampagne. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Münster/Berlin: Lit, 67-73.
- Roessing, T. & Podschuweit, N. (2011): Wikipedia im Wahlkampf: Politiker, Journalisten und engagierte Wikipedianer. In: E. Schweitzer & S. Albrecht (Hrsg.): Das Internet im Wahlkampf: Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS, 297-314.
- Rühle, A. (2013): Kleines Fenster zur großen Welt. Süddeutsche Zeitung. Beilage „Wochenende“. 28./29.09.2013, S. 1. <http://www.sueddeutsche.de/digital/twitter-lob-kleines-fenster-zur-grossen-welt-1.1784167> (01.12.2013).
- Schmidt, J. (2012): Das demokratische Netz? In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 62(7), 3-8.
- Schwalm, T. (2013): Wahlkampf im Social Web. Integrationsmöglichkeiten von Social-Web-Applikationen in Wahlkampagnen. In: S. Ettl-Huber, R. Nowak, B. Reiter & M. Roither (Hrsg.): Social Media in der Organisationskommunikation. Empirische Befunde und Branchenanalysen. Wiesbaden: Springer VS, 201-226.
- Schweitzer, E. J. & Albrecht, S. (Hrsg.) (2011): Das Internet im Wahlkampf: Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS.
- Siri, J. & Seßler, K. (2013): Twitterpolitik. Politische Inszenierungen in einem neuen Medium. Berlin/Köln: Institut für Medien- und Kommunikationspolitik. <http://medienpolitik.eu/cms/media/pdf/Twitterpolitik.pdf> (01.12.2013)
- Sixtus, M. (2013): An den Wählern vorbei. Zu Papier gebracht. Der Tagesspiegel. 20.09.2013. <http://www.tagesspiegel.de/medien/zu-papier-gebracht-an-den-waehlern-vorbei/8823734.html> (01.12.2013).
- Stieglitz, S. & Dang-Xuan, L. (2013): Social Media and Political Communication – A Social Media Analytics Framework. Social Network Analysis and Mining. 3(4), 1277-1291.
- Sweetser, K.D. (2007): Blog bias: Reports, inferences, and judgments of credentialed bloggers at the 2004 nominating conventions. Public Relations Review. 33(4), 426-428.
- Sweetser, K.D., Golan, G.J. & Wanta, W. (2008): Intermedia Agenda Setting in Television, Advertising, and Blogs During the 2004 Election. Mass Communication & Society. 11(2), 197-216.
- Thimm, C., Einspänner, J. & Dang-Anh, M. (2012): Twitter als Wahlkampfmedium. Publizistik. 57(3), 293-313.
- Unger, S. (2012): Parteien und Politiker in sozialen Netzwerken. Moderne Wahlkampfkommunikation bei der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: Springer VS.
- von Pape, T. & Quandt, T. (2010): Wen erreicht der Wahlkampf 2.0? Eine Repräsentativstudie zum Informationsverhalten im Bundestagswahlkampf 2009. Media Perspektiven. 9, 390-398.
- Williams, A., Trammell, K. D., Postelnicu, M., Landreville, K. & Martin, J.D. (2005): Blogging and Hyperlinking: use of the Web to enhance viability during the 2004 US campaign. Journalism Studies. 6(2), 177-186.
- Williams, C. & Gulati, G. (2012): Social Networks in Political Campaigns: Facebook and the Congressional Elections of 2006 and 2008. New Media & Society. 15(1), 52-71.
- Zeh, R. (2010): Wie viele Fans hat Angela Merkel? Wahlkampf in Social Network Sites. In: C. Holtz-Bacha (Hrsg.): Die Massenmedien im Wahlkampf. Das Wahljahr 2009. Wiesbaden: VS, 245-257.
- Zubayr, C., Geese, S. & Gerhard, H. (2009): Berichterstattung zur Bundestagswahl 2009 aus Sicht der Zuschauer. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung und der AGF/GfK Fernsehforschung. In: Media Perspektiven. H. 12, S. 637-650.

Anhang

Im Anhang werden die eingesetzten Methoden ausführlich dargestellt (1). Außerdem sind hier die Liste der untersuchten Blogs (2) und die Operationalisierung der Einzelthemen über Keywords (3) dokumentiert. Nachgelesen werden können hier Auszüge aus den Top 10-Blog-Einträgen zum Thema „Mindestlohn“ sowie zu Merkel und/oder Steinbrück (4).

1 Methoden

Automatisierte Verfahren: Tracking und Auswertung

Im Rahmen des Projekts wurde ein an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entwickelter Software-Prototyp eingesetzt. Dieser ist in der Lage, Daten (meist als unstrukturierte Textdaten) sowie Metadaten (meist in strukturierter Form) aus einer Vielzahl von Social Media-Plattformen fortlaufend zu sammeln und zu speichern. Im Rahmen des Projekts wurden Daten der folgenden Plattformen einbezogen: Twitter, Blogs, Foren, News-Portale und Wikipedia (hier nur Änderungen in Artikeln). Auf Twitter wurde über die API (Application Programming Interface) zugegriffen. Dabei kann keine Vollständigkeit der für ein Suchwort gelieferten Tweets garantiert werden. Für das Sammeln von Daten auf den restlichen Plattformen (Blogs, Foren, News-Portale und Wikipedia) wurden sogenannte „Parsing“- oder „Scraping“-Techniken eingesetzt. Wo immer möglich, wurden Informationen aus RSS- oder Atom-Feeds ausgelesen.

Es wurden grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Daten gesammelt und gespeichert: strukturierte und unstrukturierte Daten. Während Metadaten wie bspw. orts- und zeitbezogene Daten (z.B. Location, Datum, Uhrzeit) oder aufmerksamkeitsbezogene Daten (z.B. Anzahl von „Likes“, Kommentaren oder Retweets) in strukturierter Form vorliegen, sind mit unstrukturierten Daten meist Textinhalte (d.h. Inhalte von Tweets, Status Updates, Kommentaren, Blogbeiträgen etc.) gemeint. Die Daten wurden durch den Software-Prototypen entsprechend eines zuvor entwickelten Portfolios gesammelt, aufbereitet und indexiert.

Tweets wurden anhand einer Keyword-Liste gesammelt, welche rund 350 Wörter enthält. Sie setzt sich aus Wörtern zusammen, mit denen zum einen allgemein und ohne Bezug zum aktuellen Geschehen politische Themen, Parteien und (Bundestags-)Wahlen erfasst werden können. Für die Analyse des Themenbereichs „Datenüberwachung“ und die NSA-Affäre im Speziellen wurde diese Liste um 55 Keywords erweitert, die z.T. im DFG-Projekt „Themendynamik in der Internetöffentlichkeit“ ermittelt worden sind (Projektleitung: Neuberger [LMU], Stieglitz [WWU]).

Während bei Twitter grundsätzlich alle Tweets, die eines der Keywords enthalten, gesammelt wurden, erforderte die Betrachtung von Blogs und News-Portalen eine Vorauswahl. Im Rahmen des Projekts wurden 76 Blogs berücksichtigt, die von hoher Relevanz für die politische und wirtschaftliche Kommunikation sind. Als Indikator wurden verschiedene Blog-Rankings (Deutsche Blogcharts, Ebuzzing, Virato, Google Page Rank etc.) und Blog-Preise (u.a. comdirect finanzblog awards²³) herangezogen.

Auch die 16 News-Portale wurden nach ihrer publizistischen Bedeutung ausgewählt. Darunter sind Internetpräsenzen aus der überregionalen Tages- und Wochenpresse, der Wirtschaftspresse sowie von Fernsehnachrichten. Die getrackten News-Portale sind: bild.de, faz.net, focus.de, fr-online.de, handelsblatt.com, heute.de, manager-magazin.de, n24.de, n-tv.de, spiegel.de, stern.de, sueddeutsche.de, tagesschau.de, welt.de, wiwo.de und zeit.de.

Zusätzlich wurde das Forum meta.tagesschau.de ausgewählt. Dort können die Nutzer Nachrichten der Website tagesschau.de kommentieren. Die Tagesschau (Das Erste) ist die reichweitenstärkste Nach-

²³ Christoph Neuberger ist Mitglied der Jury der comdirect finanzblog awards.

richtensendung im deutschen Fernsehen. Außerdem wurden auf der Wikipedia 30 relevante Artikel beobachtet (Ergebnisse sind dazu im vorliegenden Bericht nicht enthalten).

Für die Bestimmung der Top-Einzelthemen wurden alle Tweets und Blog-Beiträge insgesamt bzw. nach Plattform ausgewertet, und es wurde eine Rangliste der häufigsten Wörter erstellt. Auf Basis dieser Liste wurden manuell Top-Themen abgeleitet und nach ihrem Volumen (= Summe der Häufigkeiten, mit denen die dem Thema zugeordneten Wörter vorkommen) in eine Rangfolge gebracht. Die Unterscheidung in Autoren und Bots erfolgte manuell und ist ein „educated guess“. Theoretisch können sich echte Nutzer wie Bots verhalten und Bots das Verhalten menschlicher Nutzer imitieren. Die Aktivität wird danach bewertet, wie viele Tweets eines Accounts im Datensatz vorkommen. Bei der Ermittlung der Top 10-Autoren, deren Tweets im Durchschnitt am meisten „retweetet“ wurden, wurden nur Accounts berücksichtigt, die mit mindestens sechs verschiedenen Tweets im Datensatz vorkommen.

Quantitative Inhaltsanalyse

Ergänzend zum Monitoring, das den Gesamtüberblick über die in den Social Media behandelten Themen gibt, wurden in den Inhaltsanalysen die beiden Einzelthemen „Mindestlohn“ und „NSA-Affäre“ sowie die beiden Spitzenkandidaten Merkel und Steinbrück vertieft manuell analysiert.

Für die Auswahl galten dabei die folgenden Regeln:

- Im Fall von Twitter mussten die Suchwörter im Tweet enthalten sein.
- Bei den Blog-Einträgen mussten die Suchwörter im Hauptbeitrag auftauchen.
- Auf meta.tagesschau wurden nur die Kommentare des Publikums untersucht.
- Zudem wurden - außer bei der NSA-Affäre - die professionell-journalistischen Beiträge von News-Portalen beobachtet. Sie dienen als Vergleichsmaßstab, um Abweichungen und Übereinstimmungen im Vergleich zum Social Web erkennen zu können.

Für die Auswahl der relevanten Beiträge, die Entwicklung des Codebuches, die Schulung der Codierer, die Codierung, die Auswertung und Berichterstattung standen insgesamt nur rund vier Wochen zur Verfügung.

Untersucht wurden pro Plattform in der Regel 100 Fälle, insgesamt also 400 Beiträge.²⁴ Beim Thema „NSA-Affäre“ waren es 50 Fälle und insgesamt 150 Beiträge.

Ziel der Auswahl waren nicht Vollständigkeit oder Repräsentativität. Stattdessen wurde eine bewusste Auswahl nach der Einflussstärke der Beiträge getroffen. Auf den beiden Plattformen Twitter (Zahl der Retweets) und Blogs (Zahl der Kommentare) wurden jeweils die Top 50-Beiträge ausgewählt. Zum Vergleich wurden jeweils 50 weitere Blog-Einträge bzw. Tweets außerhalb der Top-Beiträge codiert, die über eine systematische Zufallsauswahl bestimmt wurden. Für die Analyse der NSA-Affäre wurden nur die jeweils 50 einflussstärksten Beiträge berücksichtigt.

Bei den Blogs wurden nur Hauptbeiträge für die quantitative Analyse ausgewählt, also keine Kommentare.

Im Fall von meta.tagesschau wurden die zehn (bzw. beim Thema NSA: fünf) ersten Kommentare unter den zehn meistkommentierten Beiträgen untersucht.

²⁴ Nicht immer konnten diese Vorgaben erreicht werden. Beim Thema „Mindestlohn“ war aufgrund der geringen Beitragszahl eine Vollerhebung der News-Portal-Beiträge möglich (n=50). Auf meta.tagesschau wurden insgesamt neun Beiträge von tagesschau.de online gestellt, die kommentiert wurden. Einige Beiträge hatten weniger als zehn thematische Kommentare. Insgesamt konnten für meta.tagesschau 70 Kommentare codiert werden.

Von den professionell-journalistischen News-Portalen wurden sieben Portale von Printtiteln untersucht: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Bild, Die Zeit und Der Spiegel. Hier wurden also Titel der Qualitätspresse berücksichtigt, die durch ihre hohe Auflage sowie ihre starke Nutzung unter politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern über einen großen Einfluss verfügen, sowie Bild als wichtigster Vertreter der Boulevardpresse. Die 100 Beiträge wurden mittels einer systematischen Zufallsauswahl gezogen.

Im Rahmen der quantitativen Inhaltsanalyse wurden die Namen von Angeboten und Autoren, ihre Bewertungen zum Thema, Pro- und Contra-Argumente sowie Bewertungen von Politikern und Parteien erfasst. Dabei wurden bei den politischen Akteuren und Parteien sowohl explizite als auch implizite Bewertungen, wie z.B. die Zuschreibung von Nutzen und Schaden oder von Erfolg und Misserfolg, berücksichtigt. Auf diese Weise wurden die positiven und negativen Tendenzen, wie sie vom durchschnittlichen Rezipienten wahrgenommen werden, erfasst.

Neben der quantitativen Inhaltsanalyse wurden die Beiträge parallel qualitativ gesichtet. Dabei wurden besonders auffällige und einflussreiche Beiträge inhaltlich näher betrachtet. Ausgewählte Beispiele werden im Ergebnisteil zitiert. Auch Diskussionsverläufe wurden hier in Augenschein genommen.

2 Liste der ausgewählten Blogs mit Schwerpunkt Politik und Wirtschaft (n=76)

Blogname
abgeordnetenwatch.de
annalist
Antibuerokratieteam
binsenbrenner.de
Bissige Liberale
Blicklog
Blognition
Campact
CARTA
Christian Drastil
Das rote Blog
Demokratie Goettingen
Der Bank-Blog
Der Spiegelfechter
Die Achse des Guten
Die Boersenblogger
Die Freiheitsliebe
Die wunderbare Welt der Wirtschaft
DirekteAktion
Duckhome
Electro Uncle
Endstation Rechts
Esther Ruppert Laemmer
Everling
FIXMBR
Fefe's Blog
Finanzjournalisten
Finblog
Gegenmeinung
Guardian of the Blind
Heut schon gedacht
Hildwin
Hinter der Fichte
Indiskretion Ehrensache - Thomas Knüwer
Informelles
Internet und Politik
Investorinside

Jarzombek
Kaffee bei mir?
Kantoo economics
Kritikkultur
Kritische Massen
Lafontaines Linke
le Bohémien
Liberales Institut
LobbyControl
Lochmaier
Logicorum
Lost in Europe
Lummland
Lupe - Der Satire-Blog
Mr. Market
NachDenkSeiten
netzpolitik.org
ODEM.blog
Oeffinger Freidenker
Oekonomenstimme
Ökonomenblog (INSM)
Olaf Storbeck
politik-digital.de
politplatschquatsch
Pottblog
Publikative.org
qpress.de
Ralphs Piratenblog
Ruhrbarone
Spreeblick
Sprengsatz
starke-meinungen.de
Stecki's Blog
Tim Schaefer Media
Trading 4 Living
wiesaussieht.de
WIR IN NRW Blog
Wirtschaftliche Freiheit
Wirtschaftswurm

3 Operationalisierung der Einzelthemen

Die hier aufgelisteten Keywords wurden verwendet, um Beiträge zu den genannten Themen zu finden.

Thema	Für die Auswahl verwendete Keywords
Energiepreise	Energiepreis(e), Strompreis(e), Ölpreis(e), Oelpreis(e), Mineralölpreis(e), Mineraloelpreis(e), Gaspreis(e), Erdgaspreis(e), Strom, Öl, Oel, Mineralöl, Mineraloel, Gas, Erdgas, Energiewende, Energiekosten, Stromkosten, Energieversorgung, Atomausstieg, Solarenergie, Windenergie
Alterssicherung	Alterssicherung, Rente(n), Rentenversicherung(en), Altersvorsorge, Pension
Eurokrise	Eurokrise, Euro-Krise, Sparauflagen, Bankenkrise, Banken-Krise Rettungsschirm, Bankenaufsicht, Finanzkontrolle, Sparpolitik
Mindestlohn	Mindestlohn, Mindestlöhne, Mindestloehne
Hochwasser	Hochwasser, Flut(en), Flutkatastrophe, Fluthilfe(n), Jahrhunderthochwasser, Überschwemmung(en), Ueberschwemmung(en), Hochwasseropfer, Hochwasser-Opfer, Flutopfer, Deichbruch, Deichbrüche
Euro Hawk-Affäre	Hawk, Kampf-Drohne(n), Kampfdrohne(n), Drohnen-Affäre, Drohnen-Affaere, Drohnenaffäre, Drohnenaffaere, Drohnen-Desaster, Drohnendesaster, Drohnen-Debakel, Drohnendebakel, Riesen-Drohne(n), Riesendrohne(n)
Syrien-Konflikt	Syrien, Syrienkonflikt, syrisch, syrische, Assad, Giftgas, Chemiewaffen
TV-Duell	TV-Duell, TVDuell, Kanzlerduell, Kanzler-Duell, Fernsehduell, Fernseh-Duell, Politduell, Polit-Duell, #p7tvduell
NSA-Affäre	Prism, NSA, BND, Geheimdienst, Geheimdienste, Snowden
Mollath	Mollath
PKW-Maut	PKW-Maut, Straßenmaut, Strassenmaut, Maut
Steuern (Steuerentlastung, Steuererhöhung)	Steuer(n), Steuerentlastung, Steuererhöhung, Vermögenssteuer(n), Reichensteuer(n), Lohnsteuer(n), Mehrwertssteuer(n), Mindeststeuersatz, Umsatzsteuer(n), Spitzensteuer(n), Spitzensteuersatz, Höchststeuersatz
Leihstimmenkampagne (FDP)	Leihstimme(n), Leihstimmenkampagne
Amigo-Affäre (CSU)	Verwandtenbeschäftigung, Verwandtenbeschaeftigung, Abgeordnetenaffäre, Abgeordnetenaffaere, Abgeordneten-Affäre, Abgeordneten-Affaere, Familienaffäre, Familienaffaere, Familien-Affäre, Familien-Affaere, Beschäftigungsaffäre, Beschäftigungsaffaere, Beschäftigungs-Affäre, Beschäftigungs-Affaere, Gehaltsaffäre, Gehaltsaffaere, Gehalts-Affäre, Gehalts-Affaere, Amigoaffäre, Amigoaffaere, Amigo-Affäre, Amigo-Affaere
Eurokritik	Eurokritik, Nord-Euro, Süd-Euro, Sued-Euro
Steuerhinterziehung (Beginn der Hoeneß-Steueraffäre bereits vor dem 16. Mai 2013)	Hoeneß, Hoeness, Höneß, Höness, Steueraffäre, Steueraffaere, Steuer-Affäre, Steuer-Affaere, Steuerhinterziehung

4 Top 10-Blog-Einträge

Spitzenkandidaten

Tabelle A1: Top 10-Blog-Haupteinträge über Merkel und/oder Steinbrück (Auszüge)

Anzahl der Kommentare	Beitrag	Blog: Autor	Datum
169	<p>Aufbruch und Biedermeier in der Bananenrepublik</p> <p>[...] Nichts zu sagen, Merkels Geheimrezept gegen politische Angreifbarkeit, heißt, tatsächlich nichts mehr sagen zu können. So nackt waren unsere Kaiser schon lange nicht mehr. [...]</p> <p>Mehr: http://www.wiesaussieht.de/?p=5103</p>	Wiesaussieht: h.huett	19.07.2013
107	<p>Sich zu Tode siegen: China und die Globalisierung</p> <p>[...] Nun fürchtet Frau Merkel offenkundig den Präzedenzfall, der hier entstehen könnte. Deshalb sagt sie, wie immer, nichts. Vielleicht ist das aber in diesem Fall tatsächlich Denkfaulheit. Wir alle haben uns nämlich daran gewöhnt, selbst sinnvolle Marktregulierungen unter dem Etikett Protektionismus abzuheften. In Wirklichkeit schützt uns aber diese Form des Protektionismus lediglich vor Konzerninteressen. Den Unterschied sollte nicht nur die Bundeskanzlerin endlich zur Kenntnis nehmen. Ansonsten siegt sich in der internationalen Konkurrenz nicht nur China zu Tode. Es betrifft auch die Deutschen selbst.</p> <p>Mehr: http://www.wiesaussieht.de/?p=4773</p>	Wiesaussieht: f.luebberding	27.05.2013
99	<p>Prism, Tempora und die Erinnerung an einen General</p> <p>[...] Frau Merkel und Hollande sollten einmal telefonieren. Und zwar so laut, dass man es auch in Washington versteht. Ansonsten sollte sich niemand wundern, wenn die Europäer nur noch als Museum wahrgenommen werden. Sie würden dann wahrscheinlich wegen Irrelevanz noch nicht einmal mehr abgehört werden.</p> <p>Mehr: http://www.wiesaussieht.de/?p=4992</p>	Wiesaussieht: f.luebberding	02.07.2013

79	NachDenkGespräche - Warum ist Angela Merkel so beliebt?	Spiegelfechter: Spiegelfechter	26.07.2013
<p>Woran liegt es, dass Angela Merkel so beliebt ist? Liegt es „nur“ an der unkritischen Berichterstattung der Medien? Oder trägt auch die SPD mit ihrem nicht eben sozialdemokratischen Kurs eine Mitverantwortung an der Stärke ihrer Konkurrentin? Darüber unterhalten sich in unseren NachDenkGesprächen Jörg Wellbrock und Jens Berger.</p>			
<p>Mehr: http://www.spiegelfechter.com/wordpress/?p=127498</p>			
65	Kolonie Deutschland - Angela Merkels dreiste Lüge	Qpress: Ulrich Gellermann	12.07.2013
<p>Mit strahlend blauen Augen blickt die Kanzlerin in die Welt. Aber dass sie blauäugig sei, gutgläubig, dass wird niemand der machtbewussten Physikerin nachsagen wollen. Und doch hat sie jüngst gegenüber der ZEIT abgesondert, dass sie vom Abhörprogramm des US-Geheimdienstes erst „durch die aktuelle Berichterstattung Kenntnis genommen“ habe. Die Merkel lügt. Dreist und unbekümmert. In der begründeten Hoffnung, dass sich die Aufregung in eine paar Tagen und Wochen legt, dass Gras über die Sache wächst und eine servile Medienlandschaft zu faul - zu dumm, zu abhängig - den Wahrheitsgehalt schon nicht überprüfen wird. [...]</p>			
<p>Mehr: http://qpress.de/?p=6819</p>			
63	Merkel trotz alledem. Aber reden wir von alledem	Starke-meinungen: Alan Posener	18.09.2013
<p>Wie ich an dieser Stelle schon ausgeführt habe: Sonntag wähle ich Merkel. Erststimme CDU, Zweitstimme FDP. Und das, obwohl ich laut Wahl-O-Mat am ehesten mit den Forderungen der Grünen übereinstimme (64% gegen etwa 50% Übereinstimmung mit der Union). Ich wähle die Fortsetzung der gegenwärtigen Koalition also eher aus Trotz denn aus Überzeugung. Oder aus der Überzeugung heraus, dass Rot-Grün noch schlechter für das Land wäre. [...]</p>			
<p>Mehr: http://starke-meinungen.de/blog/?p=4053</p>			

61	<p>OK, wen wählen wir nun?</p> <p>[...] Ja, die FDP macht den Eindruck einer Gurkentruppe. Rösler hat weder Visionen noch Durchsetzungskraft. Und ja, Merkel hat die CDU personalpolitisch so zugerichtet, dass die Partei einem Leid tun kann. Und was die CSU betrifft: Nein, da fremdele ich als Preuße kulturell. Und dennoch. Warum? Grundsätzlich hielte ich eine Rot-Grüne Regierung nicht für den Untergang des Abendlandes, geschweige denn Deutschlands. Sie wäre nur lästig. Aber Schwarz-Gelb sollte deshalb dranbleiben, weil Angela Merkel - neben der Fortschreibung und Rettung der Energiewende - ein weiteres Projekt bewältigen muss, das ich auf keinen Fall einer Rot-Grünen Regierung zutraue: ich meine die Abwicklung des Euro. [...]</p> <p>Mehr: http://starke-meinungen.de/blog/?p=4021</p>	<p>Starke-meinungen: Alan Posener</p>	20.08.2013
61	<p>Störung geboten</p> <p>[...] Streeck kommt in Fahrt und geißelt Merkels Gleichsetzung von Europa mit dem Euro (ich brauch das nicht zu wiederholen), das sei ein demagogischer Trick, tatsächlich seien die Spannungen seit Einführung des Euro immer größer geworden. [...]</p> <p>Mehr: http://www.wiesaussieht.de/?p=4775</p>	<p>Wiesaussieht: h.huett</p>	26.05.2013
49	<p>Wohnungsmarkt: Die 91 geheimnisvollen Experten der INSM</p> <p>[...] Steigende Mieten und der Kampf dagegen sind als Wahlkampfthemen bestens geeignet, um sich zu profilieren. Das hat Angela Merkel versucht, auch wenn sie - was selten genug vorkommt - von ihrer Partei zurückgepfiffen wurde. Statt also eine bundesweite Mietpreisbremse (auch) für Neuverträge einzuführen, ist geplant, den Schwarzen Peter an die Länder abzugeben. Was die dann damit anstellen, steht in den Sternen. Die INSM dürfte sich ins Fäustchen lachen. [...]</p> <p>Mehr: http://www.spiegelfechter.com/wordpress/?p=127242</p>	<p>Spiegelfechter: Joerg Wellbrock</p>	21.06.2013

49

Das „Glasfaser-Spiel“: Wie wird es sein, wenn unser Verhalten „gemacht“ wird?

Spiegelfechter: 11.07.2013
Joerg Wellbrock

[...] Erschüttert darüber zeigte sich - natürlich! - auch Angela Merkel. „Abhören“, so die resolute Kanzlerin, „das geht nicht unter Freunden.“ Ist das so? Und konnte Merkel das wirklich überraschen? Ist die deutsche Regierungstruppe wirklich auf so wackligen Beinen im „Neuland“ unterwegs? Man mag es nicht glauben, und es wird auch nicht so sein. Im gleichen Artikel schreibt die „Bild“, die USA würde jeden Monat auf 500 Millionen Kommunikationsvorgänge in Deutschland zugreifen. Dieses kleine Problem wolle die Kanzlerin mit den USA „erörtern“. Dann kann man sich wohl entspannt zurücklehnen. [...]

Mehr:

<http://www.spiegelfechter.com/wordpress/?p=127349>

Einzelthema (1): Mindestlohn

Tabelle A2: Top-10-Blog-Haupteinträge über den Mindestlohn (Auszüge)

Anzahl der Kommentare	Beitrag	Blog: Autor	Datum
61	<p>OK, wen wählen wir nun?</p> <p>[...] Es stimmt: Der Euro ist ein Erbe Kohls. Kohls Erben müssen ihn abwickeln. Merkel hat ja auch sonst wenig Sentimentalität dabei bewiesen, die Union zur Aufgabe von Traditionsbeständen zu bewegen: Atomkraft, Wehrpflicht, tradiertes Familienverständnis, Ablehnung des Mindestlohns, Ablehnung der Zuwanderung, Freundschaft mit Frankreich. [...]</p> <p>Mehr: http://starke-meinungen.de/blog/?p=4021</p>	<p>Starke-meinungen: Alan Posener</p>	20.08.2013
49	<p>Wohnungsmarkt: Die 91 geheimnisvollen Experten der INSM</p> <p>[...] Ob es regulierte Mieten sind, Mindestlöhne oder auch nur das Ausbessern von Deutschlands Fahrradwegen, im Zweifel wird - und die INSM kann das besonders gut - auf das verstaubte Argument erschreckter Investoren zurückgegriffen. Die aber haben sich längst darauf spezialisiert, statt bezahlbare Wohnungen teure Luxushütten zu bauen und teuer zu vermieten. In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der Sozialwohnungen von mehr als 4 Millionen auf weniger als 1,6 Millionen zurückgegangen. Der Wohnungsmarkt wurde also bereits zu weiten Teilen sich selbst überlassen. Die zauberhafte Marktregulierung sah jedoch so aus, dass immer mehr Menschen sich Wohnraum kaum noch leisten können, in den Großstädten sowieso nicht. Das Problem spitzt sich unter anderem deshalb zu, weil auf Grund der Knappheit der Wohnungsangebote inzwischen auch besser verdienende Einkommenschichten Wohnraum nachfragen, der bislang eher den mittleren und niedrigen Gehaltsgruppen galt. [...]</p> <p>Mehr: http://www.spiegelfechter.com/wordpress/?p=127242</p>	<p>Spiegelfechter: Joerg Wellbrock</p>	21.06.2013

44	Warum geht es uns so gut?	Starke- meinungen: Alan Posener	28.05.2013
<p>[...] Jedoch behaupte ich, dass die entscheidenden Faktoren, die Deutschlands relativ gutes Abschneiden seit 2007 - man muss bei einem Wachstum des BIP in 2012 um 0,7 Prozent das Relative betonen - begründen, andere sind. Und zwar: [...] 4. In dem Zusammenhang ist auch das Fehlen eines Mindestlohnsein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Faktisch handelt es sich um die Keynesianische Subventionierung von Unternehmen, die Minilöhne zahlen oder Minijobber beschäftigen; denn wer von seinem Lohn seine Familie nicht ernähren kann, hat Anspruch auf Aufstockung durch Hartz IV. Die Allgemeinheit wird belastet, das Unternehmen entlastet. [...]</p> <p>Mehr: http://starke-meinungen.de/blog/?p=3917</p>			
18	Mindestlöhne - Das falsche Wahlkampfthema	Wirtschaftswurm : Arne Kuster	16.09.2013
<p>Mindestlöhne sind ein heißes Wahlkampfthema. Ökonomische Argumente kommen im Wahlkampf aber zu kurz. Und selbst das moralische Argument, jeder müsse doch von einer Vollzeitstelle leben können, überzeugt nicht. [...]</p> <p>Mehr: http://www.wirtschaftswurm.net/?p=3667</p>			
17	TV-Duell, Teil 2: Hey! Hier kommt Rainer	Spiegelfechter: Joerg Wellbrock	03.09.2013
<p>[...] So sprach er [Rainer Brüderle] zunächst brav nach, was Merkel am Vorabend über Renten und Pensionen schwadroniert hatte, rotzte dann völlig zusammenhangslos Begriffe wie „Planwirtschaft“ oder „Kehrmaschine“ raus und wollte den Mindestlohn durch regional unterschiedliche Lebenshaltungskosten aus dem Weg räumen. [...]</p> <p>Mehr: http://www.spiegelfechter.com/wordpress/?p=127781</p>			

16	Wahlkampf: Faule Zahlenspiele mit atypischen Jobs	Spiegelfechter: 30.08.2013 Joerg Wellbrock
<p>[...] Dass ausgerechnet Werkverträge, die nach gesetzlichen Regelungen bei der Zeitarbeit als Schlupfloch für unterirdische Bezahlung eingesetzt werden, nicht in der Statistik des Bundesamtes berücksichtigt werden, ist nicht nur nicht nachvollziehbar. Es zeichnet ein falsches Bild. Denn über diese Art des Arbeitsverhältnisses wird Lohndumping auf einer anderen Ebene betrieben. Arbeitnehmer, die Werkverträge unterschreiben, gibt es fast überall - auf Werften, im Supermarkt oder auf der Baustelle. Das Prinzip ist einfach und billig: Ein Unternehmen heuert entweder über eine externe andere Firma einen Arbeiter an oder lässt ihn gleich auf selbständiger Basis arbeiten. Mindestlohn oder Tarifizuschläge? Fehlanzeige! Die Stundenlöhne bewegen sich im unteren Bereich. Somit sind in den meisten Fällen Arbeitsverhältnisse, die auf Werkverträgen beruhen, atypische Beschäftigungsverhältnisse. Wären diese bei der Erhebung eingeflochten worden, hätte das ein gänzlich anderes Bild ergeben. [...]</p>		
<p>Mehr: http://www.spiegelfechter.com/wordpress/?p=127769</p>		
13	Der Wahl-o-mat und die Parteien zur Bundestagswahl	Logicorum: 04.09.2013 andena17
<p>[...] An dem Wahl-o-mat 2013 haben sich laut bpb.de 28 der 29 Parteien beteiligt und zu den 38 Thesen ihre politischen Positionen verdeutlicht. Die Thesen reichen dabei von Mindestlohn, Betreuungsgeld, Eurokrise und NATO-Austritt bis zu Frauenquote oder "die Pille danach". Also ein bunter Strauß an politischen Feldern. Zu jeder These können die Parteien entweder ihre Zustimmung oder ihre Ablehnung ausdrücken oder aber auch sich enthalten. Daneben gibt es dann noch die Möglichkeit, die Entscheidung der Parteien in einem kurzen Absatz erläutert zu bekommen. [...]</p>		
<p>Mehr: http://logicorum.wordpress.com/?p=1985</p>		

11	Wie die Bundeszentrale für politische Unbildung Jan Böhmermann sterilisierte	Wiesaussieht: f.luebberding	10.08.2013
<p>[...] Ist die Bundeskanzlerin (hier ein Synonym für CDU/CSU) wirklich gegen jeden Mindestlohn? Ganz im Gegenteil. Sie ist (bisher) nur gegen einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn. Oder ist Frau Merkel gar dafür, dass ausländische Geheimdienste weiterhin deutsche Staatsbürger überwachen sollen? Meines Wissen soll deutsches Recht durchgesetzt werden, die diese Überwachung ausschließt. Daraus lässt sich nur ein Schluss ziehen: Die Verantwortlichen in der Bundeszentrale für politische Bildung sind so ausgewogen ungebildet, dass sie das Wahlprogramm von Frau Merkel nicht kennen. [...]</p>			
<p>Mehr: http://www.wiesaussieht.de/?p=5299</p>			
8	Merkel gegen 80 Millionen, GG Artikel 20(4) wird erst nach der Wahl vollstreckt	Qpress: WiKa	20.09.2013
<p>[...] Unsere gut uni(n)formierten Kreise wissen da von einer geplanten Ansprache unserer Mutter der Nation nach der Wahl zu berichten, wonach sie alsbald den gewaltbereiten Pöbel maßregeln und in seine Schranken verweisen werde. Sie soll die Rede bereits vor dem Spiegel (mit Friede Springer) geprobt haben. Vom Tenor dürfte das wie folgt gehen:</p>			
<p>[...] ... fortgesetzt über seine Verhältnisse leben... ... und gleichzeitig für Lohndumping votieren... ... und die Einführung von Mindestlohn verhindern die Bedürftigen immer kürzer halten ... [...]</p>			
<p>Mehr: http://qpress.de/?p=7652</p>			
8	Zwischenbemerkung - Wahlkampf SPD	heut-schon- gedacht: PeWi	21.08.2013
<p>[...] Was soll ich nun von den schon hohlen Wahlplakaten eigentlich halten: Gegen Altersarmut, für Bildung, für Mindestlöhne und ... und ... und ...</p>			
<p>Alles Sachen, die die SPD erst kaputt gemacht hat, sollen nun gekittet werden, lt. Wahlprogramm. Nur, wenn Schröder und Müntefering den Wahlkampf der SPD mit bestimmen, ist das Wahlprogramm eine glatte Lüge. [...]</p>			
<p>Mehr: http://heut-schon-gedacht.blogspot.de/2013/08/zwischenbemerkung-wahlkampf-spd.html</p>			

Autoren

Prof. Dr. Christoph Neuberger

E-Mail: neuberger@ifkw.lmu.de

Christoph Neuberger ist Professor für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt „Medienwandel“ an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Davor hat er eine Professur für Journalistik an der Universität Leipzig vertreten (2011/2002) und war von 2002 bis 2011 Professor für Kommunikationswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit dem Internet (Öffentlichkeit und Journalismus im Internet, Aktivitäten von Presse und Rundfunk im Internet, Suchmaschinen, Social Media), Journalismus, Medienqualität, -regulierung und -wandel. Er hat in diesen Bereichen umfangreich national und international publiziert und leitet hierzu u.a. von DFG, DAAD und BMBF geförderte Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Stefan Stieglitz

E-Mail: stefan.stieglitz@uni-muenster.de

Stefan Stieglitz leitet die Forschungsgruppe für Kommunikations- und Kollaborationsmanagement am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Münster. Er ist Gründer des Kompetenzzentrums Connected Organization am European Research Center for Information Systems (ERCIS). In seiner Forschung beschäftigt er sich mit den Auswirkungen von Kommunikationstechnologien, insbesondere Social Media und Mobile Applications, auf Organisation und Gesellschaft. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Themenfeld Social Media Analytics. Er hat in diesen Bereichen umfangreich national und international publiziert und leitet hierzu DFG-, DAAD- und BMBF-geförderte Forschungsprojekte.

Jennifer Wladarsch, M.A.

Jennifer Wladarsch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen (Online-) Journalismus und der Social Media.

Malte Landwehr

Malte Landwehr hat als Mitglied der Forschungsgruppe für Kommunikations- und Kollaborationsmanagement am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Münster an der Studie mitgearbeitet. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Social Media Analytics.

Tobias Brockmann, M. Sc. IS

Tobias Brockmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitglied der Forschungsgruppe für Kommunikations- und Kollaborationsmanagement am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Münster. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mobile Enterprise, Mobile Business, Mobile Knowledge Management, E-learning/m-learning und Virtual Environments.

Für die Unterstützung bei der Durchführung des Projekts danken die Autoren Sandra Riedel.